



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

388 (24.8.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-264272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-264272)

Operette

restin

Söhnker Kemp

Im ganzen Lob der

ger Schwung ..

genheit ... ein

prächtigt unter-

schwangvolle

die siegte.

Ufa-Ton-Woche

ung Berlin 1934

30 Uhr

SUM

st Erfolg

holung der

STELLUNG

Samstag

abends 10.45

Ende 12.30

SEL

ONEN

den auf Bal

che verbotes

verbote und PAD 08

im Vorverkauf, Uge

RSUM

6. August

abends 8 Uhr

hspark

chen Weiner

pelle Mats spielt

NZ

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3 14 15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61 62. Das "Hakenkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM., bei Trägerscheinung monatlich 0,50 RM., bei Vorbestellung innerhalb 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verhändler entgegen. Mit der Zeitung im Erlöse (auch durch andere Gewinne) verbindet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Verantwortliche: Hermann G. ...



Anzeigen: Die Hochwertigen Anzeigen 10 Pf. Die Hochwertigen Anzeigen im Text 45 Pf. für kleine Anzeigen: Die Hochwertigen Anzeigen 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach ausliegendem Tarif. — Eintrag der Anzeigen-Annahme: für Anzeigengabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14 15 und P 4, 12 am Strohmühlberg. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61 62. Adressen- und Erlösstellen Mannheim. Zustellort: über die Postanstalt: Mannheim. Postfach 4000. Telefon: 204 86, 314 71, 333 61 62.

Jahrgang 4 — Nr. 388

Abend-Ausgabe A

Freitag, 24. August 1934

Was wollte Schuschnigg in Nizza?

Gefährliche Kombinationen um die Habsburger / Finanzielle Hilfe durch Frankreich? Die Florentiner Besprechungen ein Element der Unruhe

Paris, 24. Aug. Ueber die wahren Gründe der Reise des österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg an die französische Riviera will der „L'Espresso“ Aufschluss geben können. Das Blatt hält es für merkwürdig, daß ein ermüdetes Regierungsoffizier das Bedürfnis verspüre,

eine so weite Reise zu machen, um sich nur zwei Tage auszuruhen, wo es doch herrliche Gegenden zwischen Florenz und Wien gebe.

Über Schuschnigg sei nach Frankreich gekommen, um sich über zwei Fragen zu unterrichten, die ihn besonders beschäftigten: 1. die finanzielle und wirtschaftliche Hilfe für Oesterreich und 2. die Wiedereinführung der Habsburger. Er habe sich zunächst politische Direktiven in Italien geholt und wende sich jetzt an Frankreich wegen einer geldlichen Beihilfe.

Der „L'Espresso“ will in einem Artikel der „Wiener Zeitung“ eine Behauptung dieser Art widerlegen und führt fort, Dörfel habe in Genf eine Anleihe von 300 Millionen, neu Schilling erhalten, an der Frankreich mit 300 Millionen Franken beteiligt sei. Mit diesem Gelde, das Frankreich Oesterreich gegen das leider nur mündliche, aber formelle Versprechen geliehen habe, daß die Verfassung geändert werden würde,

habe das Kabinett Dörfel-Starheimberg eine von Rom distanzierte Politik betrieben. Schuschnigg sei gekommen, um vor der Genfer Sitzung, in der die Frage einer neuen Anleihe aufgeworfen werde, „den Fuß des französischen Sparsers zu fühlen“. Andererseits sei er ein überzeugter Realist, wie übrigens alle Mitglieder seines Kabinetts. Er arbeite für die Wiederherstellung der Habsburger; wohlverstanden: er werde das natürlich nicht offen zugeben, so lange er wisse, daß Frankreich in dieser Frage mit der kleinen Entente solidarisch sei. Aber er werde keine Gelegenheit veräumen, um die französischen Staatsmänner für die Sache Osterreichs zu gewinnen.

Schuschnigg von Nizza abgereift

Paris, 24. Aug. (H.B.Funk.) Bundeskanzler Schuschnigg hat Freitagmorgen Nizza mit dem Zug nach Ventimiglia verlassen. Von dort wird er im Kraftwagen nach Wien weiterreisen.

„Echo de Paris“ gegen eine Habsburger Restauration

Paris, 24. Aug. Die Pressevertreter in Nizza abgegebene Erklärung des österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg, daß die Habsburger Frage „nicht akut“ sei, aber Oesterreich an die Zurücksetzung des beschlagnahmten kaiserlichen Besitzes denke, veranlaßt „Echo de Paris“ zu folgenden Betrachtungen: Hiernach zu behaupten, daß in Florenz von

Erzherzog Otto nicht die Rede war, ist sehr übertrieben.

Schuschnigg leugnet also nicht die monarchistischen Gefühle ab, die man an ihm kannte und die er mit Fürst Starheimberg teilt. Die Rücksetzung des habsburgischen Besitzes sollte besser später und durch

einen anderen erfolgen, denn wenn Schuschnigg sie vornimmt, darf man mit Recht fragen, ob sie nicht die politische Entscheidung vorbereitet, von der man so viel spricht. Wenn Mussolini sich in Florenz zum Nachgeben hat bewegen lassen, wird er als erster die Folgen zu tragen haben.

Schreckensnacht auf dem Chiem-See

Furchtbarer Orkan überrascht eine Veranstaltung / Drei Personen ertrunken

Frien (Chiem-See), 24. Aug. Auf der Herren-Insel im Chiem-See fand am Donnerstagabend eine originelle Veranstaltung statt, die „Jagd nach dem Seeungeheuer“. Eine große Menschenmenge war aus den Uferorten der Insel gekommen, die meisten mit den Chiemseebadern, viele hunderte aber auch in Holz- und Faltsbooten. Nachdem die Veranstaltung einen sehr humorvollen Verlauf genommen hatte, ruderten die aus Stod und Frien Bekommenen wieder in den See hinaus, obwohl am Himmel bereits eine drohende Wolkenwand stand.

Plötzlich, gegen 11 Uhr, brach ein Orkan von seltener Stärke los und trieb ein unarmherziges Spiel mit Menschen und Booten. Die meisten Ruderer wurden in der Nähe des Herreninselkanals zwischen Stod und Herreninsel übertrifft. Nach dem Orkan, der nur wenige Minuten dauerte, bot sich ein furchtbares Bild.

Zahlreiche Boote, darunter viele Faltsboote, trieben fliegend und ohne Besatzung auf dem nachtschwarzen Wasser.

Soweit bisher feststeht, sind ein Lehrerehepaar und die Frau eines Zahnarztes ertrunken. Von dem Schicksal der anderen Gekenterten war Freitagvormittag noch nichts bekannt geworden, obwohl noch in der Nacht Bergungs- und Rettungsveruche aufgenommen worden waren. Mit weiteren Todesopfern ist daher fast mit Sicherheit zu rechnen.

Weiter wird mitgeteilt, daß der Orkan mit ungeheurer Schnelligkeit und Stärke einsetzte, als sich etwa 50 Personen auf dem Wasser zwischen der Herreninsel und Stod befanden. 14 Boote, die von der Herreninsel nach Stod fuhren, wurden durch den Sturm sämtlich wieder nach der Insel zurückgetrieben. Ihre Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon. Die Leichen der drei ertrunkenen Personen konnten noch nicht aufgefunden werden, obwohl sich auch Privat-Motorboote an der Suche beteiligten. Weitere Personen werden nicht mehr vermisst. Es hat sich herausgestellt, daß die auf dem See hertenlos aufgefundenen Boote zum Teil auch vom Ufer abgestrichen worden waren. Der Gewittersturm hatte auch sonst schwere Schäden angerichtet. Leitungsmasten wurden umgerissen, Licht- und Telefonleitungen unterbrochen und Gärten verwüstet.

Der Führer in Nürnberg



Der Führer und Reichskanzler mit dem Chef des Stabes der SA, Luhe (l.) und seinen Adjutanten Brüdner und Schaub bei der Besichtigung der Arbeiten im Luitpoldbain, die zum Reichsparteitag beendet sein sollen.

Parteitag 1934

Die Parteitage der nationalsozialistischen Bewegung waren immer Marksteine ihrer Geschichte. Sie waren von jeher mehr als eine bloße Feierschau, sondern Höhepunkte im Kampfe um die Weltanschauung. Ihr Zweck und ihr Sinn war deshalb die höchste Zielsetzung der Bewegung: Die Eroberung der Machtmittel des Staates, dann aber die geistige Vertiefung und Ausfüllung der Idee. Diese beiden Aufgaben allein waren es, die richtungweisend sein konnten.

In der Zeit, da die Bewegung in der Opposition stand, da es alle Kräfte hochzureißen galt, um die Nerven für den Kampf um die äußere Macht im Staate zu behalten, war es natürlich, daß die Tage in München und dann in Nürnberg mehr ein Appell der Soldaten der Idee und ihre Befehle wuchtigste und bedrohlichste Demonstrationen für das System waren, gegen das sie marschierten. Diese unvergeßlichen Tage waren das Kräfteerzweigen der Bewegung. Sie waren das Erlebnis, das in jedem Monate ja jahrelang nachhallte, und das ihn ausrichtete, wenn er, an seinen Arbeitsplatz zurückgekehrt, gegen Tausend stand. Eine unvergeßliche Kraft ist aus diesen glanzvollen Höhepunkten der Bewegung ausgeströmt, die alle Hemmnisse und Schwierigkeiten in ein Nichts zerrieten ließ. Die alten Kämpfer wissen, was es hieß, wenn damals Zehntausende ihrem Führer leuchtenden Auges jubelten, wenn das Braunbündel, und nur das Braunbündel die Straßen einer ganzen Stadt beherrschte und der Gegner an diesem Tage, und wenn er sich innerlich noch so sehr dagegen auflehnte, instinktiv spürte, daß sich hier die Formationen einer neuen Zeit in Marsch setzten, gegen die es einmal keinen Widerstand mehr geben würde. Waren diese Tage der Bewegung in den ersten Jahren deshalb schon ein immer mehr sichtbares Zeichen ihres unaufhaltsamen Vormarsches, durch die innere Geschlossenheit ihrer Befehle und durch die ungeheure Macht ihrer Massenaufmärsche, so waren sie aber ebenso schon wesentliche Etappen der weltanschaulichen Durchdringung. Auf ihnen wurden die einzelnen taktischen Notwendigkeiten des Kampfes um die äußere Macht festgelegt und ihre Beziehung zur Idee hergestellt. Sie waren die große Paroleausgabe der Partei und der Tag, an dem der Soldat im Braunbündel unmittelbar aus dem Munde des Führers selbst die Richtlinien für die Weiterführung des Kampfes entgegennahm.

Heute ist ein Ziel erreicht, nämlich die Macht im Staate erobert, aber die Bewegung hält wieder ihren Parteitag ab. Es ist nicht nur Tradition, daß die Garde des nationalsozialistischen Deutschlands in den ersten Tagen des Septembers wiederum in Nürnberg aufmarschiert. Der Kampf um die Macht hat zwar seinen Abschluß gefunden, aber damit ist nur eine Etappe auf dem Wege zur Vollendung der Idee erreicht. Immer wieder hat der Führer, gerade auch in der Zeit des Kampfes vorangestellt, daß der Kampf um die äußeren Machtmittel nicht Selbstzweck ist, weil die Macht nicht um ihrer selbst willen da ist. Erst als die Macht erobert war, konnte die größere Aufgabe mit dem ganzen Einsatz begonnen werden. Das ist für jeden Nationalsozialisten eine Selbstverständlichkeit, die aber für ihn eine um so größere Verpflichtung ist

sch trägt. Denn jetzt, da aus der Bewegung der Staat geworden ist, ist es, die Idee in ihn überzuführen. Es darf und kann kein Gebiet des staatlichen Lebens mehr geben, keinen Volksgenossen mehr, der nicht mit der gleichen glühenden Liebe an diesem Staate hängt wie die, die ihn erkämpften, der aber ebenso sehr von einem Glauben erfüllt ist, der ihn allein erst über das eigene Ich hinaushebt zu einem vollständigen Glied der neuen Gemeinschaft macht.

Dieser Glaube aber heißt Nationalsozialismus. Er ist der Kontakt der breiten Masse derer, die bis zum 30. Januar noch abseits standen bis zum letzten herunter, zur Idee selbst. Er ist das Aufgehen in diesen Glauben und in diese Idee.

Damit aber ist auch die neue Aufgabe des Parteitagess klar und einfach vorgezeichnet.

Er wird in noch stärkerem Maße wie bisher die Paroleausgabe des weltanschaulichen Zielgedankens des Nationalsozialismus sein. Er wird bei Hunderttausenden die geistigen Erkenntnisse, die die tragenden Pfeiler der neuen Staatsidee sind, vertiefen und sie werden sie hinausdragen zu Millionen und abermals Millionen im Lande. Jeder Nationalsozialist muß ein Pionier der Idee sein, bis daß ein Volk Pionier dieses neuen Glaubens ist, befeelt von einem alles überwindenden Idealismus, der aus ihm kommt. Geben wir zu, daß es noch ein Weg bis dahin ist. Nicht alle sind Nationalsozialisten, die sich heute, wenn auch aus ehrlichem und freudigem Herzen in die große Front eingereiht haben. Sie aber sollen wissen, wofür und weshalb sie kämpfen. Sie sollen erkennen, daß es nur so und nicht anders geht. Dann werden die letzten Hemmnisse ausgeräumt sein. Das Werk des Aufbaues wird dann mit einer nie gekannten Kraft vorwärtsgedrungen werden. Das Leben der Nation und jedes einzelnen wird Nationalsozialismus sein.

Dieses Ziel liegt vor uns als das größte. Der Parteitag wird uns ihm noch näher bringen. J. J. a.

Die Artamanenbewegung in die Hitlerjugend eingegliedert

Berlin, 24. Aug. Der Führer des Bundes der Artamanen, Albert Boyrich, ist als Referent in das Soziale Amt der Reichsjugendführung berufen worden. Das Wesen und die Geschichte der Artamanenbewegung haben sich schon seit Jahren in die vorderste Front nationalsozialistischer Ausbruch gestellt. Nicht nur, daß nach der 1931 erfolgten Neugründung der Bewegung nur noch nationalsozialistische Parteimitglieder aufgenommen wurden; auch darüber hinaus hat die Artamanenbewegung neben der Pflege volkstümlicher Feierabendgestaltung größte revolutionäre Bedeutung durch die Rückgewinnung der Großstadtjugend zur Landarbeit

erhalten. So wurde manches Dorf im Osten, das eine Artamanengruppe beherbergte, der Idee des Führers gewonnen, ganz abgesehen von der wesentlichen Pionierarbeit an der Scholle selbst. Durch ein eisernes Ausleseverfahren wurde innerhalb der Artamanenbewegung eine hervorragende Führertruppe herangebildet, die heute bei der Umschulungs- und Siedlungsarbeit ebenso unentbehrlich ist wie bei Arbeitsdienst und Landhilfe. Mitte September findet in Güstrow (Mecklenburg) ein Bundeskongress der Artamanen statt, auf dem der Reichsjugendführer den gesamten Bund als alte nationalsozialistische Kampfgemeinschaft in die NS eingliedern wird.

Der Rundfunk im kommenden Winter

Eine Unterredung mit Reichssendeleiter Hadamovsky

Am kommenden Programm, insbesondere im Winterprogramm des deutschen Rundfunks, wollen wir uns von zwei Grundfragen leiten lassen: 1. Ein gutes Unterhaltungsprogramm zusammenstellen. 2. diesem Unterhaltungsprogramm künstlerische und kulturelle Höhepunkte zu geben, die auf derselben Linie liegen, die wir bereits mit den Beethovenischen, Wagnerischen, Schillerischen und Schopenhauerischen Sendungen eingeschlagen haben. Seit dem 30. Januar vergangenen Jahres hat sich bei uns das Schwergewicht der politischen Rundsendungen auf das Sommerhalbjahr verlagert, und so verschiebt sich ganz von selbst die Pflege der bunten Unterhaltung auf das Winterhalbjahr. Der wichtigste Grundlag, den wir zur Wertschätzung nehmen wollen, ist der, durch recht viele und gute Unterhaltung und besonders durch viel gute Unterhaltungsmusik den arbeitenden Volksgenossen nach der Arbeit eine wirkliche Erholung am Rundfunk zu geben.

Wir werden das Hauptgewicht auf leichte Musik legen. Man muß dabei stets von der Erwägung ausgehen, daß jeder Volksgenosse, ganz gleich ob Arbeiter der Steirn, ob Arbeiter der Faust, nach getaner Arbeit eine Entspannung vom Rundfunk erwartet. Aus diesem Grunde wollen wir vorzugsweise leichte Unterhaltung bieten. Doch diese unsere Laute richtig ist, mögen folgende Angaben bezeugen:

Von 1923 bis 1932 hatte sich die Zahl der Rundfunkhörer ständig verdoppelt, d. h.

Schwerwiegende italienische Kolonialpläne

Wird Äthiopien italienische Kolonie?

Paris, 24. Aug. In italienischen Kreisen soll, wie „Journal des Debats“ aus Rom meldet, die Möglichkeit eines italienisch-französisch-englischen Kolonialabkommens lebhaft erörtert werden. Es handle sich nicht etwa um die Frage einer Grenzberichtigung südwestlich der Erytraea, die bei dem allgemeinen französisch-italienischen Meinungsaustausch eine Rolle spielen dürfte, sondern um einen viel weitgehenderen Plan, der das politisch-koloniale Schwergewicht im östlichen Afrika zu verlagern geeignet sei.

Angeht es sollen Frankreich und England bereit sein, Italien in Äthiopien und dem Somali-Land freie Hand zu lassen. England hoffe der japanischen Einwanderung nach Äthiopien auf diese Weise einen Riegel vorzuschieben zu können und Frankreich glaube, daß damit der italienische Druck in Richtung des Tschad-See abgelenkt werden könne.

In italienischen Kreisen halte man es für notwendig, daß Frankreich und England Äthiopien zu verstehen gebe, es wäre zu seinem Vorteil, sich mit der europäischen Macht zu verständigen, deren Interessen sich mit denen Äthiopiens am besten in Einklang bringen ließen. Da man politische und diploma-

tische Schwierigkeiten vermeiden müsse — Äthiopien ist Mitglied des Völkerbundes — könne es sich für Italien nur um eine friedlich-wirtschaftliche Durchdringung Äthiopiens handeln. In diesen französischen Kreisen ist eine Bestätigung dieser Gerüchte vorläufig nicht zu erlangen, doch weiß man bereits darauf hin, daß ein Verzicht auf den Hafen Djibuti in französisch-Somaliland kaum in Frage komme, da dieser Hafen für Frankreichs Seeverbindungen nach seinen Besitzungen in Ostafrika und Madagaskar dieselbe Bedeutung habe wie Ken für England.

9 Tote, 4 Verletzte bei einem Kraftwagenunglück in Algerien

Paris, 24. Aug. Der zwischen Staali und Algier verkehrende Personenautobus ist bei St. Eugène mit einem Privatwagen zusammengefahren, dessen beide Insassen schwer verletzt wurden. Der Autobus kam bei dem Zusammenstoß ins Schlingern, durchschlug eine Brustwehr und stürzte aus 15 Meter Höhe ins Meer. Erst nach sechsstündigen Bergungsarbeiten konnten 9 Fahrgäste als Leichen geborgen werden; 2 Personen trugen leichtere Verletzungen davon.

Jeder kauft die Saar-Plakette!



Zur Saartreu-Rundgebung in Koblenz hat der Führer eine Saar-Plakette erwähnt, die in ihrer künstlerischen Formgebung vielfaches Symbol der Verbundenheit des Reiches mit der deutschen Saar darstellt. Zwei Hände einigen in festem Druck — das Reich und das Saargebiet. Beide sind treu vereint in dem Schwur des Reiches und vor allem der Saardeutschen: Deutsch ist die Saar.

Und auf einem Ehrenmal, das dort gleichsam für die vielen in Treue gefallenen Kämpfer an

der Saar errichtet ist, steht der Wahlspruch dieser Helden: Des Deutschen Ehre ist die Treue. Der toten und der lebenden Kämpfer an der deutschen Saar gedenkt so das neue Reich, dessen Symbol über allem schwebt. In diesem Sinne innerer Verbundenheit werden alle Deutschen am 26. August und bis zum Abstimmungsstag die Saarplaketten tragen.

Wer sie trägt, trägt sie für die deutschen Brüder an der Saar, denen das Tragen im Saarland verboten wurde.

Uebersmittlung der hervorragendsten Werke deutscher Komponisten auf dem Gebiete des Solokonzertes und Orchesters dienen. In den Dienst dieser Veranstaltungen stellten sich ausnahmslos hervorragende deutsche Künstler.

Die Frage, ob die stellenweise überreichlich im Programm vertretenen Schallplattenkonzerte nicht auf ein Mindestmaß zurückgeführt werden solle, um arbeitslose Volksgenossen im Rundfunk zu beschäftigen, beantwortete der Reichssendeleiter dahin:

Mit der Sendung von Schallplatten ist die Kostenfrage verknüpft, die besonders im berganigen Saartal in Erscheinung trat. Damals, als wir Nationalsozialisten die Reichssendeleitung übernahmen und feststellten, daß wir dem alten System neben sonstigen wenig erfreulichen Erscheinungen noch Riesendeckelungen zu verdanken hatten, da gab es nichts anderes, als den Etat durch entsprechende Sparmaßnahmen auszugleichen und statt Solistenplatten einzusetzen. In diesem Jahre aber sind wir erfreulicherweise in einer anderen Lage, und zwar dank der Mittel, die uns Reichsminister Dr. Goebbels in großzügiger Weise zur Verfügung stellte. Wir können freier arbeiten und werden den freischaffenden Künstler noch mehr zur Mitarbeit heranziehen, als dies bis jetzt geschah.

Der Rundfunk wird also, nachdem er jetzt auf einem neuen, gesunden Fundament aufgebaut ist, nicht nur in der Breite zunehmen, sondern er nimmt dann auch in der Beschäftigung des Kulturlebens einen ganz hervorragenden Platz ein. Es geht hier wirklich vorwärts, und man darf ohne Uebertreibung sagen, daß der deutsche Rundfunk sich zu Spitzenleistungen entwickeln wird.

Der politische Tag

Gemunkel um die Habsburger

Die Gerüchte um eine baldige Restauration der Habsburger wollen nicht verstummen. Demment folgt auf De-

menti. Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg und Vizekanzler Starheimberg haben beide erklärt, daß diese Frage für sie „nicht akut“ sei. Wann aber wird sie akut? Es hat schon etwas für sich, wenn Gemunkel wird um den geheimnisvollen Aufenthalt Schuschniggs an den schönen Gestaden der Côte d'Azur. Ist es ein Zufall, daß gerade Baldwin zur Kur an der Riviera weilte, daß Titulescu gleichfalls in Nizza sein Bad nimmt? Und ist es Zufall, daß gerade ganz in der Nähe Nizzas sich die Schlösser der Familie Habsburg befinden und daß die Erzkaiserin Jitka sich zurzeit gerade dort aufhält? Man wird einwenden, daß alle Kombinationen um den „Erholungsurlaub“ Schuschniggs unfruchtbar sind im Hinblick auf die tatsächliche Lage.

Aber gerade diese tatsächliche Lage der Dinge spricht dafür, daß an der Riviera, politisch gesehen, eben „etwas los“ ist. Die geschäftige Regsamkeit der Habsburger, ihr Herumtasten in der europäischen Politik ist Schuld daran, daß das Gemunkel doch nicht verstummt. Und tatsächlich beschäftigt sich das österreichische Kabinett zurzeit sehr intensiv mit dem Hause Habsburg. Bundeskanzler Schuschnigg hat selbst ausländischen Pressevertretern gegenüber erklärt, daß das Kabinett sich „zurzeit bemühe, die Frage des Privatvermögens des Herrscherhauses zu regeln“.

Also doch die Habsburger! Und Herr Schuschnigg erklärt, daß die Frage „nicht akut“ sei. Immerhin scheint sie insoweit „akut“ zu sein, als man das Privatvermögen der Mitglieder des Hauses zurückgeben denkt, das im Jahre 1918 durch ein Gesetz der Revolution enteignet worden war. Wenn diese Vermögensrückgabe nicht dem ersten Schritt einer Restauration verflucht ähnelt, dann ist diesem bemerkenswerten Vorgang überhaupt keine Bedeutung zuzumessen.

Die französische Presse hat sich in den letzten Tagen sehr eingehend mit der österreichischen „Frage“ beschäftigt, hat insbesondere der neuesten Richtung der italienischen Politik ihre Aufmerksamkeit gewidmet. Die französische Öffentlichkeit hat zwei Versionen als Richtlinien ihrer Betrachtung gewählt: 1. entweder Anschluß Österreichs an Deutschland oder 2. italienisches Protektorat. Beides wird natürlich abgelehnt, da man eine Gefahr für die eigene Politik erblicken will. Da nunmehr durch die Politik Schuschniggs die letztere Version als die zurzeit „akute“ erkannt wird, so klammert man sich mit wachem Todesmut an eine neue Möglichkeit, um die österreichische Frage zu lösen. Diese neue Möglichkeit erblickt man in der Wiedereinführung der Habsburger. Damit glaubt man endlich das Ei des Kolumbus entdeckt zu haben. Das Einverständnis Frankreichs zu einem solch gefährlichen Projekt bedeutet indes viel für die in ihren Anschlüssen keineswegs freie Bundesregierung. Es hat in diesem Zusammenhang wenig zu bedeuten, wenn sich das „Echo de Paris“ scharf gegen die Restaurationspläne ausspricht und besonders auf den zu erwartenden Widerstand der Kleinen Staaten hinweist. Maßgebend ist, daß zurzeit jene bekannten „Führer“ ausgedrückt werden, um die Stimmung zu erkunden. Daß die Österreicher weiter daran gelegen ist, die finanzielle Hilfe Frankreichs zu erhalten, versteht sich am Hande. Die Auslassungen des „Custidien“, die wir an anderer Stelle veröffentlichen, sprechen im übrigen eine berechtigte Sprache.

Wie dem auch sei, das Gemunkel hat sehr reale Hintergründe, die die besorgniserregende Gefahr erkennen lassen. K. G.

Neue judenfeindliche Rundgebungen in Litauen

Kowno, 24. Aug. Wie aus Kurland gemeldet wird, ist es dort zu einer judenfeindlichen Rundgebung gekommen, die den Ausschreitungen in Schaulen ähnlich ist. In der Donnerstagnacht ging ein Trupp jugendlicher Litauer gegen das dortige Gemeinschaftshaus der Zionisten vor und warf mit Steinen die Fenster dieses Gebäudes ein. Der Umfang der Rundgebung ist daraus ersichtlich, daß die örtlichen Behörden polizeiliche Hilfe aus dem über 20 Kilometer entfernten Schaulen anforderten. Nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor. Der litauische Innenminister hat inzwischen angeordnet, daß gegen alle Ruhefänger, welcher Seite sie auch angehören, aufs strengste vorgegangen wird. Aus einem von der litauischen Telegraphen-Agentur veröffentlichten Bericht über die Vorgänge in Schaulen geht u. a. hervor, daß die Feindschaft gegen die Juden zum Teil aus das herausfordernde Verhalten der jüdischen Jugendorganisationen zurückzuführen ist. Die Empörung ist im ganzen Lande groß.

Nach in wieder die partietages Er gab die Zielanstellung

Die

Die große haben ist, anges bereits auf Leitung des hier in diese Wochen die Schlämme, die so durchflutete die Pulsschlag der den gigantischen sozialistischen Lieren wird.

Statt der Sch großen Säle ein berobehalten här Schulafeln fin Rürnberg rischen Eintraq berlassen und erfüllt von dem Klappern der S men und Gehen Reich bereits b mungsarbeiten n

Die Zentr

In einem di Leben erfüllten Zentrale diefes hier finden den spruchungen sta der tausend Hä monieren des haben, an der r

Von den B im Reich bis großen Kun fragen der Wa himmungen in Verteilung in des Reichsparte Einzelstern, dem Blick anzu hier bei Pa. N Es ist eine v schone Aufgab wurde, denn es in denen die p reibende großen nati wendung v o r großartige ren soll. Es bereitet, von d Garde der Part den wird, Tage Welt auf Rürnb

500 000 Nat nach I

Pa. Schmeer der Organisatio in Rürnberg gel

Er geht davon ein gigantil leit der Pa rungen der Be detreten sein un genossen und P nerhalb einer nach Rürnberg Gausleitungen grohen Erlebnis

500 Sonderzüg

Der Abtra Menschenmassen

Hindenbu



Zum Gedenken präsidenten sind Bildnis-Hindenbu

Tag

Gerüchte um eine Restauration... Habsburger wollen... folgen auf... Bundeskanzler... Starbemer... diese Frage für... aber wird sie... r sich, wenn ge... heimlich... niggis an den... gurt. Ist es ein... in zur Kur an... escu gleichfalls... und ist es Zufall... Niggis sich die... Habsburg... erin Jita sich... Man wird ein... um den „E...“... Schuschiggis un... die tatsächliche

Wie der Reichsparteitag organisiert wird

Pg. Schmeer, der Organisationsleiter des Reichsparteitages, über die gewaltigen Vorbereitungen in Nürnberg

Nach in diesem Jahre hat Pg. Rudolf Schmeer wieder die Leitung der Organisation des Reichsparteitages übertragen erhalten. Er gab dieser Tage der NSDAP Ausschüsse über die Vielzahl der Aufgaben, die die Organisationsleitung des Reichsparteitages zu erfüllen hat.

Die verwandelte Schule

Die große Schule am Frauentorgraben ist allen Besuchern des Reichsparteitages bereits als Sitz der Organisationsleitung des Reichsparteitages bekannt.

Hier in diesem großen Haus sind schon vor Wochen die Schulbänke ausgeräumt worden, die Räume, die sonst während der Ferien sonnenbeschulterte Stille atmen, sind erfüllt vom Pulsschlag des Riesensystems, der den gigantischen Aufmarsch der nationalsozialistischen Bewegung vorbereiten und regulieren wird.

Statt der Schulbänke sind Schreibtische in die großen Säle eingezogen, auf den niederen Garderobehaken hängen Aktentaschen, auf den großen Schultafeln sind Großkarten der Stadt Nürnberg mit geheimnisvollen organisatorischen Eintragungen angeheftet, und statt Kinderläden und Kindertragen ist das ganze Haus erfüllt von dem Klingeln der Telefone, dem Klappern der Schreibmaschinen und dem Kommen und Gehen aller derer, die aus dem ganzen Reich bereits hier sind, um an den Vorbereitungsarbeiten mitzuwirken.

Die Zentrale des Hauptquartiers

In einem dieser Säle, aber von emsigem Leben erfüllten Räume hat Pg. Schmeer die Zentrale dieses Hauptquartiers aufgeschlagen. Hier finden den ganzen Tag über wichtige Besprechungen statt, die alle dazu dienen, jedes der tausend Nädchen, die zu dem glatten Funktionieren des Reichsparteitages beizutragen haben, an der richtigen Stelle einzusetzen.

Von den Vorbereitungen draußen im Reich bis zu den Arbeiten an den großen Kundgebungsplätzen, von den Fragen der Massenquartiere zu den Bestimmungen über die Einteilung des Verkehrs in Nürnberg während der Dauer des Reichsparteitages und allen den tausend Einzelfragen, die es zu klären und mit sicherem Blick anzuordnen gibt — alles das läuft hier bei Pg. Rudolf Schmeer zusammen.

Es ist eine verantwortungsvolle, aber auch schöne Aufgabe, die Pg. Schmeer übertragen wurde, denn es gilt wieder Tage zu gestalten, in denen die ganze innere Kraft, der mitreißende Aktivismus unserer großen nationalsozialistischen Bewegung vor aller Welt eine neue großartige Demonstration erfahren soll. Es werden hier wieder Tage vorbereitet, von denen die alte und die junge Garde der Partei noch nach Jahrzehnten sprechen wird, Tage, in denen das ganze deutsche Volk auf Nürnberg blicken wird.

500 000 Nationalsozialisten werden nach Nürnberg kommen

Pg. Schmeer berichtet uns von dem Umfang der Organisationsarbeit, die für den Parteitag in Nürnberg geleistet wird.

Er geht davon aus, daß der Reichsparteitag ein gigantisches Bild von der Einheit der Partei geben wird, alle Gliederungen der Bewegung werden in Nürnberg vertreten sein und dazu eine Reihe von Parteigenossen und Parteigenossinnen, die nicht innerhalb einer marschierenden Organisation nach Nürnberg kommen, aber ebenfalls von den Ausleitungen ausgewählt werden, an dem großen Erlebnis teilhaben zu können.

Insgesamt werden in Nürnberg erwartet: 180 000 Politische Leiter, 88 000 SA-Männer, 12 000 SS-Männer, die am Vorbeimarsch teilnehmen, 9000 SS-Männer, die als Absperrung eingesetzt werden, 60 000 Hitler-Jungen, 50 000 Mann Arbeitsdienst. Dazu 120 000 Parteigenossen und Parteigenossinnen als Zuschauer.

500 Sonderzüge — Parkplätze für 50 000 Wagen

Der Abtransport dieser gewaltigen Menschenmassen wird wieder eine Musterleistung der Deutschen Reichsbahn werden.

Hindenburg-Briefmarken mit Trauerrand



Zum Gedenken an den verstorbenen Reichspräsidenten sind die Briefmarken mit dem Bildnis Hindenburgs mit einem Trauerrand versehen worden.

Leistung der Deutschen Reichsbahn werden. Es werden insgesamt

500 Sonderzüge der Reichsbahn nach Nürnberg geleitet werden. Die Sonderzüge werden im wesentlichen ebenso wie im vergangenen Jahre nur zum Teil bis Nürnberg direkt geleitet werden, sondern in den Bahnhöfen im unmittelbaren Umkreis Nürnbergs ausgeladen. Der Dughendleichenhof ist eigens für den Verkehr mit diesen Massenbesonderzügen neu erbaut worden.

Für diejenigen Besucher des Reichsparteitages, die mit dem Auto nach Nürnberg kommen, werden an der Peripherie der Stadt

Parkplätze für 50 000 Wagen

eingerrichtet. Der Autoverkehr in Nürnberg selbst wird, wie im vergangenen Jahr, wieder eingestellt werden. Ein Pendelverkehr mit Straßenbahnen und Omnibussen wird für die Verbindung zwischen der Peripherie und dem Stadtkern sorgen. Die gesamte Regelung dieser Fragen liegt in der Hand eines Polizeilichen Einsatzstabes unter Führung von SS-Gruppenführer Schmausser.

Lehfe Vorbereitung zum Reichsparteitag in Nürnberg



Die Arbeiten an den Haupttribünen im Luitpoldstadion, wo die großen Aufmärsche zum Reichsparteitag stattfinden sowie die Arbeiten am Ehrenmal stehen kurz vor ihrer Vollendung. Unser Bild zeigt einen Ausblick von der Haupttribüne zum Gefallenendenkmal im Luitpoldstadion.

Wie die Menschenmassen untergebracht und gepflegt werden

Die Unterbringung der VO erfolgt in Massenquartieren. Jeder Gau wird sein eigenes Standquartier in dem Stadtteil haben, in dem seine VO untergebracht ist. Die SA, SS, SA und der Arbeitsdienst werden riesige Zeltlager erbauen. Die übrigen Parteigenossen werden in Privatquartieren in Nürnberg untergebracht.

Die Verpflegung der gewaltigen Menschenmassen sicherzustellen, ist eine ganz besonders wichtige Aufgabe der Organisationsleitung des Reichsparteitages. Auch hier ist in ganz großartiger Weise vorgegangen worden.

Jeder der 35 Gaue der NSDAP wird für die Verpflegung seiner Politischen Leiter und seiner nach Nürnberg gekommenen Parteigenossen eine fahrbare Großküche mitbringen, die 3000 Liter faßt.

Die SA und SS wird sich ebenfalls mit Fahrschüsseln selbst verpflegen, während die 9000 SS-Männer, die zur Absperrung eingesetzt sind, von der Firma Siemens & Schudert verpflegt werden.

Der Arbeitsdienst und die Hitler-Jugend wird

vom Hilfszug Bayern betreut werden.

Dazu ist in ganz Nürnberg für eine großartige Organisation der zusätzlichen Verpflegung Sorge getragen. In allen Massenquartieren befinden sich Verkaufsstellen der Nürnberger Geschäftsleute.

Eine Anzahl von weiteren Einzelmaßnahmen sind mit der Durchführung des Reichsparteitages verbunden.

So müssen allein schon für die Strohanlieferungen für die Massenquartiere und Zeltlager umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden. Man erkennt aus diesem kleinen Beispiel, wie ungeheuer die Arbeitsleistung ist, die in Nürnberg in diesen Wochen auf der Organisationsleitung in Nürnberg liegt.

Das Parteitagsabzeichen, dessen Vorbereitung ebenfalls der Organisationsleitung obliegt, wird in diesem Jahre wieder in besonderer künstlerischer Gestaltung herauskommen. Das Material wird Eisen sein. Die Herstellung des Abzeichens hat bereits begonnen.

Vorbereitungen für die gewaltigen Veranstaltungen

Mit besonderer Begeisterung spricht Pg. Schmeer dann von der großartigen und eindrucksvollen Durchführung, die für die zahlreichen Kundgebungen während des Reichsparteitages vorgesehen sind. So wird

eine ganz großartige Stadtdecoration nach einheitlichen Entwürfen

durchgeführt werden. Nürnberg wird ein prächtiges Festkleid anlegen zu Ehren der großen Tage, in deren Mittelpunkt diese alte ehrwürdige Stadt steht.

Der Frauentorgraben ist verbreitert worden, und der Bahnhofspiaz hat eine Neugestaltung erfahren.

Um den großen Fadelzug der Politischen Leiter vor dem Führer am Freitag voll zur Wirkung kommen zu lassen.

Der große Appell der Politischen Leiter wird

in diesem Jahre ganz besonders eindrucksvoll gehalten werden. Am Dämmerlicht der Zeppelinwiese werden die

180 000 Politischen Leiter aus ganz Deutschland aufmarschieren,

Scheinwerfer und Magnesiumbeleuchtung werden den Fadelzug in den Mittelpunkt des großartigen Bildes stellen.

Der nächste Abend wird im Volksspekt auf dem Stadionsgelände im Zeichen ganz großartiger Vorbereitungen stehen, die unter besonderer künstlerischer Leitung stehen. Den Abschluß wird das Riesenspektakel bilden, für das Architekt Speer als Künstler verantwortlich zeichnet.

Die Tagungen des Kongresses werden wiederum zu Feierstunden besonderer Art werden. Wie im vergangenen Jahre wird das Reichsdeutsches Jünglingswerk unter der Leitung des Pg. Adam den musikalischen Rahmen dieser großen Kundgebungen bieten.

Das Gesamtprogramm des Reichsparteitages

Der Verlauf der Tagesveranstaltungen

Dienstag, 4. September:

12.00 Uhr: Empfang der Vertreter der Auslandspresse durch den Auslandspresseschef der NSDAP, Pg. Dr. Ernst Hanstaengl, in der Ehrenhalle des Germanischen Museums, Kornmarkt 1.

15.00 Uhr: Empfang aller in Nürnberg anwesenden Pressevertreter im Kulturvereinshaus durch den Reichspresseschef der NSDAP, Pg. Dr. Dietrich.

19.30 bis 20.00 Uhr: Einläuten des Parteitages durch die Glocken sämtlicher Kirchen von Nürnberg.

20.00 Uhr: Empfang der Spitzen von Partei und Staat im Rathausaal: 1. Fanzare, 2. Männer- und Anabender mit Orchesterbegleitung, 3. Ansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg, 4. Ansprache des Führers, 5. Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Mittwoch, 5. September:

11.00 Uhr: Feierliche Eröffnung des Parteikongresses der NSDAP in der Luitpoldhalle.

Etwa 14.00 Uhr: Pause.

17.00 Uhr: Kulturtagung der NSDAP im Apollo-Theater.

Es spricht: Der Führer!

Leiter: Pg. Alfred Rosenberg.

20 bis 21.30 Uhr: Standkonzert am Adolfs-Hitler-Platz, ausgeführt von dem Musikkorps des 21. Jui-Nats. — Von 5.10 bis 18.04 Uhr: Eintreffen der 45 Sonderzüge des NS-Arbeitsdienstes im Hauptbahnhof, Ostbahnhof, Bahnhöf Wögdorf, Bahnhöf Dughendleichen und Rangierbahnhof. — Ab 17 Uhr treffen 16 Sonderzüge der Politischen Organisation im Hauptbahnhof, Bahnhof Fürth und Bahnhof Doos ein

Donnerstag, 6. September:

10.00 Uhr: Appell des NS-Arbeitsdienstes auf der Zeppelin-Wiese.

Es spricht: Der Führer!

Anschließend Marsch des NS-Arbeitsdienstes durch die Straßen: Herzogstraße, Bayernstraße, Wilhelm-Spät-Strasse, Wodanplatz, Wodanstr., Allersberger Straße, Hauptbahnhof, Bahnhofspiaz, Frauentorgraben, Ludwigstraße, Kaiserstraße, Heilsbrunn.

13.30 Uhr: Vorbeimarsch des NS-Arbeitsdienstes vor dem Führer am Adolfs-Hitler-Platz (Dauer etwa 2 Std.)

16.30 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.

20—21.30 Uhr: Plakonzerte: am Adolfs-Hitler-Platz, auf der Burgstraße, in Fürth, Hindenburgplatz, ausgeführt durch Musikzüge des NS-Arbeitsdienstes. Am Laufe des Tages treffen 145 Sonderzüge der Politischen Organisation in folgenden Bahnhöfen ein: Hauptbahnhof, Ostbahnhof, Wögdorf, Dughendleichen, Rangierbahnhof, Fürth, Doos, Schweinau und Einbach. — Ab 17.30 Uhr: Rücktransport von 11 Sonderzügen des NS-Arbeitsdienstes von folgenden Bahnhöfen: Dughendleichen, Ostbahnhof.

Freitag, 7. September:

10.00 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.

14.00 Uhr: Tagung der NS-Kriegsopferverbände im Kulturvereinshaus. Redner: Pg. Oberlindeber, Pg. Kriebel.

14.00 Uhr: Tagung des Amtes für Volksgesundheit im Ratharinenbau. Redner: Pg. Dr. Gerhard Wagner, Pg. Dr. Walter Groß, Leiter Pg. Dr. Wagner.

18.00 Uhr: Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelin-Wiese im Stadionsgelände. 1. Der Führer tritt ein; 2. Einmarsch der 21 000 Fanzaren; 3. Eröffnung durch den Stabsleiter der VO, Pg. Dr. Ley; 4. Gefallenenehrung; 5. Rede

des Führers; 6. Der Führer verläßt den Appell; 7. Ausmarsch der Fanzaren; 8. Abmärsch der angeordneten Formationen. Anschließend Fadelzug der Politischen Leiter durch die Straßen: Zeppelin-Wiese, Herzogstraße, Bayernstraße, Regensburger Straße, Marieninsel, Bahnhofstr.

Ab 21 Uhr: Abnahme des Fadelzuges durch den Führer am Hauptbahnhof.

Marschiert wird in der Reihenfolge: Reichsleitung; die Gaue: Oldannover, Ost-Nachden, Düsseldorf, Koblenz-Trier, Westfalen-Nord, Hessen-Nassau, Ostpreußen, Thüringen, Mecklenburg, Danzig, Kurhessen, Ostmark, Pommern, Schleswig-Holstein, Magdeburg-Anhalt, Berlin, Hamburg, Halle-Merseburg, Sachsen, Baden, Schwaben, Oberbayern, Kurmark, Westfalen-Süd, Sachsen, West-Ems, Effen, Rheinplatz, Hannover-Städ, Unterfranken, Mittelfranken, Württemberg.

Der Fadelzug marschiert weiter durch den Frauentorgraben bis zum Plärrer und von dort gawweise in die Quartiere.

In den Bahnhöfen: Hauptbahnhof, Dughendleichen, Wögdorf, Ostbahnhof, Rangierbahnhof, Schweinau, Einbach, treffen bis 12 Uhr die letzten 102 Sonderzüge der Politischen Organisation ein.

Ab 12 Uhr treffen 55 Sonderzüge der Hitler-Jugend im Bahnhof Dughendleichen ein.

Von 11.54 Uhr an erfolgt der Rücktransport des NS-Arbeitsdienstes in 34 Sonderzügen von den Bahnhöfen Dughendleichen, Ostbahnhof, Hauptbahnhof und Rangierbahnhof.

Samstag, 8. September:

10 Uhr: Der Führer spricht zu 60 000 Hitler-Jungen in der Hauptkampfbahn des Stadions.

Sonderveranstaltungen:

9 Uhr: Gau- und Kreispropagandaleiter im Apollo-Theater. Redner: Pg. Dr. Goebbels, Leiter: Pg. Hugo Fischer.

ndgebungen

als Kurshand... einer juben... ung gefommen... Schaulen ähnlich... ging ein Trupp... dortige Gemein... und warf mit... bündes ein. Ter... waraus ersichtl... politische Hilfe... mernten Schaulen... eheiten lit... itative Innen... rdnert, daß gegen... e sie auch ange... gen wird. Aus... graphen-Agentur... die Vorgänge in... die Feindschaft... f das herausd... er jüdischen... in zurückzuführen... en Lande groß.

60

9 Uhr: Agrarpolitisches Institut im Rathausbau. Redner: Pg. A. Walter Darré. Leiter: Pg. Meindera.

9 Uhr: Amt für Beamte im Marienortwinger. Redner: Pg. Keel. Leiter: Pg. Reusch.

9.00 Uhr: NS-Studentenbund im Christlichen Verein junger Männer. Redner: Pg. Rudolf Heß. Pg. A. H. Pg. Dr. Wagner. Pg. Dr. Reichweiler. Leiter: Pg. Hildebrandt.

10.00 Uhr: Gau- und Kreisleiter im Opernhaus. Redner: Pg. Rudolf Heß. Pg. Dr. Len. Leiter: Pg. Rudolf Schmeer.

10.00 Uhr: Kommission für Wirtschaftspolitik im Sebaldus-Saal. Redner: Pg. Bernhard Köhler.

10.00 Uhr: Arbeitsdiensthilfe im Kulturvereinsbau. Redner: Pg. Hierl.

10.00 Uhr: Finanzwesen und Verwaltung im Sitzungssaal des Rathauses. Redner: Pg. Schwarz. Pg. Strehler. Pg. Dr. Goepel. Pg. Lingg. Leiter: Pg. Hans Zupert.

10.00 Uhr: NS-Frauenarbeit in der Kongreßhalle. Rednerin: Frau Gertrud Scholz-Klink. Leiter: Pg. Erich Hilgenfeldt.

11.30 Uhr: Auslandsorganisation der NSDAP im Apollo-Theater. Redner: Pg. E. W. Böhle.

13.00 Uhr: NS-Juristenbund im Rathausbau. Redner: Pg. Dr. Frank. Leiter: Dr. L. Fischer.

14.00 Uhr: Amt für Kommunalpolitik in der Kongreßhalle. Redner: Pg. Friedler. Pg. Dr. Weidemann. Leiter: Pg. Schön.

17.00 Uhr: Amt für Technik im Marienortwinger. Redner: Pg. Feder. Pg. Dr. Todt. Leiter: Pg. Zerbauer.

17.00 Uhr: Parteigerichtsvorsitzende im Rathausbau. Redner: Pg. W. Buch.

17.00 Uhr: Gau- und Kreisbildungsleiter im Sebaldus-Saal. Redner: Pg. Alfred Rosenberger. Pg. Dr. Stang. Pg. Dr. Zugschwerdt. Leiter: Pg. Dr. Otto Gohdes.

17.00 Uhr: NS-Lehrerbund im Apollo-Theater. Redner: Pg. Roder. Pg. Schemm.

17.00 Uhr: NS-Volkswirtschaft im Opernhaus. Redner: Pg. Hilgenfeldt. Pg. W. Haus. Pg. Lemmal.

17.00 Uhr: Gau- und Kreisobmänner der NSDAP und NS-Gaue (Deutsche Arbeitsfront) in der Kongreßhalle. Redner: Pg. Rudolf Heß. Pg. Dr. Len. Leiter: Pg. W. Schuchmann.

17.00 Uhr: Landesleiter der Auslandsorganisation der NSDAP im Goldenen Saal des Rathauses.

17.00 Uhr: Beginn des Volksfestes im Stadiongelände. Durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden u. a. vorgeführt: In der Haupttribüne des Stadions: 1. Aufmarsch von 1500 Sportlern. Vorführungen von Körperkulturübungen im Sinne des Volkssports. 2. Massenspiel: „Stimmen und Stände“. 1500 Personen in den Trachten aller deutschen Landsmannschaften. 3. Musikdarbietungen: Männerchöre mit Instrumentalbegleitung (200 Musiker). Diese Vorführungen werden ab 21.15 Uhr wiederholt.

17.00 Uhr: Hans-Sachs-Spiele im Waldtheater. Ausgeführt durch die NS-Kulturgemeinde. Auf der Seppelwiese und den übrigen Festplätzen finden Massenspiele, Trachtenvorführungen, Volkstänze, Tonfilmvorführungen und mannigfache sonstige Darbietungen statt. Ausstellung des Amis für Reife und Wandern der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Vorführungen auf dem Tugendreich usw.

20.00 Uhr: Beginn des Feuerwerks in der Haupttribüne auf der Seppelwiese und um den Tugendreich. Es werden u. a. in riesigen großen Ausmaß vorgeführt: Bombenparade, Goldregen, Wasserfall, Blüh-Tonnen-Granaten, Raketen-Girandolen, Bombensirenen, Fächerfeuerwerk usw.

Im ganzen Gelände sind Verkaufsstände für Getränke und Lebensmittel errichtet. Schluß des Volksfestes: 24 Uhr. Von 0.50 bis 17 Uhr treffen auf den Bahnhöfen Tugendreich und Tugendreich die 120 Sonderzüge der SA und SS ein.

Kriminalroman der Wirklichkeit

Die Brandstifterbande Harris

Ein Sensationsprozeß in London

London, 24. Aug. (Eig. Meldung.) Vor dem Londoner Gericht wurde ein Prozeß gegen eine Brandstifterbande zu Ende geführt, die englische Versicherungsgesellschaften um Millionenbeträge geschädigt hat, bis ihr im Jahre 1933 das Handwerk gelegt werden konnte. Leopold Harris und fünfzehn Komplizen hatten sich ob ihrer Taten dreißig Tage lang vor dem Strafgericht zu verantworten. Ein Verfahren gegen Captain Miles, den Kommandanten des Londoner „Salvage Corps“, das austragsgemäß in enger Zusammenarbeit mit der Feuerwehr bei Bränden versuchen muß, besonders wertvolle Gegenstände

bevorzugt aus den Flammen zu bergen, um den Schaden für die Versicherungsgesellschaften nach Möglichkeit zu begrenzen, schloß sich an.

Miles hatte mit der Bande gemeinsame Sache gemacht.

Die Verhandlungen entwickelten das Bild eines Kriminalfalles, der ein Unikum in der Kriminalgeschichte darstellt und der geeignet ist, die Phantasie eines Wallace und eines Conan Doyle verblüffen zu lassen.

Vier Personen stehen im Vordergrund aller Geschehnisse: Leopold Harris mit dem Beinamen „Der Prinz“ war der Führer der Bande. Er kennzeichnet sich als schlau,

unglücklich brutal und verschlagen. Jahrelang brachte er es fertig, ein Doppelleben zu führen. Offiziell trat er bei Bränden als Sachverständiger und Taxator auf.

Diese Brände hatte er jedoch zuvor selbst angelegt bzw. durch seine Bande anlegen lassen.

Es handelte sich zumeist um alte Lagerhäuser, die er durch Strohmänner um ein geringes hatte erwerben lassen. Aus Grund gefälschter Inventarverzeichnisse schloß er hohe Versicherungen bis zum höchsten Wert des Objekts ab und ließ das Ganze dann in Flammen aufgehen. Naturgemäß konnte von den Sachverständigen in keinem Falle etwas „gerettet“ werden, und die Versicherungsgesellschaften mußten Werte bezahlen, die nur in der Phantasie Harris bestanden hätten.

Sein großer Gegenspieler in diesen modernen Kriminalroman der Wirklichkeit war William Charles Croder. Es handelt sich bei Croder nicht etwa um einen Detektiv oder einen Polizeibeamten, sondern um den Rechtsanwalt der großen englischen Versicherungsgesellschaften, deren Ansprüche er in allen den Fällen vertritt, bei denen auch nur der leiseste Verdacht von Unregelmäßigkeiten besteht. Sein umfangreiches Archiv gibt einen ausgezeichneten Überblick über alles, was in der Geschichte des Feuerversicherungswesens der jüngsten Zeit bemerkenswert erscheint. Croder war auch derjenige, der als erster Verdacht gegen Harris schöpfte, als sich die Großbrände unter ähnlichen Umständen häuften. Er bedurfte jedoch zu einem Vorgehen gegen Harris unumstößlicher Beweise, da er kein Interesse daran hatte, einige Werkzeuge Harris' unschädlich zu machen, dagegen den Haupttäter aus den Spielen lassen zu müssen.

Harris bemerkte bald, wer sein gefährlichster Feind war. Es setzte ein scharfer Kampf zwischen ihm und Croder ein, bei dem sich zwei ebenbürtige Gegner gegenüberstanden. Croder stand jedoch auf einer schwachen Position, da einer seiner Ratgeber niemand anders war als Captain Miles, Inhaber des Militär-Kreuzes und anderer Kriegsauszeichnungen, der jedoch ein gefälschtes Subjekt des Brandstifters war. Es wäre fraglich geblieben, ob es Croder trotzdem gelungen wäre, Harris zur Strecke zu bringen, wenn nicht ein Hauptkomplize des Brandstifters, der Italiener Camillo Vittorio Luigi Capponi, mit Harris in Streit geraten wäre, so daß er ihn vertiefte.

Harris' Eulien war immer das gleiche. Es wurde eine Scheinfirma gegründet, die Harris und seine Komplizen finanzierte. Weitens handelte es sich dabei um Handelsunternehmungen der Seidenbranche, wo diese Stoffe — gut brannten. Mit Hilfe gefälschter Bücher, Rechnungen und Lagerlisten wurden hohe Versicherungen abgeschlossen, die dank der Tätigkeit der Bande Harris' sehr schnell fällig wurden! Die Brandstiftungen waren meistens das Werk Capponi und seiner Frau. Die Inhaber der „Firma“ sorgten vorher für ein tadelloses Alibi. Harris selbst besand sich dagegen immer als einer der Ersten an der Brandstelle, um den „Geschädigten“ seine Dienste als Taxator anzubieten, was mit Hilfe der Versicherungsgesellschaften gewissermaßen für ihre „Forderungen“ boten. Harris mußte es dann so einrichten, daß als Taxatoren der Versicherungsgesellschaften von ihm bestochene Subjekte austraten. Auf diese Weise gelangte die Bande in den Besitz enorm hoher Versicherungsbeträge, deren Löwenanteil auf Harris entfiel, während die anderen Beteiligten sich mit geringeren Abschnitten begnügen mußten.

Mussolini unterhält sich mit deutschen Offizieren



Ein Bild von den Manövern des italienischen Heeres in der Nähe von Florenz. Der Duce unterhält sich mit den an den Übungen teilnehmenden Militärattachés.

Sturmzeichen im fernen Osten

Zusammenziehung japanischer Kriegsschiffe und Bombenflugzeuge in der Mandchurie

Schanghai, 24. Aug. (SB-Funk.) Nach hier eingelaufenen, allerdings unbestätigten Berichten soll Japan die Absicht haben, dreißig Kriegsschiffe nach Dairen und sieben Bombenflugzeuge nach Charbin zu entsenden. Die Maßnahme wird hier mit der neuerlich gespannten Lage an der mandchurisch-sowjetischen Grenze in Zusammenhang gebracht.

Von der hiesigen japanischen Gesandtschaft wird die beabsichtigte Entsendung der Kriegsschiffe und Bombenflugzeuge nicht in Abrede gestellt, jedoch dahingehend abgeschwächt, daß es sich möglicherweise um Maßnahmen im Rahmen der bevorstehenden kombinierten Land-, Luft- und Seemannöver handle, die im Kaume Dairen-Schankaitwan stattfinden sollen. Weder Rußland noch Japan seien zum Kriege bereit.

Ein weiterer, ebenfalls noch unbestätigter Bericht besagt, daß das amerikanische Flaggschiff

„Muguka“ mit zwei Zerstörern auf einen plötzlichen Befehl hin von Tsingtau nach Dairen in See gegangen sei.

Ostasienskonflikt und der Eintritt der Sowjet-Union in den Völkerbund

Moskau, 24. Aug. (SB-Funk.) Wie aus Moskau gemeldet wird, veröffentlichte am Donnerstag die gesamte Sowjetpresse das Programm der Sitzung des Völkerbundes, in dem ausführlich sämtliche zur Beratung stehende Fragen erwähnt werden mit Ausnahme der Ausnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund. Von Sowjetseite ist bisher noch keine klare Stellungnahme erfolgt, da man in Moskau die Frage des Eintritts Rußlands in den Völkerbund in engstem Zusammenhang mit der Frage des Konfliktes in Ostasien bringt. Sollte sich der Konflikt im fernen Osten allerdings noch mehr zuspitzen, so wird die Sowjet-Union sofort ihren Eintritt in den Völkerbund vollziehen.

Ein neuer Bordbericht Cosyns

Vor der Auswertung des Stratosphärenfluges

Brüssel, 24. Aug. (SB-Funk.) Cosyns und van der Elst haben gestern abend weitere Einzelheiten über den Verlauf ihres Aufstiegs in die Stratosphäre mitgeteilt. Den härtesten Eindruck scheint auf sie die große Kälte gemacht zu haben. Besonders unangenehm empfanden sie auch, daß sie sich während der vierzehntägigen Fahrt in der Gondel kaum bewegen konnten. Während der ganzen Zeit stellten sie wissenschaftliche Beobachtungen und Strahlenmessungen an. Die Erde war ihren Blicken meist durch dicke Wolken verborgen; war einmal ein Durchblick möglich, so bot sich ihnen die

Erde als eine farbenprächtige Landschaft dar, auf der sich alle Bodenunterbrechungen und die geographischen Verschiedenheiten deutlich und scharf abhoben. Der Ballon fuhr mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 85 km, was aber keinerlei Einfluß auf ihr physisches Befinden hatte. Die Gondel hielt ausgezeichnet das Gleichgewicht. Interessant ist auch, wie sich in 16.000 Meter Höhe der Himmel beiden Fliegern darbot. Die Färbung sei so sonderbar gewesen, daß sie nicht genau definieren könne.

Am ehesten könne man noch von einem tiefen Violettblau sprechen. Die Sonne erschien ihnen als eine ganz weiche Scheibe. Als sie in 16.000 Meter Höhe sich zum Abstieg anschickten, befanden sie sich noch in vollster Helligkeit, während tief unter ihnen die Erde schon in Dunkelheit versank. Die beiden Forscher haben während der ganzen vierzehntägigen Fahrt kaum Nahrung zu sich nehmen können, so sehr waren sie mit ihren Arbeiten beschäftigt. Unertlich ist das nahezu vollständige Versagen der Funkverbindung. Für die Navigation waren die Flieger ausschließlich auf die Vuffole und die meteorologischen Erkundigungen angewiesen, die sie vor dem Aufstieg eingezogen hatten.

Cosyns erklärte, daß es seiner Ansicht nach möglich sein müsse, mit einem Ballon, der mit einem Spezialstoff ausgerüstet sei,

Höhen bis zu 30.000 Meter zu erreichen.

Darüber hinaus aber werde man schwer kommen. Cosyns will nunmehr in etwa zweimonatigen Studien die wissenschaftlichen Ergebnisse seines Fluges auswerten.

Sonntag, 9. September:

8.00 Uhr: Appell der SA und SS in der Luisenpark-Arena. 1. Aufmarsch des Führers. 2. Heidenbrunn. 3. Fahnenparade. 4. Rede des Führers. 5. Weide von 200 Feldzeichen. 6. Schlußansprache des Oberst des Stabes. Anschließend Marsch der SA und SS durch die Straßen: Bobanstraße — Allersberger Straße — Bahnhofplatz — Frauenortgraben — Pläzzer — Ludwigstraße — Kaiserstraße — Fleischbrücke.

Umgefahr 11.30 Uhr: Vorbeimarsch der SA und SS vor dem Führer am Adolf-Hitler-Platz. Nach dem Vorbeimarsch marschieren die SA durch die Straßen: Theresienstraße — Kaiserortgraben — Prinzregentenallee — Türrenhofstraße — Hainstraße — Wilhelm-Sträßchen — Wabernstraße — Alersberger Straße bzw. Türrenhofstraße — Tiefhanstraße — Fergeldshofstraße — Waldstraße — Regensburger Straße zum Lager Langwasser.

Es wird marschiert in der Reihenfolge: Oberste SA-Märkische, Reichsführerschule, Feldjägerkorps; die Gruppen: Berlin-Brandenburg, Sachsen, Mitte, Hessen, Hochland, Westfalen, Kurpfalz, Niedersachsen, Pommern, Schlesien, Franken, Thüringen, Westmark, Nordsee, Ostland, Baltische Ostmark, Ostsee, Nordmark, Niederrhein, Aleser, SS-Formationen.

Ab 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr: Abtransport der Hitler-Jugend vom Bahnhof Tugendreich in 55 Sonderzügen.

Ab 20.00 Uhr: Abtransport der SS in acht Sonderzügen vom Hauptbahnhof.

Montag, 10. September:

Vorführungen der verschiedensten Waffenausstattungen der deutschen Wehrmacht.

Die Bekanntgabe der Zeiten und des ausführlichen Programms erfolgt durch die Tagespresse und der Rundfunk.

18.00 Uhr: Artifizierung und Schluß des Partei-Kongresses. Es spricht der Führer!

Karlsruher Bericht des... Gen trifft... leitung all... Teilnahme de... tag. Die Ar... das heute sch... ins einzelne... ist. Die Be... in Sonderz... f... in me... Zeiten, Unter... der Tausende... ten Unifor... abzeichnen mit... nigkeiten, alle... gelheit auf d... stimmt.

Ganz Nürnberg

Die tradition... partietage, die... Nürnberg, die... Tage. Der S... zur Vorbereitung... einigen Tagen... und Stelle G... für den Gau... sich von... gen der Stadt... gerschaft weite... in ihren Ma... jähreichen G... handlungsa... fronten werde... die charakterist... Mafereien we... wird vertieft... wieder herzu... marsch gel... beidhätte. Di... tet, die Holz... durch Eisenbe... tanze und G... legt. Eisenba... gen Baumater... kämpfen und... Feldbahnen, d... Vor den T... erreicht werd... willigen Arbei...



Fliegende

werden u m f... die neu ange... Wasserleitungs...

Bodens Kon

Der Gau S... fingen von im... 500 Mann tr... Leiter an und... Dazu kommen... Teilnehmer. E... daß Rachmel... werden könne...

In Bad e

zusammengest... aus den einar... die erforderlic... die einzelnen... Züge, Abgang...

10 Sonderzü

8200 Mann... quartiere... 600 Schwere... und alte Leut... Nürnberger S... restlos beschl... Autos für... 18 Uhr, nicht... fahren. Bon... Partia...

Unterbringu

8200 Mann... quartiere... 600 Schwere... und alte Leut... Nürnberger S... restlos beschl... Autos für... 18 Uhr, nicht... fahren. Bon... Partia...

Gau Baden rüstet zum Reichsparteitag

Das Fahrtprogramm und die Organisation

Karlsruhe, 23. August. (Eigener Sonderbericht des „Hakenkreuzbanners“.) Seit Wochen trifft das Organisationsamt der Gauleitung alle Vorbereitungen für die Teilnahme des Gau Baden am Reichsparteitag. Die Arbeiten sind soweit vorgeschritten, daß heute schon gesagt werden kann, daß bis ins einzelne jegliche Vorsorge getroffen ist. Die Beförderung der badischen Teilnehmer in Sonderzügen, der Anmarsch auf bestimmten Straßen zu genau festgelegten Zeiten, Unterbringung und Verpflegung der Tausende, die Ausrüstung bis zum letzten Uniformknopf, Ausgabe der Festabzeichen mit all den andern ungezählten Kleinigkeiten, alles ist bis zur unscheinbarsten Einzelheit auf das peinlichste überlegt und bestimmt.

Ganz Nürnberg bereitet sich zum Empfang vor

Die traditionell gewordene Stätte der Reichsparteitage, die herrliche, alte, deutsche Stadt Nürnberg, rüstet siederhaft für die großen Tage. Der Sonderbeauftragte der Gauleitung zur Vorbereitung des Reichsparteitages, der vor einigen Tagen in Nürnberg war, um an Ort und Stelle Quartier- und Verpflegungsfrage für den Gau Baden zu regeln, hatte Gelegenheit, sich von den außergewöhnlichen Zurüstungen der Stadt zu überzeugen. Die ganze Bürgerschaft wetteifert, um den auswärtigen Gästen in ihren Mauern das Beste zu bieten. An zahlreichen Häusern sind Bauarbeiter mit Instandsetzungsarbeiten beschäftigt; die Häuserfronten werden verputzt, gestrichen und gemalt, die charakteristischen alten Hausinschriften und Malereien werden erneuert. Der Stadtgraben wird vertieft, um den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen. Das riesige Aufmarschgelände gleicht einer einzigen Arbeitstätte. Die Luitpold-Arena wird umgestaltet, die Holztribünen und die Rednerkanzel durch Eisenbetonbauten ersetzt, zwischen Führerkanzel und Ehrenmal wird ein Plattenweg gelegt. Eisenbahnzüge bringen immer neue Mengen Baumaterial zur Kongreßhalle; dazwischen stampfen und schrillen die Betonmaschinen, die Feldbahnen, die Waggon, die Dampfwaagen.

Vor den Toren Nürnbergs, wo die Zeltlager errichtet werden zur Unterbringung des freiwilligen Arbeitsdienstes, der SA, SS und SA,

billigen Preisen einschließlich Versicherung in Anspruch genommen werden.

Ausrüstung

Die 5300 Marschteilnehmer tragen Tornister,

Zeltbahn, Kochgeschirr, Brotbeutel und Feldflasche. Alle diese Ausrüstungsstücke sind ausnahmslos in Baden hergestellt. Es war allein eine äußerst mühevolle Arbeit, für Vollständigkeit und Einheitlichkeit zu sorgen.

Die Verpflegung der 5300 Marschteilnehmer

wird vom Gau übernommen und vergütet. Gebackt wird im Standquartier der Gauleitung in der Melanchthonschule in einer neuen Großfeldküche mit zwei Kesseln zu 1500 Liter auf einem Fahrgestell sowie sechs

Zug 623: Abfahrt am 6. Sept. 34: ab Mannheim 4.01 Uhr, an Nürnberg Hbf. 10.30 Uhr.
Zug 1623: Rückfahrt am 11. Sept.



Alt-Nürnberg

gewöhnlichen Feldküchen. Für das feibliche Wohl der badischen Parteigenossen ist auf das Beste vorgesorgt. Die Lebensmittel sind bereits bestellt, die nach dem Standquartier angeliefert werden. Es sind sehr ansehnliche Mengen, die während der Nürnberger Tage an die Badener Marschteilnehmer ausgegeben werden, nämlich:

- 30 000 Liter Kaffee, 10 000 Kilogramm Brot, 2200 Kilogramm Wind- und Schweinefleisch, 2000 Kilogramm Wurst, 675 Kilogramm Käse, 1000 Kilogramm Teigwaren, 1700 Kilogramm Hülsenfrüchte, 1600 Kilogramm Kartoffeln usw. An letzteren sind während dreier Tage täglich über 10 Ztr. zu schälen.

Festabzeichen

werden 9600 zu 1.— RM. ausgegeben, ferner 9600 Volksfestkarten zu 50 Pf. und 5300 Essenkarten zu 3.— RM., die bereits verteilt sind.

Fahrtplan der Sonderzüge

Zug 622: Abfahrt am 6. Sept., ab Karlsruhe 4.10 Uhr, an Nürnberg Hbf. 9.46 Uhr.
Zug 1622: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 0.20 Uhr, an Karlsruhe 5.22 Uhr.
Teilnehmer: Kreis Karlsruhe und Gauleitung.

ab Nürnberg Hbf. 3.20 Uhr, an Mannheim 9.29 Uhr.

Teilnehmer: Kreis Mannheim.

Zug 624: Abfahrt am 6. Sept., ab Freiburg 1.50 Uhr, ab Denzlingen 2.01 Uhr, ab Emmendingen 2.12 Uhr, ab Orschweiler 2.34 Uhr, ab Lahr-Dinglingen 2.47 Uhr, an Nürnberg Hbf. 11.04 Uhr.
Zug 1624: Rückfahrt am 11. Sept., ab Nürnberg Hbf. 1.20 Uhr, an Lahr-Dinglingen 8.54 Uhr, an Orschweiler 9.06 Uhr, an Emmendingen 9.56 Uhr, an Denzlingen 10.08 Uhr, an Freiburg 10.21 Uhr.

Teilnehmer: Kreis Freiburg, Waldkirch, Emmendingen und Lahr.

Zug 625: Abfahrt am 6. Sept.: ab Offenburg 7.58 Uhr, ab Appenweier 8.10 Uhr, ab Bühl 8.37 Uhr, ab Baden-West 8.51 Uhr, ab Kastatt 9.04 Uhr, ab Ettlingen 9.24 Uhr, an Nürnberg Hbf. 15.39 Uhr.
Zug 1625: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 0.50 Uhr, an Ettlingen 6.42 Uhr, an Kastatt 7.02 Uhr, an Baden-West 7.14 Uhr, an Bühl 7.29 Uhr, an Appenweier 7.55 Uhr, an Offenburg 8.09 Uhr.

Teilnehmer: Kreis Wolfach, Offenburg, Rehl, Oberkirch, Bühl, Kastatt und Ettlingen.

Zug 626: Abfahrt am 6. Sept.: ab Walds-

hut 4.40 Uhr, ab Säckingen 5.17 Uhr, ab Schopfheim 5.45 Uhr, ab Dörrach 6.20 Uhr, ab Weil a. Rh. 6.40 Uhr, ab Mühlheim 7.11 Uhr, ab Krozingen 7.28 Uhr, an Nürnberg Hbf. 15.54 Uhr.

Zug 1626: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 1.50 Uhr, an Krozingen 11.02 Uhr, an Mühlheim 11.23 Uhr, an Weil a. Rh. 11.57 Uhr, an Dörrach 12.19 Uhr, an Schopfheim 12.50 Uhr, an Säckingen 13.34, an Waldsüt 14.07 Uhr.
Teilnehmer: Kreise Waldsüt, Säckingen, Schopfheim, Dörrach, Mühlheim und Staufien.

Zug 627: Abfahrt am 6. Sept.: ab Bellingen 7.20 Uhr, ab Donaueschingen 7.40 Uhr, ab Zimmendingen 8.00 Uhr, ab Engen 8.18 Uhr, ab Radolfzell 8.52 Uhr, ab Stahringen 9.04 Uhr, ab Stockach 9.21 Uhr, ab Schwadentruhe 9.50 Uhr, ab Reßkirch 10.06 Uhr, an Nürnberg Hbf. 16.39.
Zug 1627: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 2.20 Uhr, an Reßkirch 8.45 Uhr, an Schwadentruhe 9.00 Uhr, an Stockach 9.18 Uhr, an Stahringen 9.33 Uhr, an Radolfzell 9.43 Uhr, an Engen 10.29 Uhr, an Zimmendingen 11.00 Uhr, an Donaueschingen 11.21 Uhr, an Bellingen 11.41 Uhr.

Zubringergzüge: ab Neustadt 6.35 Uhr, ab Konstanz 6.58 Uhr, ab Ueberlingen 7.14 Uhr, ab Pfullendorf 6.30 Uhr, — an Pfullendorf 10.57 Uhr, an Ueberlingen 10.07 Uhr, an Konstanz 11.00 Uhr, an Neustadt 14.13 Uhr.

Teilnehmer: Kreise Bellingen, Donaueschingen, Neustadt, Engen, Konstanz, Ueberlingen, Stockach, Pfullendorf und Reßkirch.

Zug 628: Abfahrt am 6. Sept.: ab Mannheim 10.55 Uhr, ab Heidelberg 11.17 Uhr, ab Jagstfeld 12.39 Uhr, ab Heilbronn 13.01 Uhr, an Nürnberg Hbf. 16.54 Uhr.

Zug 1628: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 2.48 Uhr, an Heilbronn 6.40 Uhr, an Jagstfeld 7.03 Uhr, an Heidelberg 8.42 Uhr, an Mannheim 9.08 Uhr.

Zubringergzüge: ab Weinheim 9.00 Uhr, ab Sinsheim 9.51 Uhr (nach Jagstfeld), ab Eppingen 11.16 Uhr (nach Heilbronn), — an Eppingen 8.06 Uhr, an Sinsheim 9.06 Uhr, an Weinheim 9.19 Uhr.

Teilnehmer: Kreise Mannheim, Weinheim und Sinsheim.

Zug 629: Abfahrt am 6. Sept.: ab Heidelberg 14.25 Uhr, ab Redareiz 15.24 Uhr, an Nürnberg 20.07 Uhr.

Zug 1629: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 3.50 Uhr, an Redareiz 8.19 Uhr, an Heidelberg 9.15 Uhr.

Teilnehmer: Kreis Heidelberg.

Zug 630: Abfahrt am 6. Sept.: ab Karlsruhe 15.05 Uhr, ab Pforzheim 15.54 Uhr, ab Mühlacker 16.12 Uhr, an Nürnberg Hbf. 21.07 Uhr.

Zug 1630: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 4.10 Uhr, an Mühlacker 8.40 Uhr, an Pforzheim 8.58 Uhr, an Karlsruhe 9.33 Uhr.

Zubringergzüge: ab Bruchsal nach Mühlacker) 14.14 Uhr, ab Bretten (nach Mühlacker) 14.57 Uhr.
Teilnehmer: die Kreise Karlsruhe, Pforzheim, Bretten und Bruchsal.

Zug 782: Abfahrt am 6. Sept.: ab Heidelberg 15.50 Uhr, ab Redargemünd 16.05 Uhr, ab Redareiz 16.56 Uhr, ab Rossbach 17.03 Uhr, ab Sedach 17.35 Uhr, ab Adelsheim 17.43 Uhr, ab Osterburken 17.53 Uhr, an Lauda 18.35 Uhr, an Nürnberg Hbf. 22.16 Uhr.

Zug 1782: Rückfahrt am 11. Sept.: ab Nürnberg Hbf. 2.22 Uhr, an Lauda 5.49 Uhr, an Osterburken 6.31 Uhr, an Adelsheim 6.38 Uhr, an Sedach 6.46 Uhr, an Redareiz 7.17 Uhr, an Eberbach 7.42 Uhr, an Redargemünd 8.05 Uhr, an Heidelberg 8.19 Uhr.

Zubringergzüge: ab Wiesloch 15.10 Uhr, ab Buchen 15.33 Uhr, ab Wertheim 16.24 Uhr, ab Tauberbischofsheim 17.04 Uhr. — Rückfahrt: an Tauberbischofsheim 6.21 Uhr, an Buchen 7.04 Uhr, an Wertheim 6.57 Uhr, an Wiesloch 9.21 Uhr.

Teilnehmer: die Kreise Heidelberg, Wiesloch, Rossbach, Buchen, Adelsheim, Wertheim und Tauberbischofsheim.

Eintrittspreise zu den einzelnen Deranstaltungen

1. Appell des NS-Arbeitsdienstes auf der Zeppelinfeld: Stehplatz 50 Pf., Sitzplatz 3.— und 5.— RM.
 2. Vorbeimarsch des Arbeitsdienstes vor dem Führer am Adolf-Hitler-Platz: Tribüne Stehplatz 2.— RM., Tribüne Sitzplatz 5.— RM.
 3. Appell der Vol. Leiter auf der Zeppelinfeld: Stehplatz 50 Pf., Sitzplatz 3.— und 5.— RM.
 4. Fackelzug der Vol. Leiter durch die Stadt, Vorbeimarsch vor dem Führer am Bahnhof: Stehplatz 1.— RM., Sitzplatz 5.— RM.
 5. Hitler-Jugend-Rundgebung im Stadion: Tribüne Stehpl. 50 Pf., Tribüne Sitzpl. 3 RM.
 6. Appell der SA auf der Luitpold-Arena: Stehplatz 50 Pf., Sitzplatz 2.— RM.
 7. Vorbeimarsch der SA vor dem Führer am Adolf-Hitler-Platz: Tribüne Stehplatz 3.— RM., Tribüne Sitzplatz 10.— RM.
- Befehlungen nimmt die Gaukasse entgegen. Postcheckkonto Karlsruhe 8000, Peter Clever; Girokonto 1000 Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe.



Fliegende Küche unter freiem Himmel

werden umfangreiche Erdarbeiten für die neu anzulegenden, viele Kilometer langen Wasserleitungen und Telephonkabel ausgeführt.

Badens Kontingent

Der Gau Baden entsendet ein festes Kontingent von insgesamt 9600 Teilnehmern. 5300 Mann treten beim Appell der politischen Leiter an und beteiligen sich an dem Fackelzug. Dazu kommen 3300 männliche und 800 weibliche Teilnehmer. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß Nachmeldungen nicht mehr angenommen werden können.

In Baden wurden insgesamt

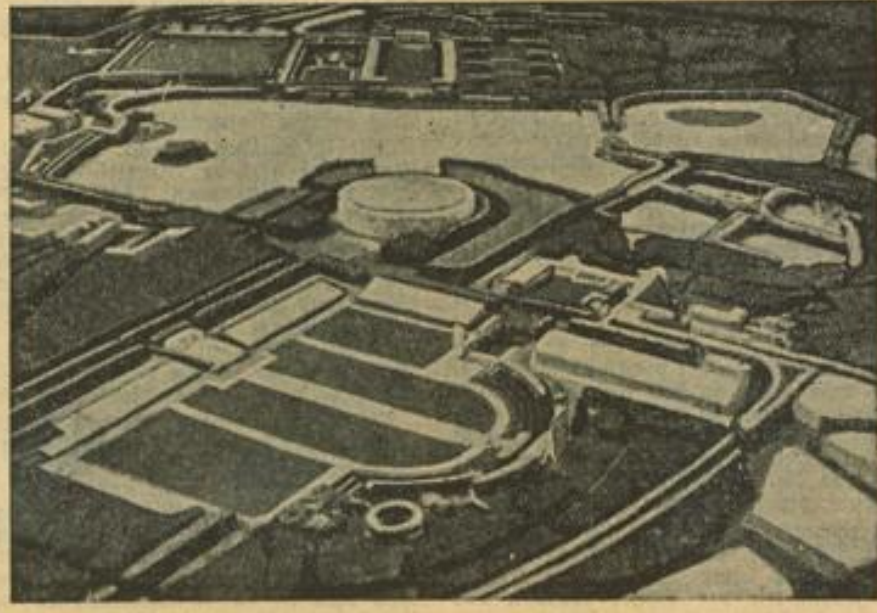
10 Sonderzüge

zusammengestellt. Es war keine leichte Aufgabe, aus den einander benachbarten Kreisen jeweils die erforderliche Zahl von Fahrtteilnehmern für die einzelnen Züge zuzuteilen. Verzeichnis der Züge, Abgangstationen und -zeiten siehe unten.

Unterbringung

8200 Mann werden in sieben Massenquartieren untergebracht, 800 Frauen sowie 600 Schwerkriegsbeschädigte, Arbeitsinvaliden und alte Leute kommen in Privatquartier. Die Nürnberger Hotelquartiere sind jetzt schon fast restlos beschlagnahmt.

Autos können am Dienstag, 4. September, 18 Uhr, nicht mehr in die Stadt Nürnberg einfahren. Von diesem Zeitpunkt an können die Parkplätze an der Peripherie der Stadt zu



Der Luitpoldhain, der nach Anweisungen des Führers für den Reichsparteitag umgestaltet wird

1 Lokales: MANNHEIM

Früher Abend

Merkt man die Tage ab. Früher künden die Glocken den Abend ein. Wieder müssen wir erkennen, daß wir uns des Sommers Ende, dem beginnenden Herbst nähern — wieder, denn, obwohl sich jedes Jahr das selbe wiederholt, es ist uns doch im Augenblick des Gewahrwerdens neu. Und neues Bewußtsein kehrt in einer bestimmten Stunde bei uns ein, das Bewußtsein, daß der Höhepunkt der Jahreszeit überschritten ist. Herbstliches Mähen wird drinnen und draußen überall reg. — In sonnigen Mittagsstunden können wir wohl diese nachdenkliche Stimmung mit einem Lächeln verfolgen, indem wir freudig auf die uns noch umgebende sommerliche Pracht weisen. In der Sonne leuchten ja die Dächlein noch einmal so schön! Aber wenn dann die Dämmerung kommt, wenn die frischen Winde über leere Felder streichen und die Herbstzeitlosen zum ersten Male aus dem Teppich der Wiesen schimmern, wenn leichte Nebel darüber hinwegfallen, dann gibt es keinen Zweifel mehr und die Natur, die sich zu ihrem Feierabend rüftet, läßt leise, schwermütige Melodien erklingen, Melodien vom Abschiednehmen des Sommers. — So stehen wir in der Wende zweier Jahreszeiten, gehören beiden an und möchten doch die eine nicht von uns lassen, möchten noch so viel vom Sommer kosten dürfen, als er nur geben kann. Doch die Tage vertinnen, ebern vollendet sich das Geseh des Jahres. Wir können nur zuschauen, warten und hoffen!

Vorbereitende Schließung. Die Städtische Versicherungskasse in C. 2, 1 bleibt am kommenden Samstag wegen Reinigung geschlossen.

Gegen einen Baum gefahren! In vergangener Nacht fuhr am östlichen Ortsausgang von Seidenheim ein Personentransportwagen aus noch unbekanntem Grunde gegen einen am Straßenrand stehenden Baum und wurde so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Der Führer des Wagens, der bis jetzt ebenfalls noch nicht bestimmte Verletzungen erlitten, wurde durch einen anderen Personentransportwagen in das Heidelberger Krankenhaus gebracht.

NS-Kulturgemeinde. Für unsere sechs Dichterbände im kommenden Winter werden Dauerkarten zum ermäßigten Preis von 3 RM. für Mitglieder und 5 RM. für Nichtmitglieder ausgeben. Der Vorverkauf ist in unserer Geschäftsstelle im Dorf-Wesfel-Haus, L. 4, 15, Zimmer 12, und in folgenden Buchhandlungen: Volkische Buchhandlung, Buchhandlung Bender und Buchhandlung Remmich. Der erste Abend findet schon im September statt.

Pilzwanderung. An der gestrigen Pilzwanderung in Biernheim nahmen etwa 100 Personen aus Mannheim und Weinheim teil. Das Ergebnis war sehr zufriedenstellend. In 2½ Stunden hatten die Teilnehmer ihre Bekleidungsstücke gefüllt mit Steinpilzen, Riegenpilzen usw. Es wird nochmals an die Pilzwanderung am Samstagvormittag in Ottersheim erinnert. Treffpunkt am Bahnhof Ottersheim um 15 Uhr. Mannheim ab 11.25 Uhr, Schwingingen ab 11.33 Uhr. — Am Sonntagvormittag ist in Heidelberg eine Pilzwanderung. Treffpunkt um 9 Uhr an der alten Brücke. — Am kommenden Mittwoch ist in Nordorf eine Pilzwanderung. Treffpunkt am Bahnhof Nordorf um 14.45. Mannheim ab mit der Rhein-Haardt-Bahn (Friedrichstraße) 14.03, Ludwigsbafen (Ludwigsplatz) ab 14.18 Uhr. Rückkehr und Weiter nicht vergessen! Die Teilnahme von Kindern ist unerwünscht.



HB-Kliches

Zeichnung von W. Eimer

Blick von der neuen Auffahrtstraße am Neckarauer Uebergang

Eine begrüßenswerte Maßnahme

„Verkehrslokal der NSDAP“ — Unzulässige Wirtschaftswerbung

Nach den Richtlinien des Beraters der Deutschen Wirtschaft darf die Werbung u. a. nicht das politische Fühlen und Wollen verletzen. Eine solche Verletzung der Werbegrundsätze liegt, wie im Mitteilungsblatt des Beraters ausgeführt wird, zweifellos vor, wenn von Dienststellen der Partei privaten Unternehmen Empfehlungen gegeben werden oder sogar die Firmen selbst eigenmächtig sich in ihrer Wirtschaftswerbung auf die NSDAP beziehen. Die Reichsleitung der NSDAP hat wiederholt in aller Öffentlichkeit bekanntgegeben, daß die Ausstellung von Empfehlungen an private Firmen durch Dienststellen der Partei in keinem Falle statthaft ist.

Die in Frage kommenden Dienststellen, die unbedingterweise Empfehlungsschreiben zur Verfügung gestellt haben, würden dementsprechend von der Reichsleitung zur Rechenschaft gezogen. Die NSDAP könne nicht dulden, daß einzelne Firmen ihre Propaganda mit dem Namen der NSDAP betreiben und sei entschlossen, in allen ihr bekannt werdenden Fällen energisch dagegen einzuschreiten.

Ein weiterer Mißstand bestand darin, daß eine Anzahl Gaststätten, in denen irgendeine Untergliederung der NSDAP verkehrte, sich als „Verkehrslokal der NSDAP“ bezeichneten. Viele Gaststätteninhaber hatten sich sogar um den händlichen Befehl einer Untergliederung der Partei bemüht, um dadurch eine solche Bezeichnung führen zu können. Es kann jedoch, wie der Berater betont, bei der heutigen Ausdehnung der Partei auf das ganze Volk nicht als ein Verdienst angesehen werden, Parteilokal der NSDAP zu sein. Insbesondere aber ist es nicht angebracht, daß diese Gaststätten ihren Wettbewerbern gegenüber aus dieser Tatsache Kapital schlagen. Die Reichsleitung habe daher auch hier dem Mißbrauch des Namens der NSDAP einen Riegel vorgezogen und derartige Bezeichnungen untersagt. Es seien daher künftig nur noch Bezeichnungen, wie: „Hier verkehrt der Nationalsozialist“ oder „Verkehrslokal der Nationalsozialisten“ gestattet worden. Trotzdem sei es erforderlich, daß auch eine solche Bezeichnung den Tatsachen entspreche, denn jede Verfälschung des Publikums werde auch hier verfolgt.

Wenn es einem Volksgenossen gut geht, soll er immer dankbaren Herzens derer gedenken, die Tag für Tag im harten Kampfe um ihr harges Brot ringen.

Sein Dank sei die kraftvolle Beitragsleistung zur

NS-Volkswohlfahrt,

vermöge der er die Not in jeglicher Form bekämpfen hilft.

Volksgenosse, kennst du die Not? — Nein? — Dann danke deinem Schöpfer dafür, indem du Mitglied der

NS-Volkswohlfahrt

wirkt. Diese kennt die Not in jeder Gestalt und bekämpft sie nach Kräften. Hilf diese Kräfte stärken!

Unter Abend des Männer-Gesangsvereins Concordia, Mannheim. Der Verein hielt seinen allmonatlich stattfindenden Familienabend ab. Der Besuch der Veranstaltung war ein sehr erfreulicher. Die Vergnügungskommission hatte wiederum ein erstklassiges Programm zusammengestellt, so daß jedermann mit dem Gefühl nach Hause ging, wieder einen genussreichen Abend verbracht zu haben. Mitglieder der Streichkapelle der 2. SS-Regiment-Standarderte erfreute die Hörer mit ihrem uner müdlichen und vorzüglichen Spiel. Als Humorist war ein bisher wenig bekannter Mann, Herr B l e h n e r, gewonnen worden, der mit seinen Vorträgen die Zuschauer wahrhaftig begeisterte. Wir wünschen nur, daß man diesen über dem Durchschnitt stehenden Humoristen noch öfters zu hören bekommt. Nicht unerwähnt sei auch das Altherren-Quartett, die Mitglieder Buchholz und Heider, sowie Herr Karl Schneider, die durch ihre Vorträge die Anwesenden erfreuten. Zum Schluß sei auch noch das vorzügliche Jung-Concordia-Quartett erwähnt. Alles in allem, ein abwechslungsreicher Abend, der die Mitglieder des Vereins bis nach Mitternacht zusammenhielt.

Eine Seltenheit im Obstgarten. In Gartenstadt-Hochfeld kann man in einem Garten zwei Keschelbäume sehen, von denen der eine große ausgereifte Keschel hat und dabei frisch blüht, während beim zweiten Baum jetzt erst die Blüten aufbrechen.

Gutes Pflanzjahr. Fast überall gedeiht im Sonnenjahr 1934 das Obst vorzüglich, ob es nun Birnen, Äpfel, Zwetschen oder Nüsse sind. Ausnehmend groß ist auch der Reichtum an Pfirsichen, wo Pfirsichbäume oder -büsche stehen, biegen sie sich unter der Last der Früchte. Von Obstzüchtern hört man, daß der diesjährige Pfirsichertrag

der beste seit 20 und mehr Jahren

sei. Im Vorjahr wurde im babilischen Oberland die Pfirsichblüte in einer kalten Frühjahrsnacht bis auf einen geringen Rest vernichtet. Der damals entstandene Schaden wird durch die neue Reforderung an Pfirsichen mehr als ausgeglichen.

Im Silbertranz. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert morgen, am Samstag, 25. d. M., Herr Leo Hasenfuh mit seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Hirsch, Güterballeustraße 2b.

Abschied von der guten alten Fähre ...

Aquamobil ahoi! / Reportage von Oskar H. Reiner

Ja, sie wird nun bald endgültig schlafen gehen, die gute alte Fähre, wie wir sie seit unseren Kindertagen kennen. Wer ist nicht schon einmal mit ihr gefahren? An irgendeinem Fluß konnten wir mit dem Wagen nicht mehr weiter. Nirgends eine Brücke in Sicht! Da half dann die gute alte Fähre. Mit Ach und Krach schoben wir das Auto auf den Kahn, und dann ging's los, hinüber zum jenseitigen Ufer.

„Ach ja, das waren noch Zeiten. Da stieß der alte Fährschiffer mit dem grauen Vollbart die Stangen tief ins Wasser, und Meter um Meter glitt die handbetriebene Fähre durch die Fluten. Mit der Zeit fanden das die Mitmenschen zu langsam. Man holte den Motor, baute ihn in die Fähre, und nun ging's bedeutend fixer.“

Aber auch damit waren wir nicht zufrieden. Eine Motorfähre will gepflegt und auf behaltet sein. Sie ist weder allzu billig im Bau noch im Betrieb. Das Schönste wäre doch, die Billigkeit einer handbetriebenen Fähre mit der Schnelligkeit und Bequemlichkeit einer Motorfähre so zu verbinden, daß keine Kosten entstehen.

Unmöglich — denken Sie? Nichts auf unserer technischen Welt ist unmöglich! Man hat dieses Wunderwerkzeug bereits erunden: Es nennt sich schlichtweg Aquamobil! Und funktionieren tut es — aber wir wollen nicht vorgreifen. Es hätte wenig Wert, eine umständliche technische Erklärung vom Aquamobil zu geben. Das Grundprinzip ist dieses: Man fährt mit seinem Auto auf einen Kahn, verbindet die Autoräder mit den Treibrädern dieses Rahms, und fertig ist die neue Schnellfähre.

„Wie alt ist diese Erfindung?“, fragen wir den Mann, der seit Jahren mit den Erbauern

bekannt ist und die Entwicklung Tag für Tag verfolgt hat.

„Wir machten schon im Herbst 1933 Probefahrten mit einer Versuchsfähre, ist die Antwort, „allerdings bei Nacht und Nebel, wo uns niemand sah.“

„Bestand damals Gefahr, sich eventuell zu blamieren?“, fragen wir schmunzelnd.

„Unser Mann schmunzelt auch und antwortet weiter nichts.“

„Wie ist die Sache bei starkem Wellengang?“, ist unsere nächste Frage.

„Ausgezeichnet!“ erhalten wir zur Antwort. „Weber Steuerfähigkeit noch Seetüchtigkeit lassen zu wünschen übrig. Mit halber Motorkraft fahren wir acht Kilometer die Stunde — aber das genügt, denn um was für Entfernungen handelt es sich denn schon?“

„Richtig überlegt! Außerdem darf man nicht übersehen, daß der Besitzer der Fähre gratis fährt, denn er läßt den Autofahrer seinen eigenen Betriebsstoff verbrauchen.“

„Darf man einmal einen Blick auf das Boot werfen?“

„Bitte sehr!“ Wir sehen vor uns einen schwimmenden Kasten, der vorn und hinten zugespitzt scheint und an den Seiten Schaulräder trägt, wie man sie ungefähr bei den alten Raddampfern sah. „Nicht Meter lang, und nicht ganz drei Meter breit“, erläuterte uns der Mann, „das Gerippe besteht aus einer Eisenkonstruktion, der Bootskörper selbst aus Holz.“

„Donnerwetter — die Sache sieht, weiß der Himmel, stabil aus. Ueber das Tragdeck ragen seitlich in rund einem Meter Höhe kräftige Bänke empor, die das Wasser abhalten und für immer trockenen Laderaum sorgen.“

„Wie werden die Autos an- und abgefahren?“ ist unsere nächste Frage.

Der Mann öffnet am Vorder- wie am Achterteil ein paar solide Türen, durch die der Wagen mühelos hindurchfährt. Diese Türen, die während der Fahrt im spitzen Winkel geschlossen werden, sind es eigentlich, die dem ansich rechteckigen Boot den Eindruck von spitzem Vorder- und Achterenden geben. Hier befinden sich auch je ein ausbalanciertes Steuer, um sowohl Automobile mit Heck- wie mit Frontantrieb benutzen zu können.

„Wie ist der Tiefgang?“

„Mit Auto und sechs bis acht Personen nur rund 0,25 Meter, bei Höchstlast vielleicht 0,35 Meter. Das gilt aber nur für dieses Modell hier! Später werden auch größere Fähren mit bedeutend höherer Tragkraft hergestellt, die schwer beladene Lastwagen anrollen können. Aber das geht natürlich nicht so schnell.“

„Wie findet nun die Kraftübertragung vom Auto auf das Aquamobil statt?“

„Die ist denkbar einfach“, antwortete unser Mann, „es gibt da keinerlei verwickelte mechanische Verbindungen: Mit dem Befahren der Fähre ist auch schon die Verbindung fix und fertig! Bei Vorder- wie bei Hinterrad-Antrieb läuft die Fähre immer in die Richtung des Fahrers, der bequem in seinem Auto Platz nimmt und steuert, als ob er auf dem Lande wäre. Gesteuert wird das Boot durch einfache Seilübertragung auf das Steuer des Autos. Wenn dann der Wagen die Fähre verläßt, hält eine Hebelbremse die Antriebsrollen fest.“

Tatsächlich — eine wunderbar praktische Erfindung. Wo kann das Aquamobil nicht überall flottend einprügeln? Wenn Brücken entzweit sind und vorläufig nicht ausgebessert werden können — das Aquamobil rettet die Lage. Stoppt man eine Anzahl Fähren dieser Art hintereinander, hat man in Rekordfröze eine praktische, tragfähige Pfählebrücke. Bei Hochwasser kann man es zu Rettungsaktionen benutzen. Und was macht gar ein Wochenender, der sein Häuschen am See und einen kleinen Wagen sein eigen nennt? Er macht sich daraus ein

spottbilliges Motorboot und gondelt mit seinem eigenen Auto auf dem See herum. Einfacher geht nicht mehr. Darum: Aquamobil ahoi!

Veranstaltungen im Planetarium

in der Zeit vom 26. August bis 2. September

So n n t a g, 26. Aug.: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors. 17 Uhr Vorführung mit Lichtbildervortrag: „Die Planeten und ihr Lauf.“

D i e n s t a g, 28. Aug.: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

M i t t w o c h, 29. Aug.: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

D o n n e r s t a g, 30. Aug.: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

F r e i t a g, 31. Aug.: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

S o n n t a g, 2. Sept.: 16 Uhr und 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Eintritt 50 Pfg., Stud. und Schüler 25 Pfg. Erwerblosloße haben zu den Vorführungen des Sternprojektors und zu den Vorträgen am Sonntag nachmittag freien Eintritt.

Rundfunk-Programm

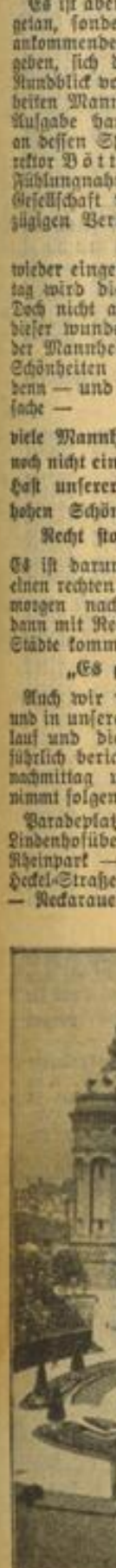
für Samstag, 25. August

Mittwoch, 25. August, 6.15 Frühmesse, 6.40 Zeitungs- und Frühmessen, Wetterbericht, 10.00 Nachrichten, 10.30 Lieber von Franz Schmidt, 10.30 Schallplatten-Vorprogramm, 11.35 Wetterbericht, 12.00 Mittagsmusik, 13.00 J. R. N. 13.20 Lautes Wort, 14.00 Konzert, 14.30 Hitler-Jugend-Funk, 15.30 Volkstümlicher Gorgejungs, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.20 Fernlied nach Gedichten von T. v. Arnim, 19.00 Sonntagsstunde, 20.00 Nachtrichterabend, 20.15 „Zomertliches Glück“, ein Kunstspiel, 21.15 Tanzmusik, 22.30 J. R. N., 23.00 Tanz im Rondenstejn, 24.00 Nachmusik.

Deutschlandsender: 6.30 Frühkonzert, 11.45 Erdkunde im neuen Reich, 12.00 Reichswehrtrommel aus dem Garten der Funkausstellung, 13.30 Künsterkonzert, 15.30 Arbeitsmarch, da bist gemeint! 18.30 Tanzklänge sprechen! Lustige Zwischenspiele, 20.10 Je länger — je lieber, 23.00 Tanz im Rondenstejn.

Ma von

Es ist ein... Freunde und... allgemein... Stadt... wenig Anre... bieten könne... geschäftliche... persönliche... riefen, dann... essanten Rei... dann tatsäch... kommen, dar... Erhaltenen... über den Gan... was er da a... man sich r... dufrivierter... wundervolle... Berganghebe... tempel, reiz... und schöne, b...
Mit Begehr... welcher Groß... mit welchem... Stadt... hätte formten... den ungewöh... hätte man da... dem rein Gr... denen Indus... Stadt selbst... runden Einb... obwohl sie ge... neres Fabrike... gelagert — b...
Es ist aber... gelan, sonder... ankommenden... geben, sich d... Standbild vor... heiten Mann... Ausgabe hat... auf dessen Sp... rektor D o t t e... Fühlungnahm... Gesellschaft... jügligen Ver...
wieder einget... tag wird die... Doch nicht al... dieser Wunder... der Mannhe... Schönheits... denn — und... fache —
viele Mannhe... noch nicht ein... fast unferer... hohen Schätz...
Recht Hof...
Es ist darum... einen rechten... mögen nach... dann mit Red... Städte kommt... „Es gl...
Nach wir tu... und in unferer... lauf und die... fährlich verich... nachmittag un... nimmt folgend...
Paradeplatz... Lindenhofüber... Rheinpark —... Neckarauer



Mannheim

von der „anderen Seite“

Stadtrundfahrten enthüllen die Schönheiten unserer Industriemetropole — Der Eingeborene lernt seine Vaterstadt erst richtig kennen — Der Fremde ist erstaunt und begeistert

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß sich der Fremde unter der „Fabrikstadt Mannheim“ im Allgemeinen eine graue und ruhgeschwätzte Stadt vorstellt, deren nüchterne Sachlichkeit wenig Anregung — geschweige denn Erholung bieten könne. Und wenn ihn nun nicht gerade geschäftliche Angelegenheiten oder unvermeidliche persönliche Bindungen nach Mannheim rufen, dann jog er es vor, diesem „uninteressanten Reiseziel“ fernzubleiben. War er aber dann tatsächlich nach unserer Heimatstadt gekommen, dann erlachte ihn unweigerlich tiefes Erstaunen. Alle die trüben Vorstellungen waren über den Haufen geworfen! Ja! War denn das, was er da alles sah, wirklich Mannheim? Wo man sich rauchende Schöte, gewaltige Industriewerke und kahle Fabrikhöfe vorstellte — wundervolle Bauten mit reicher geschichtlicher Vergangenheit — gepflegte Anlagen, Kunsttempel, reizende Parks mit idyllischen Weichern und schöne, breite Straßen, über die der Großstadtverkehr dahinbraust.

Mit Begeisterung erkennt der Fremde, mit welcher Großzügigkeit, welchem Weitblick und mit welchem natürlichen Schönheitsinn unsere Stadtvoäter dereinst das Bild unserer Heimatstätte formten und gestalteten. Begünstigt durch den ungewöhnlich großen Flächenraum ermöglichte man damals schon die Trennung zwischen dem rein Großstädtischen und dem ausgesprochenen Industriegepräge. Dadurch ist unsere Stadt selbst freigebieben von dem demprimierenden Eindruck einer absoluten Fabrikstadt, obwohl sie gewaltige Werke und zahlreiche kleinere Fabriken — allerdings überaus geschickt gelagert — beherbergt.

Es ist aber nicht allein mit dieser Feststellung getan, sondern das Gebot der Stunde, dem ankommenden Fremden auch die Möglichkeit zu geben, sich durch einen möglichst umfassenden Rundblick von den vielfach unbefannten Schönheiten Mannheims zu überzeugen. Und diese Aufgabe hat der Verkehrsverein Mannheim, an dessen Spitze der neue, äußerst rührige Direktor Dötter steht, klar erkannt. In engerster Fühlungnahme mit der Omnibus-Verkehrsgesellschaft wurden im Rahmen einer großzügigen Verkehrsverbundung die beliebtesten Stadtrundfahrten

wieder eingeführt. Schon am morgigen Samstag wird die erste Fahrt vom Stapel gehen. Doch nicht allein der Fremde soll Teilnehmer dieser wundervollen Fahrt sein, sondern auch der Mannheimer soll vor allem einmal die Schönheiten seiner Heimatstätte kennenlernen, denn — und das ist eine sehr bedauerliche Tatsache — viele Mannheimer kennen ihre Geburtsstätte noch nicht einmal richtig und nahmen sich in der Hast unserer Tage noch nicht die Zeit, die hohen Schönheiten, auf die Mannheim mit Recht stolz sein kann, zu bewundern.

Es ist darum geradezu eine Ehrenpflicht für einen rechten guten Mannheimer, an der Fahrt morgen nachmittag teilzunehmen, damit er dann mit Recht sagen kann, wenn er in fremde Städte kommt:

„Es gibt nur ein Mannheim!“

Auch wir werden an der Fahrt teilnehmen und in unserer Montag-Ausgabe über den Verlauf und die Eindrücke unserer Lesern ausführlich berichten. Die Fahrt beginnt morgen nachmittag um 2 Uhr am Paradeplatz und nimmt folgenden Weg:

Paradeplatz — Breite Straße — Schloß — Lindenhofüberführung — Rennershofstraße — Rheinpark — Stephanienpromenade — Emil-Dedel-Straße — Meerwiesenstraße — Speyerer- — Redarauer Straße — Redarauer Ueber-

gang — Schlachthof — Augusta-Anlage — Luisenpark — Otto-Red-Straße — Friedrichsplatz — Kunsthalle — Rosengarten — Christuskirche — Berderstraße — Tennisplatz — Adolf-Hitler-Brücke — Kaserne — Kaiserlicher Straße — Bäderweg-Siedlung — Kaiserhof — Mandelstraße — Karlshorn — Neu-Schwald — Waldschule — Gartenstadt — Rinderreichensiedlung — Altrheinstraße — Luzenberg-Schule — Dissen-Brücke — Friesenheimer Straße — Hindenburg-Brücke — Luisenring — Straße zwischen U 1 und 2 — dann R 1 — Markt- — Nationaltheater — Besultentstraße — Schloß Rheinbrücke — Pfalzau — Friedrichsplatz — Ende Schloß.

Oben: Die Jesuitenkirche

Mitte: Der Mannheimer Freihafen um 1840 (Der Hafen ist im heutigen Verbindungskanal ausgegangen. Das Hauptgebäude ist das Zollamt)

Unten: Friedrichsplatz mit Wasserturm und Rosengarten

Sämtliche Reproduktionen HB-Klischee



28 Jahre Verkehrsverein Mannheim

Seine Aufgaben im nationalsozialistischen Staat — Der Verein und die Mannheimer Geschäftswelt — Was leistet der Verein?

Es sind schon 28 Jahre seit der Gründung des Mannheimer Verkehrsvereins der Geschäftsleute waren es, die am 13. Oktober 1906 den Plan zur Gründung des Vereins faßten und am 30. Januar 1906 im Bürgerausschußsaal die erste konstituierende Versammlung des Verkehrsvereins Mannheim e. V. abhielten.

Seit der Zeit ist der Verkehrsverein bemüht

gewesen, für das Gemeinwohl zu arbeiten. Die nationale Erhebung brachte auch auf dem Gebiete der Verkehrsverbundung grundlegende Veränderungen. Nach einem Reichsgesetz vom Juni 1933 schuf die badische Regierung im Januar 1934 ein Gesetz zur Bildung des Landesverkehrsverbandes Baden. Diesem Landesverband, einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, ist auch der Mannheimer Verkehrsverein angeschlossen. Damit treten an Stelle der alten liberalistischen Grundzüge über den Fremdenverkehr die Grundzüge des neuen Staates. Der Fremdenverkehr muß eine Brücke werden, über die die deutschen Gauen und die Völker anderer Länder sich einander näher kommen. Trennende Schranken sind zu beseitigen und Verständnis ist zu erwecken für deutsches Wesen und deutsche Kultur. Die Ausländer müssen den großen Reichtum unserer völkischen Kultur und die besten Charaktereigenschaften unseres Volkes kennenlernen und zu Freunden Deutschlands werden.

Der Verein läßt sich ganz von den Gesichtspunkten leiten, die Stadt Mannheim als Industrie- und Handelszentrale am Rhein und Neckar, als die Stadt des guten Einkaufs und des soliden Handwerks aus der Umgebung herauszuheben und sie als Aufenthaltswort zu kennzeichnen.

Die Geschäftswelt unserer Stadt ist in erster Linie dazu berufen, an diesen Aufgaben mitzuarbeiten. Ein gut geleiteter und gepflegter Fremdenverkehr befördert die Industrie, den Handel und das Gewerbe, wie kaum ein anderer wirtschaftlicher Vorgang. Außerdem ist im Fremdenverkehr bzw. durch die Belebung des Verkehrs eine Arbeitsbeschaffung für zahlreiche Volksgenossen zu erblicken.

Für den Verkehrsverein ergeben sich aus diesen Gesichtspunkten heraus folgende Aufgaben:

- 1. Der Ausbau der Kulturverbundung durch leicht verständliche und gebiegene Vorträge

über die Mannheimer Geschichte im Zusammenhang mit der Mannheimer Gegenwart, und zwar nicht nur für Fremde, sondern auch für Einheimische und für die Schulen. Das erfordert die Ausbildung und die Schulung besonderer Führer und kann nur gelingen in Zusammenarbeit mit allen denjenigen Stellen, die durch ihre Tätigkeit zur Mitarbeit berufen sind und den Parteiorganisationen und Formationen.

Dazu gehört besonders auch die Werbung für das Theater, für große Konzerte, für unsere Ausstellungen aller Art, Verkehrsverbundungen, Industrie, Geschäfte und Gewerbe und für wertvolle Veranstaltungen.

2. Das planmäßige Auffangen des Fremdenverkehrs und die Lenkung dahin, daß dieser Verkehr sich zum gegenseitigen Nutzen auswirkt. Wer nach Mannheim kommt, soll angenehm überrascht sein, und wer Mannheim verläßt, soll die Genugtuung mitnehmen, hier besonders gastfreundlich aufgenommen und behandelt zu sein.

3. Die Anregung zum Besuch und zum Aufenthalt in unserer Stadt, damit die Fahrt hierher lohnenswert wird.

Das kann gelingen, wenn wir mit dem gleichen Fleiß und der gleichen Zähigkeit auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs arbeiten, wie wir es vorbildlich auf dem Gebiete der organischen Überwindung der Arbeitslosigkeit vor uns setzen und wenn wir den Mut aufbringen zu einer mit neuem Geist erfüllten Propaganda. Erforderlich ist jedoch für einen dauernden Erfolg, daß alle Kräfte miteinander arbeiten und die Führung des Verkehrsvereins das Vertrauen und die Unterstützung der Bevölkerung findet.

Die Leistungen

des Verkehrsvereins nach diesen Aufgaben zelaen sich:

- 1. In den organisierten Führungen durch die Stadt, im Schloß, im Panzerarium, in der Kunsthalle, durch die Hafenrundfahrten, die neu hinzukommenden Stadtrundfahrten und die bereits genannten Vorträge; sie werden erweitert durch Führungen in Worms, Speyer, Heidelberg und der Pfalz.
- 2. In der Heranholung von Sonderzügen aus der näheren und weiteren Umgegend. Diese Arbeit soll erweitert werden, um die Besucher auf mehrere Tage hier zu binden.
- 3. In den Vorarbeiten für Ausstellungen, Kongresse und sonstige Veranstaltungen. Neu aufgenommen werden

Vergünstigungen für die Mitglieder:

- 1. Durch Einrichtung einer Austauschstelle für Theater- und Konzertabonnenten, damit ihre Plätze eine Verwertung finden an den Abenden, an denen sie selbst verhindert sind.
 - 2. Durch Vereinstellung abonnierter Plätze für diejenigen Mitglieder, die aus besonderen Gründen ein Abonnement nicht abschließen können.
 - 3. Durch bevorzugte Plätze oder Preise bei bedeutenden Konzerten und Veranstaltungen.
- Alle diese Arbeiten dienen dazu, die Bevölkerung Mannheims mehr als bisher mobil zu machen für die wertvollen Veranstaltungen der Stadt und die Auswärtigen mehr als bislang hierher zu ziehen. Eine günstige Auswirkung auf die Geschäftswelt unserer Stadt kann dabei nicht ausbleiben.



ffen gut geht, mens derer ge- im harten t ringen. lle Beitrags- hrt, glicher Form die Not? — a Schöpfer da- hrt in jeder Ge-kräften. Hilf efangvereins ein hielt seinen itienabend ab, ar ein sehr er- mission hatte gram zum- mit dem Gefühl n genutzreichen der der Streich- undarte erfreute icken und vor- war ein bisber e h n e r, ge- Vorträgen die Wir wünschm Durchschnitt s zu hören be- das Altherren- ch und Fehbert, urch ihre Vor- a. Zum Schluß ung-Concordia- n, ein abwechs- Mitglieider des sammenhielt. n. In Garten- m Garten zwei der eine große bei frisch blüht, gt erst die Wü- n gedeiht im rügllich, ob es en oder Rüste h der Reichum ie oder schübe last der Früchte. h der diesjäh- r Jahren abischen Ober- e kalten Früh- Rest vernich- Schaden wird Pfirsichen mehr der übernen 1stag, 25. d. M. seiner Ehefrau enstraße 2b. ondet mit fei- herum. arum: Aque- anefarium 2. September Vorführung des Vorführung mit neten und ihr hr Vorführung hr Vorführung hr Vorführung Vorführung des nd 17 Uhr Ber- Schüler 25 Pla- rführungen des Vorträgen am ritt. mm us 11.45 6.40 10.00 10.30 11.00 11.30 12.00 12.30 13.00 13.30 14.00 14.30 15.00 15.30 16.00 16.30 17.00 17.30 18.00 18.30 19.00 19.30 20.00 20.30 21.00 21.30 22.00 22.30 23.00 23.30 24.00 24.30 25.00 25.30 26.00 26.30 27.00 27.30 28.00 28.30 29.00 29.30 30.00 30.30 31.00 31.30 32.00 32.30 33.00 33.30 34.00 34.30 35.00 35.30 36.00 36.30 37.00 37.30 38.00 38.30 39.00 39.30 40.00 40.30 41.00 41.30 42.00 42.30 43.00 43.30 44.00 44.30 45.00 45.30 46.00 46.30 47.00 47.30 48.00 48.30 49.00 49.30 50.00 50.30 51.00 51.30 52.00 52.30 53.00 53.30 54.00 54.30 55.00 55.30 56.00 56.30 57.00 57.30 58.00 58.30 59.00 59.30 60.00 60.30 61.00 61.30 62.00 62.30 63.00 63.30 64.00 64.30 65.00 65.30 66.00 66.30 67.00 67.30 68.00 68.30 69.00 69.30 70.00 70.30 71.00 71.30 72.00 72.30 73.00 73.30 74.00 74.30 75.00 75.30 76.00 76.30 77.00 77.30 78.00 78.30 79.00 79.30 80.00 80.30 81.00 81.30 82.00 82.30 83.00 83.30 84.00 84.30 85.00 85.30 86.00 86.30 87.00 87.30 88.00 88.30 89.00 89.30 90.00 90.30 91.00 91.30 92.00 92.30 93.00 93.30 94.00 94.30 95.00 95.30 96.00 96.30 97.00 97.30 98.00 98.30 99.00 99.30 100.00 100.30

Die Heide blüht

Kun steht die Heide in roter Pracht. Tausend und aber Tausend Heideglocklein läuten Sommerabschied ein. Die Bienechen und Hummeln summen um das blühende Heidekraut und sammeln Heidehonig. „Die Heide brennt“, spricht der norddeutsche Heidebauer. Falter wiegen überm roten Heidegrund und Heideduft steigt auf. Die toigeflügelte Schnarr-Heuschrecke fliegt; erste Herbstfäden flattern über dem Heidefeld. Im Spätsommer über die blühende Heide wandern, ist selten schön. Im braunroten Heidegrund, da ruht sich ant. Willst du die Schönheit deutscher Heide Landschaft sehen, nimm Wandertracht und Wanderstod zur Hand und wandere. Oft ist die Heide von unseren Dichtern besungen worden. Sturm, die Drolle-Hühndorf und vor allem Hermann Löns haben das Heidefeld oder die Heideblume zum Gegenstand ihrer Verse gewählt. Die Heide-Lieder Löns sind deutsches Volksgut geworden.

Mannheimer Wochenmarktpreise

am Donnerstag, 23. August
Som Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Rpf. ermittelt: Kartoffeln 5,5-8; Weizen 15-18; Weizenmehl 10-12; Roggenmehl 12-16; Alumentohl, St. 10-40; Karotten, Bchl. 5-7; Gelbe Rüben 8-10; Rote Rüben 8-10; Spinat 12-15; Mangold 5-10; Zwiebeln 9-10; Grüne Bohnen 15-28; Grüne Erbsen 30-35; Kopfsalat, St. 8-15; Endivienalat, St. 5-12; Oberkohlraben, St. 4-8; Abarbarber 6-7; Tomaten 6-10; Radieschen, Bchl. 4-5; Rettich, St. 3-8; Meerrettich, St. 10-40; Schl. Gurken (groß), St. 3-30; Einmachgurken, St. 0,5-0,8; Suppengrün, Bchl. 3-5; Petersilie, Bchl. 4-5; Schnittlauch, Bchl. 3-5; Pfifferlinge 55-60; Steinpilze 30-45; Maronenpilze 25; Kefel 5-20; Birnen 10-18; Birnfisch 12-35; Zwetschen 10-12; Zitronen, St. 4-8; Bananen, St. 5-10; Süßrahmbutter 150-160; Landbutter 135-140; Weicher Käse 25-30; Eier, St. 8-12; Kälbe 100-120; Hühner 120; Barden 60; Karpfen 80; Bresem 50-60; Backfische 35-40; Kabeljau 40-50; Schellfische 50; Goldbarsch 40; Hahn, geschlachtet, St. 120-300; Huhn, geschlachtet, St. 170-300; Enten, geschlachtet, St. 350-500; Tauben, geschlachtet, St. 60-70; Gänse, geschlachtet, St. 600-700; Gänse, geschlachtet, 110; Rindfleisch 75; Kalbfleisch 64; Kalbfleisch 80-90; Schweinefleisch 85.

Eine Hundgrube günstiger Angebote ist heute wieder mal der Kleinanzeigentel des „Sachsenkreuzbanner“

Vom Reichsbahn-Turn- und Sportverein Mannheim e. V.

Gerätegemeinschaftskamp und Kludkamp im Schwimmen und Wasserball gegen Reichsbahn-Turn- und Sportverein Koenwelsheim. — Regelludkamp gegen Reichsbahn-Turnverein Koenwelsheim Frankfurt a. M.

Am Samstag, 18. August, hatte der RTSB Mannheim seine Mitglieder und Freunde in die Turnhalle bei der Kobrifikation zu einem Kameradschaftsabend, verbunden mit turnerischen und sportlichen Wettkämpfen eingeladen. Nicht befeht war die geräumige Halle, als der Vereinsführer die Männer und Frauen der Weidübungen begrüßte. Insbesondere erbot er den Turnern aus Kornwehheim herzlichsten Gruß und betonte, daß die Zusammenkunft nicht vereinbart worden sei, um einen erbitterten Punktekamp zu führen, sondern erneut zu beweisen, daß die Reichsbahn-Turn- und Sportvereine heute nicht mehr um ihre Selbstbestimmung zu kämpfen hätten, sondern fest entschlossen und unentwegt mitarbeiten an dem von der deutschen Turnerschaft gestifteten Ziel — „Breitenarbeit“. Albrecht nahm die Gelegenheit wahr, um an die noch Abweitsiehenden zu appellieren und bedauerte, daß viele die berufen wären, mit gutem Beispiel voranzugehen, heute bei dieser Großveranstaltung fehlen. Niemand hätte das Recht, von Kameradschaft und Verbundenheit zu sprechen, der das nicht selbst in die Tat umsetzt. Sein Wunsch, daß der höchste Beamte sich recht bald neben den Arbeiter im Turnverein stellt und nach Möglichkeit mitmacht, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Zu Medizinballspielen und Freundsünden ist keiner zu alt noch zu ungeschickt. Mit einem Gut Beil und Heil Hitler wurde der Abend dann eröffnet. Nachdem der Gesangsverein „Alpenrad“ sehr rein einige Chöre und Lieder zum Vortrag gebracht hatte, marschierten die Geräte Turner auf.

Nachdem die Kornwehheimer am Sonntag geschlossen in der Peholozschule für Adolf Hitler ihre Ra-Stimme abgaben hatten, fand in der Turnhalle eine Abschiedsfeier statt, wo uns die Schwaben versicherten, daß sie gerne wieder mal in das gastfreundliche Mannheim kommen würden. Resp.

Achtung!

Bekanntmachung der Kreisleitung

Am Sonntag, den 26. August, nachmittags 3 Uhr, finden sich Hunderttausende Volksgenossen von der Saar mit ihren Brüdern und Schwestern aus dem übrigen Reichsgebiet auf dem Ehrenbreitstein zu einer machtvollen Saartreue-Rundgebung zusammen.

Der Führer des deutschen Volkes, Reichskanzler Adolf Hitler spricht zum Volk und zur Welt.

Mannheim veranstaltet auf folgenden Plätzen Parabel-Rundgebungen mit Uebertragung der Führerrede:

Mehlpfah, vor dem Rosengarten, Paradeplatz, Platz vor der K 5-Schule, Platz vor der Johannisstraße (Lindenhof).

Achtung!

Mannheim bekundet seine besondere Verbundenheit mit den Brüdern an der Saar durch stärkste Beteiligung aller Bevölkerungskreise.

Sämtliche Ortsgruppenleiter, die Kreisamtsleiter der NSD und Arbeitsfront, der NS-Fachs, des NS-Beamtenbundes, des NS-Juristen- und des NS-Lehrerbundes, die NS-Frauenenschaft, ferner die Führer der SA, SS, der SA, des Arbeitsdienstes und die Führer der Verbände und Vereine werden gebeten, zu dem Gemeinschaftsempfang auf den angegebenen Plätzen aufzufordern, bzw. ihn zu organisieren.

Deutsch die Saar immerdar!

Die Kreisleitung:

gez. Fischer, Kreispropagandaleiter

Wohnungen für kinderreiche Familien

Die Pressestelle des Landesverbandes Bad. Haus- und Grundbesitzervereine e. V. teilt mit: Einzelne in der Tagespresse erschienene Artikel erwecken den Anschein, als ob der Hausbesitzer bei Vermietung von Wohnungen kinderreiche Familien benachteilige. Der bairische Hausbesitzer wehrt sich gegen eine derartige Unterstellung und macht im Interesse einer Aufklärung der Öffentlichkeit darauf aufmerksam, daß die Gegnerschaft der kinderreichen Familien in vielen Fällen nicht bei den Hausbesitzern zu suchen ist, ja, es werden sogar meistens von empfindlichen Mietern dem Hausbesitzer in Bezug auf die Auswahl der übrigen Mieterparteien ganz eindeutige Forderungen ausgesprochen. Es muß dem Hausbesitzer unbedingt zugute gehalten werden, daß er durch die Wohnungszwangswirtschaft in der Verfügungsgewalt über seinen Besitz auf das empfindlichste gebremst ist. Jedermann weiß, daß die Entfernung eines asozialen Mieters die allergrößten Schwierigkeiten für den Hausbesitzer bedeutet. Niemand hat daher ein Recht, dem Hausbesitzer Forderungen zu stellen, deren Durchführung im nationalsozialistischen Staat auch vom Hausbesitzer gewünscht, aber durch die bestehende Gesetzgebung in den meisten Fällen noch nicht oder nur mit großen Geldopfern möglich ist. Es ist auch ein großer Unterschied unter den kinderreichen Familien, denn es kommt ganz auf die Erziehung an, ob sich zahlreiche Kinder in einer Familie gut oder schlecht benehmen.

Wir sind davon überzeugt, daß die Regierung ebenso wie die Partei mit ihren sämtlichen Untergruppen den soliden und deutschführenden Hausbesitzer nicht minder schätzt als den an-

hängigen deutschen Mieter, und daß sie den Mieter, der sich noch immer nicht zur Volksgemeinschaft bekennen vermag, auch dann, wenn es sich um eine kinderreiche Familie handelt, ebenso in die Schranken weist, wie den kinderfeindlichen Hausbesitzer. Diese unsere Ueberzeugung wird bestätigt durch eine Pressenotiz des rassenpolitischen Amtes der NSDAP für den Gau Sachsen, in der der dortige Gaubauauftragte Dr. Belland, Dresden, ausdrücklich erklärt, daß kein Rassenkampf gegen den Hausbesitzer geführt werde, und daß es Pflicht der kinderreichen Familien sei, die vom rassenpolitischen Amt Unterstützung erwarten, daß sie sich hinsichtlich ihrer Lebensführung, insbesondere auch hinsichtlich ihres Verhaltens gegenüber dem Hausbesitzer entsprechend verpflichtet fühlen, und daß unter keinen Umständen von den früheren Presseartikeln zur Frage kinderreicher Familien das Recht abgeleitet werden dürfe, die Hausbesitzer auf alle mögliche Art und Weise zu schikanieren.

Der Gaubauauftragte für Sachsen erklärte weiter, daß das rassenpolitische Amt keine Veranlassung hätte, sich für Familien einzusetzen, die durch eine ungebührliche Haltung und Lebensführung sich die Hilfe der Partei oder ihrer Untergruppen verschaffen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Mitglieder der Bad. Landesverband angehörenden Vereine sich zu der berechtigten Forderung des Führers bekennen und danach handeln. Bei nationalsozialistisch denkenden Hauseigentümern — und das sind die in den großen Verbänden organisierten fast ausnahmslos — wird eine kinderreiche Familie mit gut erzogenen Kindern stets Unterkunft finden.

Dr. W. S.

Essbar oder giftig?

Aus der Arbeit der Pilzberatungsstelle

Pilze sind für jedermann eine willkommene Bereicherung des Mittagstisches, und es ist wirklich ein Glück, daß sie zum größten Teil nur in Gottes freier Natur wachsen, sonst würden diese vielseitig verwendbaren Lederpilze, die in den Geschäften nur als teure Delikatessen angeboten werden, für viele Volksgenossen unerschwinglich bleiben. So aber nimmt man zur schönen Herbstzeit sein Kördchen unter den Arm und wandert hinaus in den Wald, um an versteckter Stelle die beliebtesten Schwammern gewissermaßen an der Quelle zu ernten. Doch die Sammlerfreude wird meist durch das im Hintergrund lauender Gespenst der Pilzvergiftung etwas getrübt. Man weiß nicht recht: essbar oder giftig, und in der Ungewissheit läßt man manches Prachtexemplar liegen. Denn man sagt sich:

Lieber zehn essbare Lehenlassen, als einen giftigen mitnehmen.

Soll nun aber am Markt eine Pilzberatungsstelle eingerichtet wurde, bei der sich jeder Pilzfischer kostenlos beraten lassen kann, macht das Schwammesammeln nodenmal so viel Spaß. Wie notwendig diese Stelle war, zeigt am besten eine kurze Beobachtung während der Haupterntezeit. Andauernd kommen Leute, die sich bei Dr. Viderich, dem sachkundigen Berater, Auskunft holen. Da kommt eine Frau, deren Sohn ein kördchen Pilze gepflückt hat, und da sie seinen Kennzeichen nicht so recht traut, will sie sich Gewißheit holen, ob auch alle genießbar sind. Hier wieder bringt einer ein paar prächtige Schwämme, die er zufällig bei einem Spaziergang gefunden hat, und fragt

nun an, ob er sie beruhigt verpeifen kann. Alle werden durch sachkundige Kontrolle der Pilze bedient, und jeder einzelne Fall wird gleichzeitig benützt, um die Umstehenden zu belehren und ihnen am frischen Exemplar die unterscheidenden Merkmale klarzumachen.

Jeder essbare Pilz hat seinen gefährlichen Doppelgänger und es kann daher nicht genug zur Vorsicht ermahnt werden.

Zur Abschreckung liegen am dem Beratungsstand immer einige Exemplare des Knollenblätterpilzes, der oft genug noch verwechselt wird, obwohl er zu den giftigsten Pilzen zählt, die wir in unseren Wäldern kennen. Ein einziger Pilz kann unter Umständen genügen, um einen Menschen zu töten!

Kast alle Raufuchsenden kennen Dr. Viderich von den Pilzwanderungen her, wie denn überhaupt die Beratungsstelle der Treffpunkt aller Pilzliebhaber ist. Auffehen erregten z. B. einige Kaiserlinge, die ein Sammler brachte. Der Kaiserling gehört zu den seltensten Pilzen. Er kommt nur alle paar Jahre heraus, und auch dann meist nur während weniger Tage im August. Kein Wunder, daß sich das Gespräch meist um den herrlichen Pilz dreht, dessen alte, rötlichgelbe Kappe so appetitlich frisch glänzt.

Die Tätigkeit der Pilzberatungsstelle erschöpft sich aber nicht allein in der Frage, ob giftig oder nicht; oft genug muß auch auf die falsche Behandlung der Pilze hingewiesen werden. Vor allen Dingen ist immer wieder darauf hinzuweisen, daß die Pilze schon im Walde

von Schmutz, Laub und Erde zu reinigen sind. Ferner muß betont werden, daß man nur junge Pilze sammeln soll, und daß es falsch ist, die Pilze in Säden und Tüten mit nach Hause zu nehmen. Die Pilze bleiben nur frisch, wenn sie luftig in einem Körbchen oder einer Schachtel liegen, und erst wenn alle diese Kleinigkeiten richtig befolgt werden, kann man das Pilzsammeln richtig Spaß.

Berurteilte Schwarzfahrer. Im Vierteljahr April/Juni 1934 sind wegen der Errichtung und des Betriebs nichtgenehmigter Funkanlagen in Baden 183 Personen verurteilt worden. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 245. In 180 Fällen wurde auf Geldstrafe bis zu 150 RM. und in zwei Fällen auf Gefängnisstrafe (14 und 5 Tage) erkannt. Eine Person wurde wegen Weibhisse verurteilt. Kampf gegen unnötigen Kraft. Bei einer gestern abend auf der Redarmer Straße vorgenommenen Prüfung des Kraftfahrzeugverkehrs in Bezug auf Beurteilung übermäßig starken Geräusches, wurden zehn Krafträder bean-

Gewinnssug

5. Klasse 43. Preussisch-Schlesische (289. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

14. Ziehungstag 23. August 1934

An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

Table with 4 columns: Gewinne zu 3000 M., Gewinne zu 2000 M., Gewinne zu 1000 M., Gewinne zu 500 M. Lists various numbers and their corresponding prize amounts.

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 3000 M., 20 Gewinne zu 2000 M., 16 Gewinne zu 1000 M., 72 Gewinne zu 500 M.

Table with 4 columns: Gewinne zu 3000 M., Gewinne zu 2000 M., Gewinne zu 1000 M., Gewinne zu 500 M. Lists various numbers and their corresponding prize amounts.

20 Tagespremiën.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämiën zu je 1000 RM. gefallen, und zwar je eine auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

4080 88632 76300 11951 116440 221948 222924 232380 244588 394498

Im Gewinnrabe verbleiben: 820 Tagesprämiën zu 1000 M., ferner 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 80000, 4 zu 5000, 2 zu 8000, 6 zu 2000, 24 zu 1000, 120 zu 500, 208 zu 800, 458 zu 200, 1088 zu 100, 2508 zu 50, 9890 zu 800 M.

Die billigen und guten Trauringe nur von Joh. Klein

Die Kü das Schla sowie Möbel und Die E 3, 1 Bitte genau auf N

Three Auss natürlich v

Hellman BREITSTRAS

Modern Schlafz KÜch Wohnz Einzel - siets gut und

Friedr. Krä

Sohlerei Sc Lange Rötter gegenüber der Reil

Radio-ELEKTROHA

Kauf Kurz Dugeo

Die gut Ams-B

Jos. Ams jun.,

Herrn Lokomo

13007 K Die Beerigung

Matt-Creme macht die Haut zart und matt. Ob festen oder losen Puder- wer Qualität zu schätzen weiss, wählt "4711" PUDER. Flach-Compact M 1.- Tosca-Compact M 1.80 Filter-Puder M 2.-

reinen sind, man nur junge falsch ist, die nach Hause zu rufen, wenn einer Schwäche Kleingeld macht das

im Vierteljahr Errichtung und Anlagen in worden. Im waren es 245. Strafe bis zu auf Gefängnis. Eine Per-

Bei einer ge- Strafe vorge- dringungsverfö- emäßig starken stränder bear-

erliche erle. Abdruck verboten

zwei gleich ar je einer den beiden

3. August 1934 wurden Gewinne

2443 296381 33946 66394 53016 166535 7933 311906 8551 29204

1912 48942 2256 100481 74370 179414 26131 215893 50514 271141 29211 319333 25002 395617 32949 375413

2400 7231 16393 16989 30445 34803 32768 43237 52890 60048 78321 78598 80201 93239 97113 98513 99489 109611 6892 121311 81012 134828 13983 152641 16556 168800 18902 169443 10748 182388 13207 197328 16915 203630 11202 232390 13983 152641 14411 261785 4654 276396 14281 285438 14668 297113 18176 314889 12561 342581 14959 351735 17331 377568 2474 384977 18350 390048

10075 76097 7649 255031 35 107121 1396 285243 3319 50724 8378 154530 6820 192736 5177 258805 2749 319250 4487 370036

5172 5742 23238 24232 49426 51830 60731 61721 78029 81193 08061 112117 3424 134328 3422 265306 3892 294805 2180 312338 1808 322867 3728 333995 9278 352992 2684 574456 4418 396315

Prämien zu je auf die Cole gegen I und II: 440 221948

Coßepremien 10000, 2 zu zu 20000, 24 486 zu 2000, 0 zu 800 W.

Standesamtliche Nachrichten

Die billigen und guten **Trauringe** von **Joh. Klein, Waldhofstr. 6**

Die Küche das Schlafzimmer sowie alles andere **Möbel und Polsterwaren** von **Dietrich E 3, 11** Bitte genau auf Namen achten!

Thee Aussteuer!

natürlich von **Hellmann & Heyd** BREITESTRASSE 91-94

Moderne Schlafzimmer **Küchen Wohnzimmer Einzel-Möbel** stets gut und billig bei **Friedr. Krämer** nur F 1, 9

Sohlerei Schmelcher Lange Rötterstraße 28 gegenüber der neuen Post **Reell Billig**

Kauf Kurzwaren bei **Dugeorge** Mittelstraße 90/92 Ecke Gärtnersstraße

Die gute Ams-Brezel immer noch am Besten aus dem Spezial-Betrieb **Jos. Ams jun., Mannheim** Eichendorfsstraße 9 Fernruf Nr. 505 43

Möbelhaus Volk Haus für Qualität und großer Auswahl in 5 Stockwerken von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung! **Qu 5, 13/19**

Verkündete
August 1934:
Maurer Theodor Tobn u. Magd. Schreiner-Eimbert Kaufmann Paul Kehler u. Eva Webe Ingenieur Karl Schäfer u. Hilba Pieger Former Richard Müller u. Gertrud Müller Modellschreiner Erwin Müller u. Maria Dittfeld Schuhmacher Hermann Scherel u. Maria Scherel Gärtner Ludwig Dreßing u. Elisabeth Dibelberger Spengler Friedr. Wiedemann u. Eva Pfennig Schreiner Frits Herrmann u. Pauline Reeb Verl.-Anwältin Paul Koler u. Emma Schmidt Kaufmann Paul Wrenner u. Liselotte Müller Ingenieur Wilhelm Grob u. Ilse Richter Stropvorh. Karl Eisenbauer u. Hildegard Glaudi Schlosser Ferd. Adhmer u. Franziska Gaudner Kraftwagenf. Herm. Köhler u. Maria Berninger Bäcker Leopold Rechia u. Luise Jost Bäckermeister Hermann Köster u. Emilie Rauter Zangener Karl Stumpf u. Emilie Schiebel Buchbinder Karl Braun u. Lydia Dan Buchbinder Herm. Hoffmann u. Elise Hofflich Streifenstr. Rich. Widmaier u. Flora Stieg Dipl.-Kfm. Jof. Herrmann u. Anna Zeiler Architekt Rudolf Korn u. Rosalia Reuber Kaufmann Friedrich Berg u. Elisabeth Koop Ländner Karl Edelknecht u. Anna Schmitt Kaufmann Friedrich Huber u. Helene Klies Dekorateur Ruprecht Weibel u. Luise Winter Kaufmann Hermann Tubold u. Sofie Gemming Ubrmacher Bruno Gubwanger u. Toni Risch Gärtner Franz Oberle u. Luise Weber Kaufmann Kurt Böckelmeier u. Emma Böcker Buchbinder Julius Wald u. Elise Fischer Schriftleiter Franz Heß u. Emma Humboldt Schriftleiter Georg Hofeder u. Flora Heißler Metzger Bruno Knopf u. Helene Redlma Dns. Aug. Weiland u. Hildegard Reider Regiermeister Otto Emmerich u. Frieda Dörffle Eisenarbeiter Hans Herz u. August Richter Eisenarbeiter Emil Bernhardt u. Erna Büllinger Schuhmacher Franz Barth u. Pauline Fischer Kraftwagenf. Alfred Reumeyer u. Hedwig Ruhn Zimmerm. Otto Gohelberger u. Johanna Reicher Kaufmann Karl Wittner u. Margareta Schönmann Schlosser Clemens Grimm u. Anna Moritz Vater Konstantin Schön u. Anna Krumbach

Ehestands Beihilfe lassen Sie vorerhalten Ihre **Wolldecken Steppdecken, Tischdecken, Matratzen** im **Spezialhaus Weidner & Weiss** N 2, 8 Kunststraße

Möbelhaus R. Bachmann Bekannt für: **Qualität! Große Auswahl! Billige Preise!** **Qu 2, 9** Für Ehestandsdarlehen zugelassen!

In Urlaub ohne Photo? Ausgeschlossen! Preiswerte Modelle, alles Material bei **PHOTO-KLOOS** 21919K I. Fachgeschäft C 2, 15

Arbeiter-Hemden eigene Anfertigung **Adam Ammann** Qu 3, 1 (7.65K) Tel. 33789 Spezialhaus für Berufskleidung

Zum Photographieren alles von **Photo-Herz** N 3, 9 Kunststraße

Neuer Medizinalverein Mannheim R 1, 2-3 geg. 1890 R 1, 2-3 **Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung** **Volle Vergütung für Arzt Arznei Zahnbehandlung** Hohe Zuschüsse zu Krankheitsversicherung und sonstigen Heilmitteln, Wochenhilfe und Siebergeld. **Niedrigste Beiträge Höchste Leistungen** Anskunft erteilt Hauptbüro R 1, 2-3 u. Vorortfilialen

Gestorbene
August 1934:
Ranfred Rudn, 2 1/2 Stunden Marie Anna Boier geb. Gred, Ehefrau des Schuhmachers Wilh. Fr. Boier, 74 J. 7 W. Rentnerempf. Friedr. Wilh. Böhler, 37 J. 4 W. Amalie Barack geb. Buchholz, Ehefrau des Schneiders Philipp Heinrich Barack, 70 J. 6 W. Karoline Friederike Walter geb. Eifer, geb. v. Eisenbrotter Job. Martin Walter, 65 J. 3 W. Anna Auguste Sophie Gropenlehner geb. Breudede, Witwe v. Werm. Wilh. Gropenlehner, 79 J. 4 W. Tagelöhner Jakob Matusewitsch, 39 J. 5 W. Malchinsk August Johann Bauer, 48 J. 3 W. Lina Schuberl geb. Beder, Witwe des Tagelöhners Josef Schuberl, 68 J. 10 W. Anna Juliana Hoffmann, 9 Tage Oberlehrer Karl Wilh. Müller, 57 J. 5 W. Gärtner Toni Andree, 1 J. 9 W. Marie Valerie Ebeltraut geb. Bonnet, Ehefrau des Ritters Jean Ehrlich, André Ebeltraut, 52 J. 5 W. Lina Ritter geb. Kramer, Ehefrau des Eisenarbeiters Christ. Job. Ritter, 61 J. 10 W. Emilie Sophie Gill, Frau geb. Weigl, Witwe des Bäckermeisters Ga. Weigl, 77 J. 9 W. Kaufmann Hermann Morfer, 36 J. 11 W. Metzger Anton Bürger, 59 J. 9 W. Eva Joest, 36 1/2 Stunden Tagelöhner Johann Reib, 57 J. 5 W. Papiermacher Michael Ruchardt, 47 J. 11 W. Portier Franz Czerke, 64 J. 4 W. Arbeiter Johann Heidenreich, 82 J. 4 W. Ella Hoffmann geb. Michel, Witwe des Buchbinders Karl Hoffmann, 44 J. 6 W. Schneider Heinrich Hartmann, 66 J. 7 W. Peter Johannes Heinrich Heilrich, 1 Tag Marie Dorothea Zwanziger geb. Odt, geschieden von Rudolf Friedr. Wilh. Zwanziger, 53 J. 1 W. Volantia Wilm, 2 Tage Wilhelmine Christine Job geb. Nebenbühl, Ehefrau d. Bäckermeisters Heinr. Job, 48 J. 6 W. Johanna Stark geb. Müller, Ehefrau des Obermeisters Karl Ed. Richter, 58 J. 5 W. Katharina Barbara Kaufseder geb. Obermaier, Witwe des Metzgers Ga. Leonh. Kaufseder, 66 J. 7 W. Lehtling Fritz Georg Röckner, 14 J. 8 W. Fuhrmann Ferdinand Reib, 55 J. 3 W. Luise Beder geb. Schärer, Witwe des Hausmeisters Wilhelm Beder, 58 J. 1 W. Brautmann Friedrich Engelmann, 70 J. 9 W. Schmidtmeister Johannes Hyschner, 64 J. Bethi Rohrer, 2 Monate Landwirt Hermann Lang, 67 J. Gerhard Jaag, 15 Minuten Ledige beruflose Wilhelmine Friederike Beder 69 Jahre, 2 Monate.

Für Wandern und Sport

- Kletterwesten
- Wanderhosen
- Sportstümpfe
- Sportschuhe
- Sporthemden
- Sportgürtel
- Polohemden
- Wickelgamaschen
- Tourenstiefel
- Kochgeschirre
- Feldflaschen
- Thermosflaschen
- Aluminiumdosen
- Trinkbeder
- Zeltbahnen
- Zelte
- Wanderdecken
- Bratbeutel
- Toenister
- Rucksäcke
- Trainingsanzüge

alles bei **Uniform-Lutz** R 3, 5a da ist die große Auswahl da sind die billigen Preise dazu Zahlungserleichterung

Riesige Auswahl **Billigste Preise** **Reichardt** F 2, 2

Tragen Sie **Fuß-Schutz** Die Qualitäts-Marke **H 1, 8 Breite Straße**

Ihre Gurken werden schmackhaft bei Verwendung von **Kräuter-Essig** ... l. l. — 45 oder **Wein-Essig** ... l. l. — 45 **Einmachgewürz** Paket — 20 aus der **Schloß-Drogerie** Ludwig Böhler nur L 10, 6

Gestern verschied nach kurzem Leiden unser Werksangehöriger **Herr Johann Wolf** Lokomotivheizer aus Mannheim-Waldhof. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen jederzeit unermüdeten, pflichttreuen und gewissenhaften Mitarbeiter, der mehr als 20 Jahre in unseren Reihen tätig war. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Mannheim-Waldhof, den 24. August 1934. **Führer und Geschäft der Zellstoffabrik Waldhof Werk Mannheim** 12307 K Die Beerdigung findet am Samstag, dem 25. August 1934, um 15 Uhr in Mannheim-Käfertal statt.

Danksagung Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang meines lieben Gatten und Vaters **Ludwig Stephan** sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden und für das dem Heimgegangenen ergebene Ehrengeläch sagen wir allen herzl. Dank. Besonders danken wir Herrn Viktor Weber für die trostreichen Worte am Grabe, dem Vorsitzenden der Autozentrale, Herrn Hörz, dir Fa. W. Spannagel, der Fachschaft Taxameter-Betriebe sowie allen seinen Freunden und Arbeitskollegen. Mannheim (Augartenstr. 93), den 24. August 1934 Die trauernden Hinterbliebenen: **Frau Käthe S t phan geb. Brenner und Kind Ruth Familien Brenner, Familien Stephan** 12293 K

Am Donnerstag entschlief nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Großvater und Onkel, Herr **Ernst Schäfer** im Alter von 70 Jahren. **Mannheim (Mönchwerthstraße 175), den 24. Aug. 1934. Speyer/Wilhelmshafen** Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Frau Anna Schäfer** 12292 K Die Beerdigung findet am Samstag, 25. Aug. 1934, nachm. 1/3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes Mannheim-Neckarau aus statt.

Deine Anzeige dem „HB“

Durch deutsche Gauen

Die Wachtenburg bei Wachenheim

Wenn am 25. und 26. August im ganzen Reich der Werdtag für den deutschen Wein stattfindet, so sollte dabei auch jener besonders gesegneten Weinberge gedacht werden, die schon seit Hunderten von Jahren die edelsten Tropfen hervorbringen. Eine richtige Wallfahrt mühte nach diesen Gottesgärten einsehen und seiner dürste fehlen, der nicht in seligen, weinfrohen Stunden die Dankespflicht für die herrlichen Gaben der Natur auf sich geladen hat. Natürlich wäre solche Pilgerfahrt zu weit, wollte man allen den Prominenten unter den Weinbergen würdigen Besuch abstatuen.

Besteigen wir aber die Wachtenburg bei Wachenheim, so haben wir das ganze Edelweindaugebiet vor uns liegen und wir können sogar mit dem gefüllten Weinglas in der Hand zu ihnen heruntergrüßen, denen wir so manchen Genuß verdanken. Kein anderer Pfalz am ganzen Haardtgebirge bietet diese reizvolle und umfassende Uebersicht über die wichtigsten Rebgegenden der Pfalz.

In weiter Runde zu unseren Füßen die sattgrünen, wohlgepflegten Anlagen des Wachenheimer Gerümpel, Goldbühl, Böhlig und Lugensland, deren Erträge zu den besten der deutschen Weine zählen. Rechts anschließend Forst mit seinen weltberühmten Jesuitengärten, Kirchenstüd und Ungeheuer. Weiterhin die Weidenheimer und Kuppertsberger Obellagen. Schaut man nach links, grüßt Bad Türkheim mit Feuerberg, Hochbenn usw. Auch Ungstein, Raststüd und Freinsheim sind sichtbar inmitten der alles beherrschenden Reben.

Schweift der Blick weiter nach dem Horizont, so zeigt sich der Dom von Speyer, der Dom zu Worms, die Industriehäfen von Ludwigshafen

und Frankenthal, das Häusermeer von Mannheim und schließlich auch das Neckartal mit Heidelberg.

Althistorischer Boden ist es, auf dem wir hier stehen. Die Salischen Kaiser haben die Burg auf weithinweisendem Hügel erbaut. Die Hohenstaufen haben sie gegen Einfälle vom Wormsgau her mehr befestigt. Ende des 13. Jahrhunderts kam die Burg in die Hände Rudolfs von Habsburgs und durch Verheiratung seiner Tochter Mechthilde an das Haus Wittelsbach. Dabei wurde die Burg Wittenstuf der genannten Mechthilde.

Heute ragen die Reste des mächtigen Turmes noch empor. Durch eine eiserne Treppe ist die-

ser bestiegar und das wundervolle Panorama wirkt von oben nur noch mächtiger und größer.

Inmitten der übrigen Mauerruinen wirkt manch trautes Plätzchen zum ergößlichen Aufenthalt. Bei einem Glase guten Wachenheimer Riesling schweift das Auge traumerloren und voll tiefer Bewunderung ob der unergößlich schönen Natur in die Ferne. Unwillkürlich gedenkt man des 107. Liedes: Oh pfälzer Land, wie schön bist du!

Wenn es gilt, den Tag des deutschen Weines zu begehen, laßt uns an dieser von edelsten Reben umgrenzten Stätte die Huldigung aus vollem Becher bringen. Das 7. Wachtenburgfest wird am gleichen Tage abgehalten.

Die Nibelungenstraße

Zwischen Bensheim und Worms — Im Lorsch Wald

In einem Gürtel von Obst- und Beimgärten liegt Bensheim an der sonnigen Bergstraße. Das ganze weite Nied am Rhein breitet sich zu Füßen der Odenwaldberge aus. Fern im Blauen ahnt ein gutes Auge die Berge der Pfalz.

Nur sehr wenige der Reisenden wissen von der uralten Straße, die hier ihren Anfang nimmt und in einer Länge von nur 20 Kilometern zum Rheine führt. Nach Worms, der Nibelungenstadt.

Man verläßt das sonnige Bensheim, um in die Rheinebene nach Lorsch zu fahren. In vollem herbstlichen Gold ruht das hübsche Land. Die Straße ist umfäumt von Obstbäumen. Herbst ist hier neben dem Frühling die schönste Zeit des Jahres.

Lorsch ist erreicht. Wir stehen auf Nibelungenland. Schicksalschwere deutsche Geschichte spielte sich hier ab. In weitestentfernter Einsamkeit gründete hier Ute, die Mutter Kriemhildens, der Sage nach das Kloster auf dem Seebofe bei Lorsch. Das Nibelungenlied nennt das alte Münster die Ruhstätte Siegfrieds. Ein weitentzündeter Winkel am Rande des Waldes soll die Gebeine des Helden der Nibelungenlage bergen. Uralte Ueberlieferung!

An Lorsch's große Zeiten erinnert die uralte Reichsabtei. Heute steht nur noch eine felsame kleine Königshalle. Sieghard, der Abt, schrieb hier sein Lied aus von der „Nibelungen Not“.

Aus der Heiligkeit des Tages grühen die Türme von Worms. Der breite Rhein strömt

mit silbernem Wellenlächern vorüber. Im Rosengarten Kriemhildens trifft die Nibelungenstraße den Rhein. Vor grauen Zeiten führt hier der Ferge über den Fluß. Jung-Siegfrieds Stimme klang über den Strom zur trauernden Stadt hinüber. Heut führt auf herrlicher Brück die Nibelungenstraße hinein in die alte Stadt. Wir schauen von der Höhe der Brücke noch einmal zurück in die weite, farbenleuchtende Landschaft. Von Nord nach Süd dehnt sich der Rhein. Im Osten beherrscht der lange weite Höhenzug des Odenwaldes das Blickfeld. Mit einem Blick umspannt das Auge die dunkle Fläche der Lorsch's Waldes. Vor uns, in überraschendem Glanz, liegt die Nibelungenstadt, die älteste deutsche Stadt.

Kleine Geographiestunde

Sahen Sie schon ...

... das Städtchen „Neustadt an der Linde“, an der Moser? Dort werden die Reste einer tausendjährigen Linde von 98 Säulen getragen, und jede Säule trägt den Namen eines Kaisers von 1551 an.

... die Krottenseer Höhle bei Neuhaus an der Brenz, deren schwarze Halle Knochenreste vorweltlicher Höhlenjäger birgt? Dort befindet sich auch der „Eisberg“, Deutschlands größte Tropfsteinbildung.

... die altertümliche schwäbische Stadt Bönnigheim, in deren Kirche ein Gemälde an die im Jahre 1504 verstorbenen Barbara Schwojerin erinnert, die 38 Söhne und 15 Töchter gebiert?

... das Zwiesel Waldhaus im Pfälzischen Wald, in dessen Nähe mit einer Höhe von 11 Metern und einem Umfang von 6,5 Metern eine der größten deutschen Tannen steht?

Wachenheim an der Haardt

11 Uhr: Standkonzert am Markt
2 Uhr: Festzug mit Festwagen und Gruppen
3 Uhr: Weinfest auf der Wachtenburg (Beilemer Heiner)
abends: Märchenhafte Burgbeleuchtung und Feuerwerk

Am Tage des Weines

Sonntag, den 26. August

7. Wachtenburgfest

In allen Gaststätten Extra Weine und la. Küche

SCHWARZWALD — ODENWALD

Kurhaus-Restaurant
BADEN - BADEN
Treffpunkt aller Fremden!

Haus Reichert B.-Baden
Beste Lage, direkt am Kurgarten und Kasino. - Tel. 176
Alle Komfort - Zimmer mit Frühstück ab Mark 3.50

Sasbachwalden
Hotel und Pension zur „Gaißhölle“
schöne Fremdenz. m. fl. Wasser, gute Verpf., Pensionspr. 4.50 bei 4 Mahlz. Bez. H. Romer, Köchenchef

Kurhaus und Sanatorium Bühlerhöhe
Chef-Arzt Dr. Stroomann
Neueste schönste Kuranstalten im Hochschwarzwald
Günstige Bedingungen Prospekte durch die Direktion
500 Meter über dem Meer

Achtung! Nachsaison!
Ab 25. August für 40.- RM. - 10 Tage im bad. Schwarzw. Erhol., einschl. 2 Höhenrundfahrten u. allen Nebenkosten
Gasthof und Pension Engel, Ottenhöfen
26151K

Hotel Tribergerhof, Triberg, s.w.
Gediegen, modern eingerichtete Haus. Gepfl. Küche u. Keller. In Schwarzwald Holzschmittkunst gehaltene Speiseräume. - Nachmittagskaffee auf gesch. Terrasse. Parkpl., Garagen, Stadtauto Haltestelle. Bes. Jos. Schmid

LANGENARGEN
BODENSEE
EINZIGARTIGES NATURSTRANDBAD, GASTHÖFE UND HOTELS FÜR ALLE ANSPRÜCHE • AUSKUNFT DURCH DEN VERKEHRSVEREIN

Überlingen
Die Stadt der Blumen im deutschen Süden
Auskunft und Prospekte: Städt. Reise- u. Verkehrsbüro Adolf Hitlerplatz am Hafen

Schönmünzsch Pension Elisabeth
Im Schwarzwald
In ruhiger Lage am Wald gelegen. Neu renovierte Fremdenzimmer, Pension (4 Mahlzeiten) Vor- und Nachsaison RM. 3.50. Prospekte durch „Hakenkreuzbanner“.
Inh.: Elisabeth Batsch.

Höhenluftkurort Zwieselberg (850 m)
Station Freudstadt, Post-Auto-Verbindung
Gasthof und Pension „Auerhahn“ mit Nebenhäusern
altbek. Haus, 62 Betten, fl. Wasser, Z.-Heizung, v. Pens. b. erstkl. Verpf. ab 4.- RM. 12713K
Bes.: A. Gebel

Hotel PostDobel
fließend. Wasser, Zentral-Heizung.
Pensions-Preis 3.80 RM. 12286K

Büchenbronn Pension z. Bären mit Metzgerei
Im Schwarzwald 430-911 m ü. d. M.
Schöne Fremdenz., schöner Garten, Freibad, Bad im H., herrl. Spaziergänge, Reitsport, Pensionspr. 3.- M. mit 4 Mahlzeiten, beste Verpflegung. Tel. 7343 Pforzh. Hugo Loins.

Salmbach (O.-A. Neuenbürg)
fl. württ.-mb. Schwarzwald, 620 m ü. d. M.
Gasthaus und Pension „Zum Löwen“
Besitzer: Albert Stief.
Altbekanntes Haus. Neu renoviert. Schöne Fremden- Zimmer und Saal. Beliebter Ferienaufenthalt, herrliche sonnige Lage, nahe dem Walde, Liegewiese. Gute Küche. Pensionspreis mit 4 Mahlzeiten 3.50, keine weiteren Nebenkosten. Eigene Milchwirtschaft

Hettigenbeuern
Bad. Odenwald, südlich v. Amorbach P. Buchen Herrl. Ber.-Süd-Lage v. Wald umgeb., m. prächt. Rundblick. Vorzügl. Küche, 4 Mahlzeit. RM. 3.-.
Fließ. Wasser, Bad, Schwimmbad. Prospekt Bes. Max Diedrich

Lindach am Neckar, Gasthof Pension „Zum Hirsch“
von Wald und Bergen umgeben, best. empfohlenes Haus, gute, reichliche Verpflegung, 4 Mahlzeiten; ab 25. Aug. Nachsaison 3.20 RM., 32.- RM. pro 14 Tage, fl. Wasser, gedeckle Terrasse - Telefon Neckargerach 51 - Autogarage 12388A
Besitzer: Alfred Backfisch

MOSBACH im Elz- und Neckartal
Die Stadt der schönen Fachwerkbauten. Wälder, Bäder. Prospekte durch das Städt. Verkehrsamt. Telefon 541.

Privat-Pension Fürth i. O.
Nähe Lindensfels, schön, ruhig, ganz im Grünen gelegen, sehr gute Verpflegung, 4 Mahlzeiten. Preis 3.- RM. 5137
Robert Brom, Landwirt

Die sonnige Pfalz

Gute Gaststätten gibt es genug in **DEIDESHEIM** aber richtig gemütlich ist's immer im

Winzerverein
Das nach altdeutschem Stil hergerichtete Lokal gefällt auch Ihnen. Großer Saal, Nebenzimmer, gute Küche, eigene Schlichterei. - Zeitgemäße Preise. - Parkplatz. - Im Sommer jeden Sonntag Konzert. - Gartenwirtschaft.
Büro: Telefon 250 - Wirtschaft: Telefon 351 - Am Bahnhof.

NACHAHMUNG ist die beste ANERKENNUNG!
aber bleiben Sie beim echten
TIROLER NUSSÖL
hergestellt u. abgefüllt in Tirol
Nur echt von
I. Tiroler Parf.-Fabrik OTTO KLEMENT, Innsbruck
Fl. 1.00 - 1.50 RM in allen einschlägigen Geschäften

Berücksichtigt unsere Inserenten!

REISELAND ITALIEN

Riccione
Angenehmer und billigster Aufenthalt an der Adriatischen Riviera
Internationaler Kur- u. Badeort, 10 km feinsandiger, breiter Strand, Badesaison: April-Oktober, Wassertemperatur 17-20°C, 70% Fahrpreisermäßigung in Italien. Direkt. Wagen München-Riccione in 14 Stunden. 100 Hotels u. Pensionen. Pauschalpreise: April, Mai, Juni, September, Oktober von Mk. 5.- an. Juli und August von Mk. 6.- an
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung Riccione und die Reisebüros

Best empfohlene Vertriebs-Hotels:
A) Erste Hotels B) Gut bürgerl.
Grd. Hotel Milano & Helvetia Hotel-Pens. Vienna
Hotel des Bains Hotel-Pens. Angelini
Hotel-Pens. Domus Mea Hotel-Pens. Roma
Hotel-Pens. Bohemia Hotel-Pens. Mazzoni
tägliche verteilte Pauschalarrangements:
A) Ab Mark 73.50 B) Ab Mark 81.50
Nähere Auskünfte, Prospekte u. Anmeldungen durch die Hoteldirektionen, das Reisebüro Rominger, Stuttgart, Königplatz 21; das Reisebüro „Hakenkreuzbanner“ in Mannheim und alle anderen Reisebüros.
Riccione-Grand Hotel Das größte, modernste und vornehmste am Strand. M.B. Preise. Volle Pens. ab Mk. 7.-, Juli und August ab Mk. 9.-, Prospekte.

Den echten naturreinen „Kallstadter“ **KALLSTADT** Winzergenossenschaft
... und dazu die gute Küche, natürlich in DER WEINORT FÜR KENNER Winzerverein
Natur-Weinhaus Henninger

„Kerwe“ in Ruppertsberg und Freinsheim

Inmitten des Jbbills am paradiesischen Hoheitsgebirge, zwischen Neustadt und Bad Dürkheim, liegt Ruppertsberg, ringsum eingeschlossen von köstlichen Weinbergen. Die Geschichte Ruppertsbergs läßt sich bis in die Römerzeit verfolgen. Bei Ruppertsberg lag eine alte Feste, die Hohenburg, die aber heute bis auf die letzte Spur verschwunden ist. Nur ein berühmtes Weingewann pflanzt ihren Namen fort und bezeichnet die Stelle, wo sich einst die Burg erhob. Daß schon die Römer an diesem geschützten Abhang eine Niederlassung hatten, beweisen die vielen Funde von römischen Gegenständen, die beim Ackerbau von Wingertern, insbesondere in den Jahren 1808 und 1809 in den Jordanischen Weinbergen gefunden wurden. Es befinden sich dabei prächtige, gut erhaltene Gläser, auch solche mit Inschrift, Gefäße aus terra sigillata und gewöhnlichem Ton, ferner über 1000 Münzen aus der Republik und Kaiserzeit. Auch schöne Gegenstände aus der Steinzeit kamen bei Ruppertsberg zutage. Die Hohenburg gehörte samt dem Lort Ruppertsberg dem Rittergeschlecht der Hohenburger als Lehen, das aber im Laufe der Zeit an verschiedene Geschlechter überging. Das Lort Ruppertsberg kam 1090 durch Bischof Job. von Speyer zum Hochstift Speyer und blieb bei diesem, bis das linke Rheinufer französisch wurde. Die Hohenburg wurde verschiedentlich zerstört und wieder aufgebaut, bis sie 1794 vollständig abbrannte.

Sträße aus ins obere Stockwerk führenden Treppe.
Bei Freinsheim wächst hervorragender Wein. Bekannte Weinlagen sind: Oscheltopf, Mustantenbuckel, Gottesacker usw. Eine besondere Eigenart verleiht dem Städtchen sein Obstbau. Viele Tausende von Obstbäumen stehen auf seiner Umgebung, und zur Blütezeit bietet die Umgebung des Ortes einen prächtigen Anblick. In der Obstmarktstraße zu Freinsheim findet jährlich der älteste und größte Obstmarkt der Pfalz statt. Es werden Umsätze von über 100 000 Zentner erzielt. Alljährlich zu Pfingsten findet das von weit her gern besuchte Hagensfest statt.

Wird vorgeführt, der Sortenwahl ist dabei besondere Beachtung geschenkt. Wie durch Kleintierzucht der glückliche Besitzer einer Bauernstelle die Ertragsfähigkeit seiner Hauswirtschaft steigern kann, zeigt eine besondere Ausstellung.

Wird vorgeführt, der Sortenwahl ist dabei besondere Beachtung geschenkt. Wie durch Kleintierzucht der glückliche Besitzer einer Bauernstelle die Ertragsfähigkeit seiner Hauswirtschaft steigern kann, zeigt eine besondere Ausstellung.

So erzeugt wird, muß aber auch konsumiert werden, daher hat die Ausstellungskommission eine weitere Abteilung angefügt, die dem Besucher die Bedeutung eines bisher allzu wenig beachteten Wirtschaftsfaktors in unserem Odenwald und Neckartal näherbringen soll, nämlich die Bedeutung des Fremdenverkehrs. Statistik ist an und für sich ein sehr trodenes Ausstellungsmaterial, darum hat man diese Abteilung lebendiger zu gestalten versucht. So trägt eine Abteilung die Ueberschrift: „Wie denkt sich die Jugend die Werbung für Eberbach?“ Eine Reihe sehr origineller Plakate wird den Besucher interessieren, desgl. eine Reihe Landschaftsbilder, Fassadenmalereien einheimischer Künstler usw.

Für die Entwicklung eines lebhaften Fremdenverkehrs sind besonders wichtig die Verkehrseinrichtungen der Eisenbahn, Post und der Straßenverwaltung. In einem besonderen Stand wird vorgeführt, in welcher Weise die Einrichtungen zur Förderung des Fremdenverkehrs beitragen.

Aber noch ein Weiteres muß zu diesen gegebenen Voraussetzungen hinzukommen, das ist die Gastlichkeit des Werbenden selbst. Der Besucher von Eberbach und Umgebung muß sich gastlich aufgenommen fühlen, dazu ist gute Bewirtung in gemühtlichen Gaststätten unbedingt erforderlich. So wird eine Eberbacher Gaststube und eine ländliche Gaststube in schlichter, bodenständiger Aufmachung mit gedecktem Tisch und Odenwälder Spezialgerichten gezeigt. Das Originelle, Bodenständige, will der Gast hier sehen, so wie es geworden und zu Blut und Boden paßt. Alles Brauchtum wird ihn interessieren, die alte Kultur unserer Heimat. Eine Bauernstube mit alten Odenwälder Original-Bauernmöbeln ausgestattet, wird zeigen, daß man vor hundert Jahren mehr Kultur hatte als heute. Diese Werte herauszustellen, wird als besondere Aufgabe betrachtet. Sie stehen in innerlichem Zusammenhang mit dem Ziel unserer neuen Volkserziehung, unserer Gesundung an Leib und Seele.

So beherrscht der Gedanke unserer neuen Zeit die äußerlich scheinbar nicht zusammenhängenden Abteilungen dieser Ausstellung. Inbaldige Worte unseres Führers treten und überall entgegen und gemahnen uns, ihren Sinn zu erfassen und Wirklichkeit werden zu lassen. Möge es der Ausstellungskommission gelingen, einen kleinen Teil dazu beigetragen zu haben, diese Probleme unserer Zeit vollständig zu machen.

Der Eberbacher Kuckucksmarkt im Spiegel der neuen Zeit!

Die Veranstalter des Marktes haben seit seiner Gründung besonderen Wert darauf gelegt, nicht nur die Tradition der alten Märkte in ihrer volkstümlichen Art zu wahren, sondern vor allem den alten Bräuchen neuen Inhalt zu verleihen.

Die in jedem Jahre veranstaltete Ausstellung sollte diesem Zwecke in besonderem Maße dienen und es darf wohl festgestellt werden, daß es gelungen ist, in lehrreichen Ausstellungen über wirtschaftliche und kulturelle Fragen, die unser Neckartal und den Odenwald betreffen, wertvolle Anregungen und Aufschlüsse der Allgemeinheit zu geben.

In Fortsetzung dieser Bestrebungen ist auch in diesem Jahre eine Ausstellung vorbereitet worden, die sich mitten in das Zeitgeschehen mit besonderer Bezugnahme auf unsere heimatischen Interessen hineinstellt.

Gesundung unseres Volkstums durch bäuerliche Siedlung, Mobilisierung aller Kräfte der heimatischen Erde, die uns zur Verfügung stehen, ist das große Problem, das uns alle bewegt und uns alle interessieren muß. Brachliegendes Land im Odenwald soll wieder ertragsfähiges Bauernland, wenig ertragreiches Waldgelände soll dem Pflug weichen und wieder Ackererscholle werden. Schollerbude und Hansenswiesenschlag sind daher die Schlagworte, die schon lange in den Köpfen alter Eberbacher und der nachbarnlichen Bauerngemeinden spuken. Was vor zwei Jahren noch als Utopie galt, ist durch das Dritte Reich der Bewirtschaftung näher gerückt. Inzwischen ist die bäuerliche Siedlung auf dem Bergfeld bei Mosbach entstanden und die Siedlung bei Redargerach in Angriff genommen. Darum soll es nicht möglich sein, daß bei einem einträchtlichen Zusammenwirken aller Kräfte unserer Stadt und unserer Nachbargemeinden daselbst auch bei uns zu verwirklichen.

Ein Relief im Maßstab 1:5000 zeigt uns die Lage des Siedlungslandes beiderseits des Neckars auf den Höhen alter Löhlemlagerungen, landschaftlich herrlich gelegen. Dort sollen je acht bis zehn Bauernstellen entstehen. Ihr Aufbau zeigen ein Modell und die Pläne eines solchen Gutshofes. Baustoffe hierfür sind zur Schau gestellt, desgl. Geräte, mit denen ein tüchtiger Landwirt seine Stelle auszustatten hat. Was ein solcher Bauernhof alles erzeugen kann,

lars auf den Höhen alter Löhlemlagerungen, landschaftlich herrlich gelegen. Dort sollen je acht bis zehn Bauernstellen entstehen. Ihr Aufbau zeigen ein Modell und die Pläne eines solchen Gutshofes. Baustoffe hierfür sind zur Schau gestellt, desgl. Geräte, mit denen ein tüchtiger Landwirt seine Stelle auszustatten hat. Was ein solcher Bauernhof alles erzeugen kann,



Die Mühle von Potsdam

Stiefstunde

„an der Linde“, als Kette einer tau Säulen getragen, am einen Ende ein Neuhaus an der Knochenreste vor. Dort befindet sich die größte Tropp

Freinsheim ist ein sehr alter Ort, der urkundlich nachgewiesen schon im 8. Jahrhundert ein geordnetes Gemeinwesen war. Außerhalb des Ortes stand die Ritterburg, ein Wasser-Kloß, das schon im 12. Jahrhundert den Rittern von Freinsheim gehörte. Im Anfang des 14. Jahrhunderts erwarben die Kurfürsten der Pfalz Burg und Dorf Freinsheim und verlehnten Freinsheim Stadtrecht. Freinsheim blieb bis zum Jahre 1794 französisch, bis das linke Rheinufer an die Franzosen abgetreten werden mußte. Die aus dem Mittelalter erhaltenen Teile der Stadtmauer und Stadtbefestigung sind die schönsten ihrer Art in der ganzen Pfalz. Das Stadtbild ist ein Barockbau aus dem Jahre 1750 mit vier freistehenden Säulen und einer von der

Kommt zur **Ruppertsberger Kerwe** am 25., 26. u. 27. August

Wie immer - die weltberühmten Edelweine

Trinkt **Ruppertsberger Edelweine** IM WINZERVEREIN

Gute Küche - Konzert
Tanz - Eintritt frei

Zur **Ruppertsberger Kerwe** am 25., 26. und 27. August besuchen wir die Lokalitäten der Winzer-Genossenschaft „Hoheburg“ und zwar: **Früher Motzenbäcker TANZ**

Gute Köchen - Ruppertsberger Edelweine
Der Wirt: W. Rau

Im Schloß
Reiny Gauditz, Leipzig (der gemütliche Sachse)
Meister sächsischen Humors, Stimmung, urfideler Betrieb
Der Wirt: A. Keller

FREINSHEIM

Kommt zum Freinsheimer Markt am 25., 26. u. 27. August 1934

Großes Konzert mit Tanz - Bestgepflegte Weine - Gute Küche - Geräumiger Saal - 1934er süßer Weißer Fremdenzimmer - Telefon Nr. 81 Amt Freinsheim

Es ladet herzlich ein: **Fritz Heinrich**, Winzervereins-Wirt

Freinsheimer Wein - rassig und rein - laßt schenken Euch ein: in unserer Original-Auschankestelle Amtsstübel (Mover), Ludwigshafen und vielen anderen guten Weinstuben in Mannheim und Ludwigshafen - Kommt zur Weinlese!

Freinsheimer Winzerverein e.G.m.u.H.

Besuch während des Herbstbetriebes gerne gestattet.

NECKARGEMÜND und seine Gaststätten laden herzlich ein zu Sang und Tanz beim deutschen Wein.

Samstag, den 25. August 1934
Tennisturnier - Uferbeleuchtung

Sonntag, den 26. August 1934
Schwimm- und Strandfest

Nachmittags und abends in allen Gaststätten fröhliches Weinfest

Geh auch mal aus und trink ein Glas dann macht das Leben wieder Spaß!

25., 26., und 27. August 1934

Kuckucksmarkt in Eberbach im badischen Neckartal

Großer Jahrmarkt: Vergnügungspark mit großem Festzelt, Tanzbühne • Ausstellung: Bauernsiedlung im Neckartal: Erzeugnisse, Aufbau und Einrichtung. Kleintier-Haltung für Siedler und Bauer • Fremdenverkehrsverbund: Bodenständige Gaststätten- und Bauernkultur, Odenwälder Spezialgerichte und Kochkunst. Am Sonntag, 26. August: **Weihe der Fahnen der NS-Bauernschaft der Kreise Heidelberg und Mosbach.** Montag, 27. August: **Tag der Landwirte. NS-Bauernkundgebung, Zuchtviehschau und Prämierung. Viehmarkt.**

(Sonntagskarten v. Samstag 12 Uhr bis Montag 24 Uhr gültig, werden von allen Stationen im Umkreis v. 75 km abgegeben.)

DIE BEZIRKSSPARKASSE EBERBACH - die öffentliche mündelsichere Spar- und Kreditanstalt für Stadt und Bezirk - erledigt für Sie alle Geldgeschäfte

Baden

Badener huldigen dem Führer

Es wird bestimmt für alle die Badener, die anlässlich der zurzeit in Berlin stattfindenden großen deutschen Funkausstellung in zwei Sonderzügen nach dort gekommen waren, ein unvergessliches Ereignis bleiben, gerade den 19. August 1934, den Schicksalstag der deutschen Nation, den Siegestag deutscher Einheit und Volksgemeinschaft, in der Reichshauptstadt erlebt zu haben.

Was konnte es da für die 2500 Badener anderes geben, als diese historischen Stunden weltgeschichtlicher Bedeutung in der Wilhelmstraße vor der Reichszanzlei zu verbringen! Nachdem am frühen Morgen schon im Wahllokal der Ausstellungshallen der Wahlpflicht genügt war, nachdem 2500 Badener erneut die Treue dem Führer bewiesen hatten, zogen dieselben gegen 11 Uhr zum Wilhelmsplatz, wo bereits tausende Volksgenossen aus Berlin und aus allen Ecken des Reiches sich eingefunden hatten. Um die Mittagszeit bildete der weite Wilhelmsplatz vom Kaiserhof bis zur Reichszanzlei ein einziges wogendes Menschenmeer, das nur den Wunsch hatte, den Führer zu sehen, ihm zuzujubeln und ihm in diesem Jubel den Dank für alles darzubringen, was er für Deutschlands Wiederaufstieg und für jeden einzelnen Volksgenossen geleistet hat.

Gegen 12.30 Uhr erscheint dann ein großes Polizeiaufgebot, um die für den Verkehr nötigen Absperrungen vorzunehmen. Die Berliner haben sich Stühle und Leitern mitgebracht, „liegende Bäretts“ sorgen für das leibliche Wohl dieser inzwischen auf Zehntausende angewachsenen Menschenmenge. Sprechchöre ertönen, Rufe erschallen, nationalsozialistische Kampflieder werden gesungen, eine Begeisterung ohne Gleichen hat die Massen erfasst. Die Rheinländer weiteln sich in den Sprechchören mit den Schleslern und die Badener — besonders eine Gruppe Mannheimer Sonderzugsteilnehmer — mit den Bayern.

Und als dann gegen 12.30 Uhr der Führer sich zum erstenmal an dem historischen Fenster der Reichszanzlei zeigt, da sind im Nu die Absperrungsleitern der Schutzpolizei durchbrochen. So zeigt sich der Führer im Laufe des Nachmittags dreimal und jedesmal dasselbe Bild: Nicht endenwollende Heil-Rufe, das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied braust empor und nationalsozialistische Kampflieder ertönen.

Während draußen in der Heimat Millionen Volksgenossen diese unbeschreiblichen Begeisterungsszenen, den einzigartigen Fackelzug der SA nur aus dem Munde des Reporters durch den Rundfunk geschilbert bekamen, durften 2500 Badener diesen weltgeschichtlichen Tag vor der Reichszanzlei in unmittelbarer Nähe des Führers miterleben. Für jeden einzelnen dieser 2500 Badener werden aber diese Stunden unvergesslich sein.

Zwei schwere Unfälle

Heidelberg, 23. Aug. In der Brückenstraße wurde am Donnerstagsvormittag ein Radfahrer, ein 54jähriger Köntgenlaborant, von einem in Richtung Handschuhheim fahrenden Straßenbahnwagen von hinten bestialisch angefahren und samt seinem Rad etwa fünf Meter weit auf den Gehweg geschleudert. Der Mann blieb besinnungslos liegen und wurde der Klinik zugeführt, wo ein Schädelbruch sowie starke Abschürfungen festgestellt wurden. — Im Hofsaalgarand erlitt gestern ein Kind beim Sturz von der Treppe ebenfalls einen Schädelbruch. Es mußte sofort dem Stadtkrankenhaus zugeführt werden.

Dachstuhlgebälz an Neubau eingeführt — Vier Verletzte

Zauberbischofsheim, 23. Aug. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Gerchsheim beim Neubau von Joh. Walz. Plötzlich stürzte das Gebälz des Dachstuhls ein. Drei Personen, die sich im Bau befanden, wurden verletzt. Der Besitzer des Hauses erlitt sehr schwere Verletzungen. Leichter verletzt wurden der Sohn des Besitzers, ferner Simon Weigand und der Landwirt Franz Thoma.

Starke Beteiligung der Saar am Südwestdeutschen Heimattag

Karlsruhe, 23. Aug. Erfreulicherweise ist schon heute eine starke Beteiligung der Saar am 2. Südwestdeutschen Heimattag Baden-Pfalz-Saar gesichert. Nicht weniger als drei Sonderzüge mit je 1000 Saarländern werden am Samstag, 22. September, in Karlsruhe zum Heimattag eintreffen, um der feierlichen Enthüllung des Albert-Leo-Schlageter-Denkmal beizuwohnen zu können. Ebenso zeigt die Pfalz ein großes Interesse für den Heimattag, nachdem ihn Gauleiter Bürckel bearbeitet und ihm wärmste Unterstützung gewünscht hat. In einem Pfälzer Weinsaal auf dem Volksfest werden die Pfälzer nicht nur ihren köstlichen Wein auskosten, sondern auch ihrem Humor freien Lauf lassen.

Wichtige Mitteilung für die badischen Teilnehmer an der Saarkundgebung in Koblenz

Karlsruhe, 23. Aug. Der Sonderzug der badischen Teilnehmer zur Saarkundgebung in Koblenz wird in Karlsruhe zusammengestellt. Der Sonderzug wird bereits am Samstagabend (nicht Sonntagfrüh, wie zuerst mitgeteilt wurde), und zwar um 21.48 Uhr, Karlsruhe verlassen. Abfahrt in Bruchsal 22.21 Uhr, in Heidelberg 22.55 Uhr und in Mannheim 23.21 Uhr. Der Sonderzug wird rund 1000 Teilnehmer nach Koblenz bringen. Er fährt rechtsrheinisch und trifft 2.53 Uhr Sonntagfrüh in Ehrenbreitstein ein. In geschlossener Zuge marschieren die badischen Teilnehmer von Ehrenbreitstein nach Koblenz in ihr Stammquartier: Evangelischer Bürgerverein, Hindenburgstraße. Die Rückfahrt des Sonderzuges am Sonntag spät abends erfolgt erst nach Schluß der großen Höhen- und Rheinhurgenbeleuchtung. Der Zeitpunkt der Rückfahrt nach Baden wird den Teilnehmern in Koblenz noch mitgeteilt werden. Ankunft in den obengenannten badischen Orten in den Morgenstunden des Montag.

Dort ist der Weg in die Freiheit...!



Ein schwarzer Jäger zeigt ihn auf! Doch dieser schwarze Jäger ist ein Weib! Dieser schwarze Jäger heißt Johanna!

Das Buch vom „Schwarzen Jäger Johanna“ ist eines, von dem man am Ende nur schweren Herzens scheidet, so leicht es auch begonnen und so flüssig es auch geschrieben ist. — Am Ende hat man diesen

„Schwarzen Jäger Johanna“

und die dunklen Schicksale „seiner“ Lebens herzlich lieb gewonnen. Nicht das Abenteuerliche, Spannende allein ist es, das den Sonderreiz dieses Buches ausmacht. — Vielmehr ist es der

„Schwarze Jäger Johanna“

als Mensch in „seiner“ Kameradschaft und Liebe, in „seiner“ Frische und Treue, der dieses Buch aus dem gewöhnlichen Rahmen heraushebt.

„Schwarzer Jäger Johanna“

Ein Buch ganz großen Formats, voll blutvollem Leben, feurig und heiß. Hier wird nicht Geschichte erzählt, hier wird sie erlebt.

Georg von der Vring

Ist der geistige Vater des „Schwarzen Jägers Johanna“ Dramatisch und wuchtig hat hier ein Dichter mit hinreißender Kraft das Schicksal nicht nur seines Titelhelden, sondern einer ganzen Generation gestaltet.

Georg von der Vring ist unsern Lesern

als Mitarbeiter an unserer Sonntagsbeilage und als Verfasser des am Mannheimer Nationaltheater aufgeführten Kriegsstückes „Argonnenwald“ bekannt.

Jede Mannheimerin Jeder Mannheimer

liest ab Sonntag, den 26. August

„Schwarzer Jäger Johanna“

im Hakenkreuzbanner

Verheerendes Unwetter im Gebiet von Säckingen

Säckingen, 24. Aug. Die schweren Gewitter, die am Donnerstagnachmittag über Baden hinwegzogen, haben leider auch in Oberbaden zum Teil schweren Schaden angerichtet. Von verheerenden Folgen war es Hagelwetter, das gegen 3 Uhr nachmittags das Gebiet von Säckingen heimsuchte. Hagelschläge in Größe von Taubeneiern richteten innerhalb kurzer Zeit gewaltigen Schaden an. So wurden familiäre Glasdecken und Glasböden in Textilfabriken durchgeschlagen; der Schaden beläuft sich hier allein auf mehrere tausend Mark. Die männlichen Arbeitskräfte von zwei Textilfabriken mußten ihre Arbeiten sofort einstellen und zu Aufräumarbeiten herangezogen werden. Krige Verwüstungen richtete der nachziehende Hagelschlag auch in den Gärtnereien und Treibhäusern der Stadt an. Die Obstbäume haben schwer gelitten, ein großer Teil der Ernte ist vernichtet.

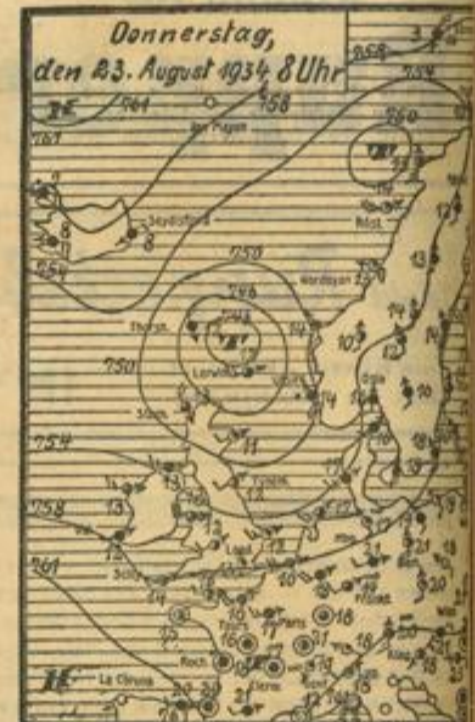
Fahrpreis-Ermäßigung zur Frankfurter Messe Die Reichsbahn gibt für die Dauer der Messe vom 16. bis 19. September von allen Bahnhöfen bis zur Entfernung von 100 Kilometern von Frankfurt a. M. sowie von folgenden Bahnhöfen Sonntagsrückfahrkarten aus:

Ausbach (Bad.), Baden-Baden, Bad Boll, Bad Rippingen, Bad Wildungen, Balm, Berleburg, Bonn, Boppard, Brilon, Bruchsal, Eberbach, Erlangen, Eßlingen, Freudenstadt, Fulda, Heilbronn, Hersfeld, Hünfeld, Kassel, Lautern, Karlsruhe, Kassel, Kitzingen, Koblitz, Köln, Landau, Neustadt (S.), Neuwied, Nürnberg, Oberstein, Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Schweinfurt, Schwetzingen, Sigmaringen, Speyer, Stuttgart, Trossa, Trier, Türkismühle, Wimpfen, Würzburg, Zweibrücken.

Die Hinreise kann in der Zeit vom 15. bis 19. September jeweils 12 Uhr mittags und 18 Uhr abgetreten werden. Die Rückreise bis zum Austritt der Rückreise an der Hauptstation der Frankfurter Messe absteuern zu lassen.

Die Frankfurter Messe umfaßt bekanntlich drei großen Abteilungen Möbel, Haus- und Küchengeräte, Spielwaren sowie Textilien und ist in der Festhalle sowie im Hause der Messe untergebracht, die voll besetzt sind. Der Einzugs in die Abteilung Möbel ist nur Wiederverkäufem gestattet. Die Frankfurter Möbelmesse ist die einzige Herbstmöbelmesse Deutschlands, die weder in Leipzig noch in Köln Möbel ausgestellt werden. Die Dauertarife kosten 2 RM und die Tageskarte 1 RM. Die Messe ist geöffnet vom 16. bis 18. September täglich von 8.30 bis 18 Uhr und am 19. September von 8.30 bis 13 Uhr.

Wie wird das Wetter?



Wolkenlos ☉ heiter ☁ halb bedeckt ☁ wolkig ☁ bedeckt ☁ Regen ☁ Schnee ☁ Graupeln ☁ Nebel ☁ Gewitter ☁ Windstille ☁ leichter Ost ☁ mäßiger Südwest ☁ stürmischer Nordwest Die Pfeile zeigen mit dem Winde die den Stationen stehenden Luft geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem Luftdruck in ungefähren Abständen.

Bericht der öffentl. Wetterdienststelle Frankfurt: Die Verbreitung kühler ozeanischer Luftmassen gab über ganz Deutschland seit Donnerstags Anlaß zu verbreiteten und meist recht ergiebigen Niederschlägen. Von Südwesten und Westen her befindet sich jedoch der Luftdruck bereits wieder kräftig im Anstieg, so daß im Bereiche eines Hochdruckgebietes für die nächste Zeit wieder mit überwiegend heiterem Wetter gerechnet werden kann.

Die Aussichten für Samstag: Meist heiter und trocken, mittags recht warm, nachts frisch, schwache Luftbewegung.

... und für Sonntag: Fortdauer der heiteren Witterung.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 23. 8. 34, 24. 8. 34. Rows include Waldshut, Rheinfelden, Breilsach, Kehl, Maxau, Mannheim, Caub, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 23. 8. 34, 24. 8. 34. Rows include Jagstfeld, Heilbronn, Plochingen, Driedeshelm, Mannheim.

Inte

Tom 26. ... sent die In ... in Baden ... Turz interessier ... lang wird das ... Coastal im ... Rennsport fest ... werden, den ... tung nun ein ... 1861 werden i ... und Jahr für ... Höhe riesige ... ketz zu einem ... Vollblutjucht z ... Frankreich, die ... Teil mit ihrem ...

In diesem ... Charakter nur ... die Italiener ... erklärt. Das i ... nach dem Sieg ... im „Braunen ... Vertreter keine ... lage auszuglei ... darüber im fla ... nellas nicht üb ... erungen wurde ... litz, die Drit ... höchster Klasse ...

Der Zweifam ... nicht seinen ... des „Große ... 28.000 Mark, ... Prüfung hat i ... hallbesten Ma ... Vierjährigen ... beßer Erinnerung ... Franzosen hin ... heimlich vor Sa ... mer natürlich e ... von der man ... über sogar zur ... der Stadiger ... führung steht, ab ... listen wird, da ... mutigen Nach ... nicht. Der ... ereinander „V ... Dreijährigen“ ... Verbs als hoch ... schid des groß ... und durch Kran ... Drei Monate se ... viel pausieren, ... die Arbeit wie ... Sonntag mit g ... ter „Waldhend ... enttäuschte sein ... auf dem ihm ... ledender Mann ... nahms, den er ... irr sich gefas ... Janitor und V ... Preises von E ... denen sich no ... Grandseigneur, ... nach der Wapic ... ten werden. W ... gundo, der für ... arbeitet wurde, ... im Goldbest ... in vor einer ... hat in diesem ... Rennen gewin ... Fritz de Müni ... Zarobium über ... zweiten Plat ... einem aufrege ... mal nicht mit ... ober anderen ... der Jahresfrist ...

Reben dem ... Baden“ sind fe ... Kennen“, ... und der „P ... Höhepunkte des ... von Unterri ... Kennen“ üb ... durch den Sta ... te 8 ebenfalls ... funden, nachden ... diesem Rennen ... zahlreiche Wer ... ein Engagemen ... dah bis auf Z ... keine Rennung ... Rlingen und M ... lade das Ende ... nehmen, das ... Klasse zählen ... Spitzenberden ... Eine hochin ... den Zweijährig ... renen n über ... ganeenen Jahr ... Sieger des die ... den Franzosen ... legen hollte. D ... schwerer zu ... dem mit gro ... mentreffen un ... schote, Aufjou ... Valparaiso, fo ...



Internationale Rennwoche in Baden-Baden

Traverfin oder Regundo? — Großer Preis von Baden mit Elitebesetzung

Vom 26. August bis 2. September feiert die Internationale Rennwoche in Baden-Baden das Interesse aller am Turf interessierten Kreise auf sich. Eine Woche lang wird das sonst so ruhige Pflanzheim im Oostal im Mittelpunkt des internationalen Rennsportes stehen und von dem Laumel erfüllt werden, den diese traditionsreiche Veranstaltung nun einmal mit sich bringt. Schon seit 1861 werden in Pflanzheim Rennen gefahren, und Jahr für Jahr löst die Internationale Woche riesige Spannung aus, kommt es doch stets zu einem neuen Kräftevergleich in der Hochblütezeit zwischen Deutschland, Italien und Frankreich, die in Baden-Baden zum größten Teil mit ihrem besten Material vertreten sind.

In diesem Jahre wird der internationale Charakter nur durch Frankreich gewahrt, denn die Italiener haben für alle Rennen Neugeld erklärt. Das ist umso mehr zu bedauern, als nach dem Sieg der italienischen Stute Tosanella im Braunen Band von Deutschland unsere Vertreter keine Gelegenheit haben, die Niederlage auszugleichen. Wir müssen uns nämlich darüber im klaren sein, daß der Erfolg Tosanellas nicht über unsere allerbeste Streitmacht erungen wurde, wenn auch unweifelhaft Agalire, die Dritte im Derby, eine Dreijährige höchster Klasse darstellt.

Der Zweifelskampf Deutschland — Frankreich erreicht seinen Höhepunkt in der Entscheidung des „Großen Preises von Baden“ (2000 Mark, 2400 Meter). Für diese klassische Prüfung hat der bekannte französische Rennhändler Marcel Bouffac die Nennung des vierjährigen Regundo aufrecht erhalten. In bester Erinnerung ist noch der zweite Platz des Franzosen hinter unserem unergieblichen Alchimist vor Janitor im vergangenen Jahr. Das war natürlich ein großer Erfolg unserer Zucht, von der man schon glaubte, daß sie stagniere, aber sogar zurückgegangen sei. Nun, nachdem der Stadler für Rennen nicht mehr zur Verfügung steht, aber in der Zucht wertvolle Dienste leisten wird, haben wir in Traverfin einen würdigen Nachfolger der Olander, Alba und Alchimist. Der Graf Herrb-Sohn gewann hintereinander „Preis von Dahlwitz“, „Preis der Dreijährigen“ und die „Union“ und galt im Derby als hoher Favorit, als ihn das Mißgeschick des großen Franzosen Brantome ereichte und durch Krankheit außer Gefecht gesetzt wurde. Drei Monate mußte der Graf des Stalles Daniel pausieren, nahm erst in den letzten Wochen die Arbeit wieder auf und wurde am letzten Sonntag mit großem Vertrauen im Frankfurter „Waldschens-Rennen“ gefaltet. Traverfin enttäuschte seinen Trainer nicht und gewann auf dem ihm ungewohnten Pflanzkurs in beachtender Manier über den Derbyieger Athanasius, den er bereits in der „Union“ klar hinter sich gelassen hatte, sowie den Weinberger Janitor und Witzing, dem Sieger des „Großen Preises von Berlin“. Alle diese Geister, zu denen sich noch Ehrenpreis, Arjman und Grandfrancour, sowie Agalire gesellen, mühten nach der Papierform klar von Traverfin abgehalten werden. Weist also noch der Franzose Regundo, der für dieses Rennen besonders gearbeitet wurde, dennoch gegen den sich wieder im Vollbesitz seiner Mittel befindenden Traverfin vor einer schweren Aufgabe steht. Regundo hat in diesem Jahre in Frankreich noch kein Rennen gewinnen können, belegte aber im „Prix de Municipales“ über 2000 Meter hinter Tarodium vor Regundo einen beachtenswerten zweiten Platz. Jedenfalls wird es aber zu einem aufregenden Kampf kommen, der diesmal nicht mit so klarer Überlegenheit des einen oder anderen Favoriten enden wird, wie bei der Jahresfrist Alchimist fertigbrachte.

Reben dem „Großen Preis von Baden-Baden“ sind ferner noch das „Fürstener-Rennen“, das „Zukunft-Rennen“ und der „Preis der Stadt B.-Baden“ Höhepunkte der Rennwoche. Das im Vorjahr von Unterfrank gewonnenen „Fürstener-Rennen“ über 2100 Meter (14000 Mark) hat durch den Start des Franzosen Kur Coustès ebenfalls eine internationale Besetzung gefunden, nachdem 1933 die deutschen Vertreter in diesem Rennen unter sich waren. Genannt sind zahlreiche Pferde, die auch im „Großen Preis“ ein Engagement haben, doch ist anzunehmen, daß bis auf Traverfin, für den hier überhaupt keine Nennung abgegeben wurde, die Elite der Dreijährigen vertreten sein wird. Zwischen Witzing und Athanasius sollte sich in der Hauptsache das Ende abspielen, denn es ist kaum anzunehmen, daß der zur zweiten französischen Klasse zählende Kur Coustès den deutschen Spitzenpferden den Rang ablaufen wird.

Eine hochinteressante Angelegenheit ist das den Zweijährigen vorbehaltene Zukunftstrennen über 1200 Meter, das sich im vergangenen Jahr der Weinberger Velopidas, der Sieger des diesjährigen Händel-Rennens, gegen den Franzosen Kronomer und Agalire überlegen holte. Diesmal ist das Rennen bedeutend schwerer zu entziffern. Es kommt nicht nur zu dem mit großer Spannung erwarteten Zusammenreffen unserer besten Zweijährigen Artischode, Kufonius, Contessina, Sturmvogel und Balparado, sondern auch die Franzosen werden

mit dem vielversprechenden Denver aus dem Stall Bouffac, der in einem guten Rennen zuletzt Zweiter wurde, und Town Gossip aus dem Stall M. Tillement in den Kampf eingreifen. In der Regel sieht man ja in dem Sieger dieser mit 10000 Mark dotierten Prüfung den späteren Sieger des Derbys. Contessina aus der bewährten Contessina-Maddalena konnte ihre beiden Rennen zu leichten Siegen gestalten. Im „Habenichts-Rennen“ war sie u. a. vor Liebchast, die am Sonntag das Horster-Criterium gegen Grabinus gewinnen konnte. Bedeutend schwerer lag aber der leichte Sieg über die Grabherin Artischode, die gleiche Stute, die im Frankfurter Landgraf-Rennen Kufonius und Jupiter auf die Plätze verwies. Contessina dürfte somit unsere härteste Waise im Kampf gegen die guten Ausländer sein und wir

erwarten die vornehm gezogene Olander-Tochter etwa gegen Denver und Artischode in Front. Der Schlußtag der Rennwoche bringt als Hauptereignis den „Preis der Stadt Baden-Baden“ (8000 Mark, 2100 Meter). Der Stall Grady belegt im Vorjahr mit Biaduct und dem „Gemeinten“ Lord Neilson die beiden ersten Plätze. Biaduct befindet sich auch diesmal wieder im Rennen und trifft u. a. auf so bewährte Pferde wie Kamafino, Ebro, Leidenschaft, Ehrenpreis, Wollenslug und Agalire, ferner auf die Franzosen Clara Wood, Lillieres, Milloli II und Kur Coustès, deren Start aber nur von ihrem Abschneiden im Hünenberg-Rennen abhängen dürfte. Im großen und ganzen ein offenes Rennen, in dem aber unsere Vertreter wieder vor recht guten Aussichten stehen.

Radfernfahrt Berlin—Warschau

Deutscher Triumph auch am zweiten Tag — Scheller wieder Etappensieger

Die zweite Etappe der Radfernfahrt Berlin—Warschau, die am Donnerstag von Schneidemühl nach Posen (103 Kilometer) führte, gestaltete sich wieder zu einem großen deutschen Triumph. Der Vorsprung in der Länderwertung wurde um eine weitere halbe Stunde erhöht. Kurz nach dem Passieren der Stadtgrenze von Posen benutzten die Deutschen Scheller und Hauswald bei einem leichten Sturz der Spitzengruppe die günstige Gelegenheit, dem Felde zu entziehen. Bis zum Ziel hatten die beiden Deutschen einen Vorsprung von 45 Sekunden herausgefahren. Im Endspurt blieb Scheller vor Hauswald siegreich. Die polnischen Fahrer ließen sich diesmal nicht besser als am Vortag und hatten zwei Mann in der acht Fahrer starken Verfolgergruppe, aus der der Warschauer Kielbasa im Endspurt erfolgreich hervorging und damit den dritten Platz belegte. In den Straßen Posens umfäumten dicke Reihen die Fahrergruppen und bereiteten den deutschen Fahrern einen überaus begeisterten Empfang. Das Stadion Nielss war voll besetzt und mit den Hocketzeichen beider Länder geschmückt. Ein großer Jubel setzte ein, als die beiden Deutschen das Stadion erreichten und auf der Ehrenrunde

von Scheller und Hauswald räumte der Begeisterungssturm noch einmal auf. Auch dem Spitzenreiter der Verfolgergruppe wurde ein herzlich Empfang bereitet. Die 32 Fahrer hatten fast unter der großen Staubplage zu leiden. Im allgemeinen waren die Straßen in der ehemaligen deutschen Kornkammer recht gut. Nach 75 Kilometer lagen nur noch 20 Fahrer vorn und wenig später bestand die Spitze nur noch aus 12 Mann.

Die Ergebnisse:

- 2. Etappe Schneidemühl—Posen (103 Kilometer): 1. Scheller (D) 3:21:30 Std., 2. Hauswald (D) 3:21:30 Std., 3. Kielbasa (P) 3:22:13 Std., 4. Krügel (D) 3:22:16 Std., 5. Duppeld (D) 3:22:16 Std., 6. Fuhmann (D) 3:22:16 Std., 7. Langmann (D) 3:22:16 Std., 8. Wietz (D) 3:22:16 Std., 9. Kranier (D) 3:22:17 Std., 10. Bieck (P) 3:22:17 Std., 11. Leebler (D) 3:27:10 Std., 12. Dieck (P) 3:29:09 Std.
- Gesamt: 1. Deutschland 20:12:05,4 Std., 2. Polen 20:42:19,4 Std.
- Länderwertung (2 Etappen): 1. Deutschland 65:46:32,4 Std., 2. Polen 69:08:02 Std.

Tennis-Weltrangliste der Damen

Eilly Aufsem und Marieluis Horn fehlen

Nach Abschluß der amerikanischen Meisterschaften im Damen-Einzel hat Pierre Gillou (Frankreich), der Präsident des Internationalen Tennis-Verbandes, auch seine Damen-Weltrangliste veröffentlicht. Sie hat folgenden Aussehen:

- 1. Round (England); 2. Jacobs (USA); 3. Scriven (England); 4. Mathieu (Frankreich); 5. Hartigan (Australien); 6. Walfred (USA); 7. Kravinkel (Sperling (Dänemark); 8. Pappi (Schweiz); 9. Babcock (USA); 10. Kollin (Counaquerque (Holland).

Dankenswerterweise gibt der große französische Fachmann auch in einem Kommentar bekannt, warum er diese Reihenfolge für richtig hält. Man erfährt hier zunächst, daß Dorothy Round ihren ersten Platz ihrem Endsieg in Wimbledon zu verdanken hat, obwohl sie im Wightman-Cup von der Jacobs geschlagen wurde. Dafür hat die Amerikanerin im Finale der französischen Meisterschaften gegen die Engländerin Scriven verloren, die aber wiederum nur auf den dritten Platz ge-

setzt werden konnte, da sie im Wightman-Cup ihre beiden Spiele verlor, in Wimbledon von Hartigan geschlagen wurde und auch in Hamburg vorzeitig ausschied.

Somit Pierre Gillou. Mit der Berechnung der beiden ersten Plätze kann man einverstanden sein. Die Round war schließlich und endlich Wimbledon-Meisterin und Helen Jacobs kam in dieser Saison — in Europa wenigstens — über die Rolle der „ewigen Dritten“ nicht hinaus. Peggy Scriven als Dritte aber wurde von unserer „Eilly“ kurz hintereinander, in Hamburg und Hannover, geschlagen. Eilly Aufsem ist aber in dieser Rangliste überhaup nicht berücksichtigt. Ebensov wenig berücksichtigt wie die Wiesbadenerin Marieluis Horn, die in Paris die Amerikanerin Babcock schlug und auch sonst als wesentliche Spielerin einzuschätzen ist. Man hätte also zumindest Eilly Aufsem nach den diesjährigen Leistungen wieder in der Weltrangliste erwarten dürfen, ganz abgesehen von Frl. Horn, die uns immer noch besser erscheint als Miss Babcock und Frau Kollin-Counaquerque.

Erfolge des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Mannheim

Siege im Turnen und Schwimmen gegen Kornwestheim

Im Rahmen eines Kameradschaftsabendturniers der Reichsbahn-Turn- u. Sportvereine Mannheim in seiner Turnhalle bei der Adaptionation eines Geratemannschaftslampes gegen den Reichsbahn-Turn- und Sportverein Kornwestheim aus, der mit 341:332 Punkten für Mannheim endete. Nach der Begrüßungsrede des Mannheimer Vereinsführers Albrecht begannen die Kämpfe am Barren, Red und Pferd, wozu beide Mannschaften sieben Kämpfer stellten. Es erzielten am Barren Kornwestheim 112 Punkte, Mannheim 111 Punkte, am Pferd Mannheim 115 Punkte, Kornwestheim 102 Punkte, am Red Mannheim 115 Punkte, Kornwestheim 118 Punkte. — Bester Einzeltürner war Weisinger (M) mit 55 Punkten vor Koller (M) mit 53 Punkten. Besondere Erwähnung verdienen noch die modernen Gymnastik-Abungen der Turnerinnen unter Josef Vietner, die Reusenübungen der Turner

unter Richter, sowie das Kistmied „Meißner Porzellan“ von Frl. Richter, nicht zu vergessen die feinen Gesangsbeiträge des Gesangsvereins „Nägeltad“

Am folgenden Tag stieg im Sommerbad des SV Mannheim der Klubkampf im Schwimmen, der mit einem überlegenen Sieg der Mannheimer endete. Unter der sicheren Leitung von Schneider (SV Mannheim) errangen die Mannheimer gegen die Schwaben einen klaren 8:0-Sieg. Die Schwimmkonkurrenzen ergaben durchwegs Siege der Mannheimer.

Die Ergebnisse

- 2 mal 30 Meter Brust: Grass 2:11 0,50 Min. — 2 mal 30 Meter Rücken: W. Bruchbräu 0:50,8 Min. — 2 mal 30 Meter Kraul: Haas 0:45 Min. — Lagenstaffel 3 mal 2 Bahnen, Kraulstaffel 3 mal 2 Bahnen und die

Bruststaffel 4 mal 2 Bahnen: Sieger jeweils Mannheim.

Die Kegler gewannen den Klubkampf gegen Frankfurt

Vor dem Klubkampf der Turner gegen Kornwestheim trugen die Kegler des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins einen Klubkampf im Kegeln gegen den Reichsbahn-Turn- und Sportverein Rot-Weiß Frankfurt aus, den die Mannheimer mit 4196 gegen 4173 Holz für sich entschieden.

Pferdesport

Vorausjagen für Samstag

Dresden: 1. Goldläufer — Tilly; 2. Stall Mühlberg — Galala; 3. Lichtelle — Wally; 4. Crispina — Marie; 5. Weiher Hleber — Schloßherr; 6. Adamant — Kriegsfalger; 7. Lisa — Was Ihr wollt.

Motorsport

Guy Molls letzter Gang

Die Trauerfeierlichkeiten für den jungen französischen Rennfahrer Moll, der beim Acerbo-Rokal-Wettbewerb das Leben gelassen hatte, fanden in Maison-Carrée bei Algier statt. Unter großer Beteiligung wurde der Sarg zum Friedhof gebracht, wo nach einigen Ansprachen, in denen der tote wegen seiner sportlichen Fairness und seinen anderen menschlichen Qualitäten einen rühmenden Nachruf erhielt. Bei den Kränzen und Blumenpenden fiel die große Zahl seiner letzten Sportkameraden auf, wie auch eine Reihe deutscher, italienischer und französischer Rennfahrer Guy Moll das letzte Geleit gegeben hatten.

Radspport

Die Deutschen unplatziert

Auf der Amsterdamer Stadion-Bahn wurde am Mittwochabend vor 18000 Zuschauern (1) international besetzte Flieger- und Steher-Rennen durchgeführt, die ein Großteil der Teilnehmer an den Endläufen bei den Weltmeisterschaften in Leipzig am Start haben. Die Deutschen: Richter, Rege und Kremer, konnten sich nicht durchsetzen. Bei den Fliegern wurde unter Meister Richter in der ersten Vorentscheidung durch den Holländer van Engmond ausgeschaltet. Um den dritten Platz schlug dann Richter den Holländer van der Hovel mit einer Länge. Sieger wurde Weltmeister Scherens vor van Engmond, Richter und v. d. Hovel. Kremer und Rege ließen den Kontakt mit ihren Schrittmachern vermissen.

Ergebnisse:

- Dauerrennen (100 Kilometer): 1. Severgnini 1:18:05,6 Std.; 2. Lacquedab 10 Meter; 3. v. d. Walp 250 Meter; 4. Snelc r. 460 Meter; 5. Rege 1200 Meter; 6. Leddy 1600 Meter; 7. Kremer 1700 Meter; 8. Prieto 4000 Meter; 9. Ballard 10000 Meter zurück.
- Fliegerrennen: Gesamt: 1. Scherens; 2. van Engmond; 3. Richter; 4. v. d. Hovel; 5. Richard.

Fußball-Städtepiel

Mannheim — Ludwigshafen

Zu diesem Spiel, das am Sonntag nachmittag auf dem VfR-Platz in Mannheim ausgetragen wird, dessen Mannschaftsaufstellung wir bereits gestern veröffentlichten, sei folgendes gesagt:

Mannheims Vertretung stützt sich auf eine Kombination VfR — VfL, nachdem Waldhof Dispens erhalten hat. Trotzdem darf die Mannschaft als spielstarke angesehen werden und sollte das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen. Ob es indessen zu einem Sieg gegen Ludwigshafen reichen wird, bleibt in Frage gestellt. Der ausgezeichnete Kampfsiege der VfR-Meister ist aus früheren Begegnungen hinlänglich bekannt. Mannheim wird auch diesmal kämpfen müssen, um gegen die in härtester Besetzung erscheinende Mannschaft der Schwesterstadt Ludwigshafen mit Ehren bestehen zu können. Dem Städtekampf geht ein Frauen-Handballspiel einer Mannheimer Auswahl gegen die Meisterin des VfR Mannheim voraus, auf das wir noch zurückkommen werden.

Die Badische Saarfstaffel ist gestartet

Erhebende Feier an Schlageters Geburtshaus.

Der Hauptlauf VI der Saar-Teufelstaffel wurde am Freitagmorgen gestartet. Vor dem Start fand eine erhebende Feier am Geburtshaus des deutschen Freiheitshelden Albert Leo Schlageter in Schwanaust, wobei der 80jährige Vater Schlageters den Säufern zum Rhein Grüße an den Führer mit auf den Weg gab. 600 Häuser des Markgräflichen-Turnhauses drachten den Läufer von des Schwarzwalds Höhen hinab zum Rhein, wo er in Schillingen an die Dreißigener Turner übergeben wurde. Der Läufer erreichte nach am Freitagmorgen, wo er am Samstag von den Wasserfahrern des Mannheimer Turnkreises abgenommen wird, nachdem hier auch die Raibooftstaffel VII, die von Konstanz kam, eingetroffen ist.



Uhr

Wetter?

Wetter: Meist hell, warm, nachts frisch.

Verdienstliste

23. 8. 34	24. 8. 34
280	270
258	257
180	182
280	280
430	427
317	311
200	198
163	156

Verstand

23. 8. 34	24. 8. 34
—	—
—	—
—	—
32	42
308	304

Die Bedeutung...
nie, machte heute...
Fortsetzung...

Die Bedeutung...
nicht nur für die...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Wirtschafts-Rundschau

Reg.-Baurat a. D. Rudolf Stegemann, Direktor der Leipziger Messe

„Binnenmarkt, Exportgeschäft und nationale Kraft“

Eine wirtschaftspolitische Vorchau auf die Leipziger Herbstmesse

Als zum Sieg der nationalsozialistischen Revolution...
Beland sich die deutsche Wirtschaft durch die fortgesetzte...
ungeheure politische Beunruhigung in einer tödlichen...
Starre, die zu lösen wurde nach dem 7. Juli 1933...

die Auswirkung des Ablasses von Fertigkeiten in...
Einkauf zu bringen mit den Kaufkraftmöglichkeiten der...
deutschen Binnen- und Einzelwirtschaft, ist der deutsche...
Handel unzulänglich und genau darüber zu unterrichten...

und mit Rücksicht, daß mit aller Kraft eine Erhöhung...
des Preisniveaus im Innern verhindert wird, weil durch...
eine solche - angelehnt der nach immer begrenzten...
Kontrakt - ein Zusammenbruch der inneren...
Wirtschaft in bedrohliche Nähe gerückt und unsere...
Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten noch härter...
eingeschränkt würde.

Merkt man die Leipziger Herbstmesse 1934...
schon das Zeichen bevorstehender Veränderungen...
an: die Fiktion über den deutschen Außen-...
handel im Januar, die erstmals die Vollständigkeit...
unserer Handelsbilanz ergründet, läßt uns aus...
schließen, daß die Verbesserung der inneren...
Wirtschaftsbedingungen, die zu wachsenden...
Einkäufen ausländischer Rohstoffe führt, mit...
denen die Ausfuhr deutscher Waren nicht Schritt...
hält, es mit sich, daß diese notwendigen...
Einkäufe zum Teil nicht mehr aus dem...
Inland, sondern aus dem Ausland zu beschaffen...
sind...

Wochenbericht vom Amtlichen Getreidegroßmarkt Mannheim

An den internationalen Getreidemärkten...
hat die russische Stimmung, die bereits in der...
Vorwoche einsetzte, weiterhin angehalten. In...
Deutschland und insbesondere am Oberrhein war...
wieder etwas mehr Interesse für diesen...
Auslandsmarkt vorhanden. Es wurden kleine...
Portionen Rindfleisch 1. und 2. Klasse...
abgegeben, wobei die Rindfleischpreise in dem...
erhöhten Preis gehalten wurden.

Der Weidmarkt hatte schon letzte Woche...
gutes Bedarfsgefühl, wobei Handel und...
Genossenschaftshandlung hauptsächlich...
Weizenmehl mit 10 und 20 Prozentigem...
Auslandweizen gefragt waren. Dieses...
Geschäft hat auch in der laufenden...
Woche angehalten, ohne allerdings über...
den normalen Umfang hinauszuwachen. Für...
Weizenmehl aus reinem Auslandweizen war die...
Nachfrage etwas geringer. Der Absatz aus...
alten Kontingenten ist naturgemäß gut. Weizenbrotmehl...
wird im laufenden Produktionslauf...
zugereicht. Bei Geschäftsbewertungen in...
Kochmehl verhalten sich die Käufer...
abwartend. In Kochmehl haben die...
süddeutschen Mühlen teilweise ihr...
verhältnismäßig kleines Kontingent...
verkauft, andererseits haben jedoch die...
reinen Roggenmehlmüllern in Süddeutschland...
hart mit der norddeutschen Konkurrenz zu...
rechnen, die bis zu 1.10 Mark per 100...
Kilo billiger am Markt ist und damit...
den Verkaufsfähigkeit der süddeutschen...
Mühlen erheblich zu schaden macht.

Als zum Sieg der nationalsozialistischen Revolution...
Beland sich die deutsche Wirtschaft durch die fortgesetzte...
ungeheure politische Beunruhigung in einer tödlichen...
Starre, die zu lösen wurde nach dem 7. Juli 1933...

Am Markt für Inlandweizen war reichliches...
Angebot aus allen deutschen Anbauebenen...
bemerkbar. Die Mühlen befanden sich...
jedoch nur demnächst Interesse am...
Einkauf, da sie immer noch gut in...
alten Weizen eingedockt sind und...
andererseits auch das Weizenbrotmehl...
nicht die härtesten Formen angenommen...
hat, die einen härteren Weizenanbau...
bedingen würden. Der Amtliche...
Großmarkt Mannheim hat zur...
Bestimmung der Durchschnittspreise für...
Weizen der in Frage kommenden...
süddeutschen Weizenproduzenten...
vorläufig ein Festpreisverhältnis von...
76,75 Rilo normiert, wobei zu...
erwarten steht, daß die Weizen-...
und Zuckermehlmüllern...
reichsweitigen Regelung vorbehalten...
bleibe.

Am Futtermittelmarkt ist eine...
Veränderung gegenüber der Vorwoche...
eingetreten. Die Käufer verhalten sich...
beim Einkauf von Reis und...
Futtermehl infolge der unmittelbaren...
bedingenden Preisregulierung...
abwartend, ebenso aber auch dem...
Einkauf von Weizenmehl, wo man...
eine Ermäßigung der Preispolitik...
erwartet. Umfrage hat aber am...
Futtermittelmarkt kaum...
zustandekommen. Auch für...
Weizenmehl konnte sich bisher...
kein größeres Geschäft entwickeln. Die...
Preise für Futterweizen liegen...
auf ungefähr 21,25 bis 23,00...
Mark pro 100 Kilo Roggenmehl...
Mannheim.

Die Lage, in der sich die deutsche Volkswirtschaft...
befindet, verlangt sofort und...
dringend eine grundlegende...
Orientierung und...
Zielbestimmung jedes einzelnen...
Gliedes des deutschen Handels...
nach seiner richtigen...
Einschätzung in die...
Konjunkturlage. Da es von...
ungeheure Bedeutung für den...
Verlauf der Weltwirtschaft ist...

Nach den vorläufigen Ergebnissen der...
Kaufkrafthebung Ende Mai 1934...
in Baden: 40 076 Deftar mit...
Kaufkraft, 38 503 Deftar...
Wintertracht, 61 654 Deftar mit...
Weizen, 59 017 Deftar...
Wintertracht, 19 334 Deftar mit...
Zweikorn und...
Sommergetreide, 51 723 Deftar mit...
Dinkel, 18 631 Deftar mit...
Wintergetreide. Im ganzen...
betraf diese die Kaufkraft...
hebung für die Hauptgetreidearten...
auf zusammen 246 062...
Deftar. Die Kaufkrafthebung...
für Reis betraf auf...
7060 Deftar, davon für...
Rohreisgewinnung 1787...
Deftar. Mit Erbsen zur...
Rohreisgewinnung waren...
insgesamt 994 Deftar...
debutiert. Die Kaufkrafthebung...
für die Erbsen...
Produktion betraf auf: 513...
Deftar Zweikorn, 329...
Deftar Winterdinkel, 503...
Deftar Winterweizen zur...
Rohreisgewinnung, 1466...
Deftar Weizen zur...
Erbsen- und...
Gewinnung, 22 Deftar...
Erbsen.

Die Leistung der deutschen...
Wirtschaft im Juli 1934...
Die Produktion der...
Wirtschaft im Juli 1934...
gegen 28 205 Tz. im Juni...
1934. Außerdem wurden...
im Juli 1934 47 184 Tz. ...
betragt, im Juni 1934...
waren es 49 638 Tz.

Table with 2 columns: 23. 8. 24. 8. and 23. 8. 24. 8. containing various market data points.

Table with 2 columns: 23. 8. 24. 8. and 23. 8. 24. 8. containing various market data points.

Table with 2 columns: 23. 8. 24. 8. and 23. 8. 24. 8. containing various market data points.

Frankfurter Effektenbörse

Table with 2 columns: 23. 8. 24. 8. and 23. 8. 24. 8. containing various market data points.

Die Bedeutung...
nie, machte heute...
Fortsetzung...

Die Bedeutung...
nicht nur für die...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Die Bedeutung...
Wirtschaft über ein...
Wirtschaft...

Berliner Börse:

Die Befragung, die schon die gestrige Börse kennzeichnete, machte heute auf fast allen Aktienmärkten weitere Fortschritte, indem sich die Stimmung nach wie vor...

Rechnung übertrieben keine Ausbesserungen, ausgehend vom Aktienmarkt - Wertberichter konnten weiter...

London, 23. August. Standard p. Kaffe 23 1/2 - 22; Standard 3 Monate 23 1/2 - 22; Standard Gett. Preis 22 1/2...

Berliner Getreidegroßmarkt. Angeblich Geschäft. Die Umsätze am Getreidemarkt...

Liverpooler Getreidekurse. Liverpool, 23. August. Weizen. Tendenz ruhig, per Cft. 5,10; Weizen, per Tons 35,2...

Magdeburger Zuckerkonkurrenz. Magdeburg, 23. August. Weizen. Tendenz ruhig, per 100 Kilo 32,50; per 100 Kilo 32,50...

Notierungen der Bremer Baumwollmüllkurse. Bremen, 24. August. Antisch. loco 1525; Per 1525...

Liverpooler Baumwollkurse. Liverpool, 24. August. Weizen. Cft. 688-89; Per 685...

Sächsische Obstmärkte. Sächsischer Obstmarkt. Birnen 2-8, Äpfel 3-7, Zwetschen 4-6...

Magdeburger Mehlengroßmarkt. Magdeburg, 23. August. Die Preise verbleiben sich pro Zentner...

Kassabader Weinverigerung. Der Winterwein Kassabader verbleibt am Donnerstag...

Sächsische Pfälzische Fabrikpreise. In der Zeit vom 3.-18. August 1934 wurden erzielt...

Berliner Devisenkurse

Table with columns: Gold, Brief, Geld, Brief. Lists exchange rates for various countries like Egypt, Brazil, Canada, etc.

Internationaler Devisen- und Effektenverkehr

Im internationalen Devisenmarkt bröckelte das englische Pfund weiter leicht ab...

Londoner Goldbewegung und Goldpreis

In London wurden 250.000 Pfund Sterling Gold zu einem Preis von 158/7 = 1/2...

Londoner Metallbörse

London, 24. August. Kupfer. Tendenz ruhig, per Tonne 285/0; Zinn 285/0...

Märkte

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 24. August. Kupfer. (per 100 Kilo) Elektrolyt, (wird) prompt, 285/0...

Londoner Metallbörse

London, 24. August. Kupfer. Tendenz ruhig, per Tonne 285/0; Zinn 285/0...

Währungsänderung. Die Währungsänderung ist ein wichtiger Faktor...

Berliner Geldmarkt

Am Geldmarkt blieb die Lage auch heute unverändert, so daß die Zinsen bei 4-1/2 Prozent...

Frankfurter Mittagsbörse

Die Börse lag im großen und ganzen ruhig und für einige Stunden...

Mannheimer Börse

Die Gesamtstimmung an der heutigen Börse war bei letzterem nur kleinem Geschäft...

1933er nat. 800-1000 Kilo bei schleppender Nachfrage, Weizenheim 1933er nat. 720-800 Kilo...

Stand der Getreide-, Futtermittel- und Viehpreise Anfang August

Bei dem weiteren Fortbestand der trockenen Witterung bis zum letzten Juli...

Die Ein- und Ausfuhr von Lederhühnern im Juli 1934

Im Juli 1934 wurden 6770 Paar Lederhühner aller Geschlechter...

Die Ein- und Ausfuhr von Lederhühnern im Juli 1934

Im Juli 1934 wurden 6770 Paar Lederhühner aller Geschlechter...

Die Ein- und Ausfuhr von Lederhühnern im Juli 1934

Im Juli 1934 wurden 6770 Paar Lederhühner aller Geschlechter...

Die Ein- und Ausfuhr von Lederhühnern im Juli 1934

Im Juli 1934 wurden 6770 Paar Lederhühner aller Geschlechter...

Die Ein- und Ausfuhr von Lederhühnern im Juli 1934

Im Juli 1934 wurden 6770 Paar Lederhühner aller Geschlechter...

Die Ein- und Ausfuhr von Lederhühnern im Juli 1934

Im Juli 1934 wurden 6770 Paar Lederhühner aller Geschlechter...

Die Ein- und Ausfuhr von Lederhühnern im Juli 1934

Im Juli 1934 wurden 6770 Paar Lederhühner aller Geschlechter...

Die Ein- und Ausfuhr von Lederhühnern im Juli 1934

Im Juli 1934 wurden 6770 Paar Lederhühner aller Geschlechter...

Die Ein- und Ausfuhr von Lederhühnern im Juli 1934

Im Juli 1934 wurden 6770 Paar Lederhühner aller Geschlechter...

Die Ein- und Ausfuhr von Lederhühnern im Juli 1934

Im Juli 1934 wurden 6770 Paar Lederhühner aller Geschlechter...

Die Ein- und Ausfuhr von Lederhühnern im Juli 1934

Im Juli 1934 wurden 6770 Paar Lederhühner aller Geschlechter...

Die Ein- und Ausfuhr von Lederhühnern im Juli 1934

Im Juli 1934 wurden 6770 Paar Lederhühner aller Geschlechter...

Die Ein- und Ausfuhr von Lederhühnern im Juli 1934

Im Juli 1934 wurden 6770 Paar Lederhühner aller Geschlechter...

Main table titled 'Berliner Kassakurse' containing various stock and commodity prices with columns for different categories and prices.

